



An den Grossen Rat

26.0543.01

WSU/P260543

Basel, 15. April 2026

Regierungsratsbeschluss vom 14. April 2026

IWB Industrielle Werke Basel: Information zur Rechnung 2025

Gemäss § 29 des Gesetzes über die Industriellen Werke Basel (IWB-Gesetz) vom 11. Februar 2009 genehmigt der Regierungsrat die Jahresrechnung von IWB sowie die Gewinnausschüttung an die Eigentümerin und bringt sie anschliessend dem Grossen Rat zur Kenntnisnahme.

Anbei unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht mit der konsolidierten Jahresrechnung 2025 der IWB. Diese wurde unter Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle, PricewaterhouseCoopers AG, vom Regierungsrat an seiner Sitzung vom 14. April 2026 genehmigt. Dem Verwaltungsrat wurde die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 erteilt. Die Revisionsstelle hat bestätigt, dass die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER vermittelt. Der Verwaltungsrat von IWB hat die konsolidierte Jahresrechnung an seiner Sitzung vom 26. März 2026 abgenommen.

Mit einem Jahresgewinn von 149,2 Mio. Franken blickt IWB auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und bestätigt damit das gute Ergebnis aus dem Vorjahr. Der Rückgang der Betriebsleistung um 8,7 Prozent auf 1,1 Mrd. Franken konnte angesichts des ebenfalls tieferen Betriebsaufwands (-10%) in Höhe von 805,9 Mio. Franken beinahe vollständig ausgeglichen werden. Der Abschreibungsaufwand in Höhe von 109,6 Mio. Franken hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Mio. Franken reduziert und ist auf die im Vorjahr höheren Wertberichtigungen zurückzuführen. Nach Steuern und Minderheiten resultiert ein Reingewinn von 149,2 Mio. Franken (+1,3%).

Die Betriebsleistung der IWB ist in der Berichtsperiode um 8,7 Prozent auf 1'062,2 Mio. Franken (Vorjahr 1'163,9 Mio. Franken) zurückgegangen und ist vor allem auf die tieferen Umsätze der Segmente Elektrizität, Wärme und Übrige, dort in erster Linie das PV-Geschäft, zurückzuführen.

Im Segment Elektrizität ging die Betriebsleistung von 581,7 Mio. Franken auf 512,3 Mio. zurück. Der Rückgang steht im Zusammenhang mit den um 14 Prozent tieferen Absatzmengen, welche zum einen aus den witterungsbedingt tieferen Produktionsmengen resultieren. Aufgrund der tieferen Niederschlagsmengen im Jahr 2025 fiel die Eigenproduktion in der Berichtsperiode tiefer aus. Zum anderen wirkt der Verlust von Kunden im freien Markt ebenfalls negativ. Die höheren Erlöse aus dem Stromhandelsgeschäft konnten diesen negativen Mengeneffekt nur teilweise kompensieren.

Im Wärmege­schäft sind die Erlöse ebenfalls gesunken und betragen 370,4 Mio. Franken (Vorjahr 393,6 Mio. Franken). Der Rückgang ist neben den ganzjährigen Auswirkungen der gegen Ende des Jahres 2024 vorgenommenen Senkung des Gas­tarifs aufgrund der Weitergabe der tieferen Gas­marktpreise bei Marktprodukten zurückzuführen.

Der Rückgang der Betriebsleitung im Segment Übrige von 88,9 Mio. Franken auf 78,7 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf die tiefere Betriebsleistung im PV-Geschäft zurückzuführen. Nach einem starken Wachstum in den Vorjahren befindet sich die Schweizer Solarbranche in einer Phase der Konsolidierung, was sich entsprechend auf die Betriebsleistung ausgewirkt hat.

Mit 475,8 Mio. Franken sanken die Energiebeschaffungskosten im Vergleich zum Vorjahr um 17,7 Prozent (Vorjahr 578,1 Mio. Franken). Sowohl im Strom- als auch im Gasgeschäft konnte IWB von den tieferen Energiepreisen profitieren.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Einklang mit der höheren Mitarbeitendenzahl um 5,5 Prozent auf 185,9 Mio. Franken. Dieser Anstieg ist vor allem auf die höhere Anzahl an Mitarbeitenden zurückzuführen, die aus der Akquisition im PV-Geschäft und der planmässigen Besetzung von Fachpositionen in den Bereichen Netze und Wärme resultierte.

Mit 144,2 Mio. Franken ist der übrige Betriebsaufwand leicht tiefer als im Vorjahr (146,0 Mio. Franken). Massgeblich dafür sind die 2025 nicht mehr geschuldeten Abgaben im Zusammenhang mit den Strompreisbeschränkungen in Frankreich, die im Vorjahr noch angefallen sind.

Der Abschreibungsaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Mio. Franken auf 109,6 Mio. Franken reduziert und ist auf die im Vorjahr höheren Wertberichtigungen zurückzuführen.

Nach Steuern und Minderheiten resultiert ein Reingewinn von 149,2 Mio. Franken (+1,3%).

Im Berichtsjahr investierte IWB brutto 251,9 Mio. Franken (Vorjahr 212,5 Mio. Franken), wobei die Investitionen in Sachanlagen mit 209,5 Mio. Franken analog zum Vorjahr (198,6 Mio. Franken) den grössten Anteil ausmachten. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fernwärmeversorgung in Basel wurden 52,9 Mio. Franken in die Fernwärmeproduktion und das Fernwärmenetz investiert (Vorjahr 66,1 Mio. Franken). Für die Modernisierung des Strom- (48,8 Mio. Franken), Gas- (16,8 Mio. Franken) und Trinkwassernetzes (34,0 Mio. Franken) wurden im Vergleich zum Vorjahr 14,2 Mio. Franken mehr aufgewendet, was hauptsächlich auf den Ersatz einer Trinkwasser-Hauptleitung mittels Spülbohrungen und die Übernahme von Gleichspannungskabeln der BVB zurückzuführen ist.

Die Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2025 beträgt 53,14 Mio. Franken. Daneben leistete IWB an den Kanton 11,0 Mio. Franken an Konzessionsgebühren, 0,9 Mio. Franken für die Zinsen auf die vom Kanton gewährten Fremdkapitaldarlehen und 0,6 Mio. Franken für übrige gemeinwirtschaftliche Leistungen.

Zu Ihrer Kenntnisnahme erhalten Sie beiliegend den Geschäftsbericht 2025 der IWB.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Conradin Cramer
Regierungspräsident



Marco Greiner
Vizestaatschreiber

Beilage

Geschäftsbericht IWB 2025 (auch online einsehbar unter: [Geschäftsbericht 2025](#))

IWB GESCHÄFTSBERICHT

FOKUS 2025

**WEGWEISER IN DIE
DEZENTRALE
ENERGIEZUKUNFT**

| 4

**SIEBEN HÄUSER,
EINE GEMEINSAME
WÄRMELÖSUNG**

| 6

**ERNEUERBARE
ENERGIE,
NEUE LEBENSÄRÄUME**

| 18



Dr. Claus Schmidt
CEO

2025 war für IWB ein sehr erfolgreiches und spannendes Jahr. Wir haben die Energie- und Wasserversorgung in der Region Basel auf höchstem Niveau sichergestellt, so wenige Stromunterbrüche verzeichnet wie noch nie und im operativen Geschäft einen Gewinn von 149 Millionen Franken erwirtschaftet. Gleichzeitig haben wir 226 Millionen Franken aus eigenen Mitteln in die Versorgungsinfrastruktur der Zukunft investiert. Mit der Inbetriebnahme unserer neuen, hochmodernen Netzleitstelle überwachen und steuern wir unsere Netze rund um die Uhr digitalisiert, effizient und betriebssicher.

Ein besonderes Highlight für Basel und IWB war der Eurovision Song Contest 2025. Von der Konzeption bis zur Umsetzung haben wir die sichere Stromversorgung dieses internationalen Grossanlasses verantwortet und damit einmal mehr unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Im Zentrum unseres Engagements für die Energiewende steht weiterhin der konsequente Ausbau der Fernwärme für die Baslerinnen und Basler. Auf der Produktionsseite nahmen wir im Heizwerk Bahnhof eine neue Holzpelletanlage in Betrieb. Mit dem CO₂-neutralen Energieträger Holz erzeugen wir dort zuverlässig Fernwärme und ersetzen fossiles Erdgas. Ebenso haben wir die Dekarbonisierung des Fernheizkraftwerks Volta gestartet – ein weiterer wichtiger Schritt hin zu einer klimafreundlichen Wärmeverversorgung. Unser Fernwärmenetz wuchs im

vergangenen Jahr um 3.8 Kilometer. Dank neuer, flexibler Anschlusslösungen erreichen wir zunehmend auch Kundinnen und Kunden in der Altstadt und ermöglichen ihnen den Zugang zu nachhaltiger Wärme.

Auch die Sparte Strom entwickelte sich sehr erfreulich. Ende 2025 brachten wir unser Modell für lokale Elektrizitätsgemeinschaften erfolgreich auf den Markt. Im Herbst begannen wir mit dem Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Areal einer stillgelegten Kehrtrichtdeponie. Zudem installierten wir im gesamten Jahr neue Ladepunkte für die Elektromobilität – sowohl im öffentlichen Raum als auch für den öffentlichen Verkehr. Dabei konnten wir auch Kundinnen und Kunden ausserhalb des Kantons Basel-Stadt gewinnen. Damit leisten wir einen substanziellen Beitrag zur Dekarbonisierung des Verkehrs und zur weiteren Elektrifizierung der Region.

2026 werde ich die operative Leitung als CEO abgeben und das Präsidium des Verwaltungsrats übernehmen. Mit unserer neuen IWB Strategie 2026+ setzen wir den eingeschlagenen Weg konsequent fort: dezentraler, digitaler und klimafreundlicher. Über die zuverlässige Versorgung hinaus wollen wir die Energiezukunft aktiv mitgestalten. Dank unseres engagierten und kompetenten Teams sind wir hervorragend positioniert, diesen anspruchsvollen Weg erfolgreich weiterzugehen.

Dr. Claus Schmidt

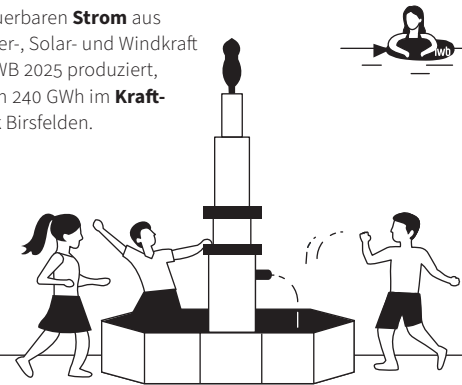
LEISTUNGEN	3	TRINKWASSER	10
STRATEGIE	4	INFRASTRUKTUR	12
FERNWÄRMENETZAUSBAU	6	E-MOBILITÄT	16
FERNWÄRMEPRODUKTION	8	PHOTOVOLTAIK	18

WAS IWB FÜR REGION BASEL



1706 GWh

erneuerbaren **Strom** aus Wasser-, Solar- und Windkraft hat IWB 2025 produziert, davon 240 GWh im **Kraftwerk** Birsfelden.



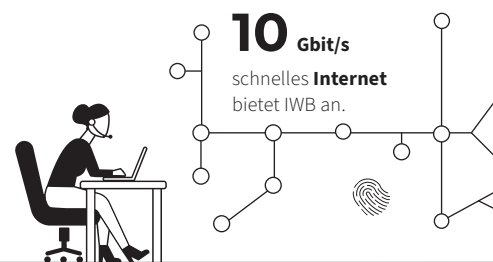
225

Brunnen reinigt IWB alle zwei Wochen.



750

öffentliche **Uhren** unterhält IWB.



10 Gbit/s
schnelles **Internet** bietet IWB an.

1240

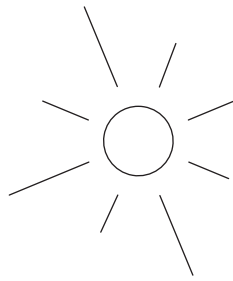
spannende **Arbeitsplätze** bieten IWB und ihre Tochterfirmen.



50 000

Einzelanalysen zur Qualitätsüberwachung des **Trinkwassers** nimmt IWB jährlich vor.

DIE AL LEISTET



231 399 t

Abfall hat IWB in der KVA zu **Wärme, Dampf und Strom** verwertet.

21^{MWp}

PV-Leistung haben IWB und ihre Tochterfirmen 2025 installiert.

70 Megawatt

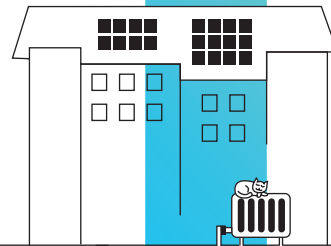
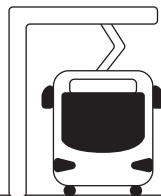
hat IWB 2025 an das **Fernwärmenetz** angeschlossen.

928 GWh

Fernwärme hat IWB 2025 verkauft.

2745

LED-Leuchten hat IWB 2025 installiert.



151

Ladestationen hat IWB seit 2022 auf Allmend installiert – bis Ende 2026 werden es 200 sein.

136

Ladepunkte installiert IWB für die **Elektrobusse** der BVB in der Garage Rank.



17.7 Milliarden

Liter frisches **Trinkwasser** lieferte IWB 2025 ihren Kundinnen und Kunden.



7 km

Wasserleitungen hat IWB 2025 ersetzt.



3.8 km

neue **Fernwärmeleitungen** hat IWB 2025 gebaut.



662

Bezirks-, Trafo- und Übergabestationen befinden sich im **IWB-Stromnetz**.



1033 km

beträgt die Länge des **Gasnetzes**.



199

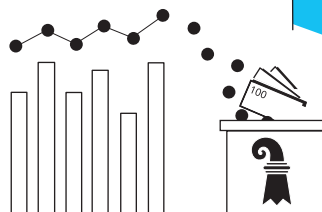
Gebäude hat IWB 2025 neu an das **Glasfasernetz** angeschlossen.

4 Wohnareale

hat IWB mitentwickelt – insbesondere die Energieversorgung und Dienstleistungen für E-Mobilität.



iwb



53.1 Mio. CHF

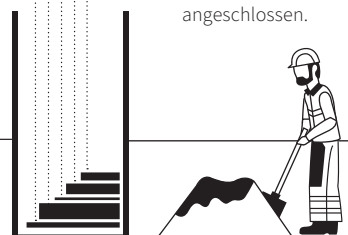
wird IWB vom **Gewinn** 2025 an den **Kanton Basel-Stadt** abliefern.

226 Mio. CHF

hat IWB 2025 in Netze und Anlagen **investiert**.

28

Weiherr hat IWB zusammen mit Pro Natura und Schulklassen unter den IWB-Freileitungen angelegt – 22 werden noch folgen.



WEGWEISE IN DIE DEZENTRALE ENERGIEZUKUNFT

Vier Entwicklungen im Umfeld von IWB verändern die Anforderungen an die Energieversorgung. Sie bilden die Grundlagen für die neue Unternehmensstrategie.

DEKARBONISIERUNG UND ELEKTRIFIZIERUNG

Die Netto-null-Ziele des Kantons Basel-Stadt und der Schweiz erfordern eine konsequente Transformation des Energiesystems. Die Schlüsselfaktoren sind die Wärmeversorgung, der Zuwachs an E-Mobilität und der Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion. Die Anforderungen an die Netze steigen, der Bedarf an Flexibilität nimmt zu und die Struktur des Produktionsportfolios muss optimiert werden.

DEZENTRALISIERUNG

Die Energieerzeugung verlagert sich immer mehr an den Ort des Verbrauchs. Photovoltaik gewinnt bei Produktion, Speicherung und Verbrauch an Bedeutung. Modelle wie der Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) und lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) ermöglichen den gemeinschaftlichen Bezug von lokal produziertem Strom und sie verändern klassische Versorgungsstrukturen.

MARKTÖFFNUNG MÖGLICH

Der Bundesrat bereitet ein Stromabkommen mit der Europäischen Union vor. Teil dessen ist die freie Anbieterwahl für alle Kundinnen und Kunden. Marktöffnungen beeinflussen die Preisbildung, führen zu Wettbewerb um Produkte und Dienstleistungen und erhöhen den Innovationsdruck.

TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG

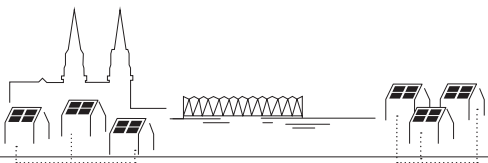
Leistungsfähigere und günstigere Photovoltaikanlagen und Batteriespeicher erhöhen die Wirtschaftlichkeit dezentraler Lösungen. Die Digitalisierung ermöglicht eine engere Vernetzung aller Komponenten – von der Produktion über die Speicherung bis hin zum Verbrauch – und steigert so die Effizienz der Energienutzung.

NEUE STRATEGIE 2026+

Mit der IWB-Strategie 2026+ geht IWB den Weg in die neue Energiewelt: dezentraler, digitaler und klimafreundlicher. IWB will Kundinnen und Kunden nicht nur zuverlässig versorgen, sondern die Energiezukunft aktiv gestalten. Drei Stossrichtungen geben Orientierung. Sie zeigen, wohin IWB sich bewegen wird. ●

VISION

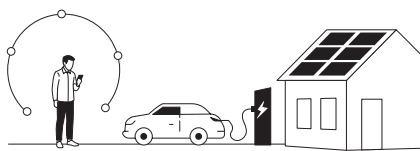
IWB VERSORGT DIE REGION BASEL UND GESTALTET DIE KLIMAFREUNDLICHE ENERGIEWELT VON MORGEN.



STOSSRICHTUNG 1

IWB SICHERT DIE VERSORGUNG IN EINER DEZENTRALEN UND DEKARBONISIERTEN WELT.

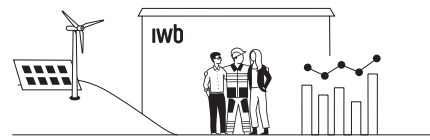
IWB stellt die zuverlässige Versorgung ihrer Kundinnen und Kunden mit Strom, Wärme und Wasser sicher und gestaltet diese klimafreundlich. Dazu treibt sie die Dekarbonisierung ihrer Infrastruktur weiter voran und bereitet die Netze auf dezentrale Produktions- und Verbrauchsformen vor. Gleichzeitig passt IWB ihr Beschaffungsportfolio an die neuen Rahmenbedingungen an. ●



STOSSRICHTUNG 2

IWB WÄCHST MIT ATTRAKTIVEN UND WETTBEWERBSFÄHIGEN ANGEBOTEN.

Mit innovativen Produkten und Lösungen stärkt IWB ihre Marktposition und richtet sich auf die Anforderungen einer zunehmend dezentralen und liberalisierten Energiewelt aus. Sie entwickelt modulare Angebote für dezentrale Energielösungen. Dazu zählen Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher, Ladeinfrastruktur, Wärmepumpen sowie intelligente Steuerungen. ●



STOSSRICHTUNG 3

IWB SCHAFFT DIE INTERNEN VORAUSSETZUNGEN FÜR NACHHALTIGEN ERFOLG.

IWB richtet sich auf den Strommarkt der Zukunft aus und macht sich als Unternehmen dafür fit. Dabei setzt sie ihre finanziellen und personellen Ressourcen verantwortungsvoll ein und investiert in Effizienzsteigerungen, unter anderem durch die durchgängige Digitalisierung von Prozessen. Gleichzeitig positioniert sich IWB als attraktive Arbeitgeberin und als engagierter Ausbildungsbetrieb. ●



«WIR WOLLEN DIE ENERGIEZUKUNFT AKTIV GESTALTEN.»

Die neue Energiewelt verändert sich rasch: Sie wird dezentraler, digitaler und klimafreundlicher. IWB will die zukünftige Energiewelt aktiv mitgestalten. Mit der IWB Strategie 2026+ sind die Voraussetzungen dafür geschaffen.

Dr. Claus Schmidt, CEO, beantwortet die wichtigsten Fragen:

Ist die neue Strategie eine Abkehr von der bisherigen Ausrichtung?

DR. CLAUS SCHMIDT — Nein, wir bauen auf der vergangenen Strategieperiode auf und gehen den eingeschlagenen Weg weiter. Wichtig bleiben die Umsetzung der Dekarbonisierung im Kanton Basel-Stadt und der Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung und der Netzinfrastruktur.

Was sind die wichtigsten Neuerungen?

In unserer neuen Vision betonen wir, dass wir die Energiezukunft aktiv gestalten. Wir wollen uns im Wettbewerb behaupten und unser Unternehmen auf die sich rasch entwickelnde Dezentralisierung vorbereiten. Dafür müssen wir uns weiterentwickeln. Ein Beispiel: Die Bedeutung von Photovoltaik und Batteriespeichern nimmt weiter zu und die dezentrale Stromproduktion wächst stark. Darauf bereiten wir unser Netz vor und erweitern unsere Angebote in diesem Markt – gemeinsam mit unseren Solarinstallationsfirmen.

Wie unterstützt IWB die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Basel-Stadt?

IWB sorgt für eine hervorragende Versorgungssicherheit und günstige Strompreise. Gleichzeitig unterstützt IWB Unternehmen mit Angeboten zur Eigenverbrauchsoptimierung – von Solarstrom über Arealversorgungen und Contracting bis hin zu Ladelösungen. So hilft IWB den Unternehmen, ihre Energiekosten zu senken und unabhängiger zu werden.

«IWB unterstützt den Kanton auf dem Weg Richtung netto null 2037.»

Dr. Claus Schmidt
CEO

IWB gehört dem Kanton Basel-Stadt und somit der Bevölkerung. Was können die Steuerzahlenden von der neuen Strategie erwarten?

Die Strategie legt die Grundlage dafür, dass IWB auch in Zukunft erfolgreich bleibt und mit einer hervorragenden Energieinfrastruktur und einer hohen Versorgungssicherheit einen verlässlichen finanziellen Beitrag an den Kanton Basel-Stadt leistet. In den vergangenen fünf Jahren hat IWB 180 Millionen Franken beigetragen. Gleichzeitig unterstützt IWB den Kanton Basel-Stadt konsequent auf dem Weg Richtung netto null bis 2037 und stärkt mit zukunftsfähigen Infrastrukturen die Standortqualität für Wirtschaft und Bevölkerung. ●



Christian Spielmann
CFO, Leiter Finanzen & Services

«Mit einem Gewinn von 149 Millionen Franken blicken wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.»



GESCHÄFTSERGEBNIS

IWB blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. Trotz einem weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld erzielte das Unternehmen einen Jahresgewinn von 149 Millionen Franken. Die Betriebsleistung lag bei 1.1 Milliarden Franken. Dank eines robusten operativen Cashflows konnte IWB Investitionen von 226 Millionen Franken vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren. Investiert hat IWB vor allem in die sichere Energie- und Wasserversorgung sowie in den Ausbau der Fernwärme und Photovoltaik.

Die Eigenkapitalquote bleibt mit 70 Prozent sehr solide – ein starkes Fundament für kommende Projekte und die weitere Umsetzung der Energiewende. Im Kanton Basel-Stadt erfordern die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung, die Infrastruktur für die dezentrale Zukunft beim Strom sowie die Sicherstellung einer zuverlässigen Wasserversorgung weiterhin hohe Investitionen. Das Ergebnis zeigt: IWB ist finanziell stabil aufgestellt und schafft Spielraum für die Zukunft.



SIEBEN HÄUSER, EINE GEMEINSAME WÄRMELÖSUNG

Im Basler Wettsteinquartier zeigt ein Pionierprojekt von IWB, wie Nachbarschaften gemeinsam auf Fernwärme umsteigen können. Das senkt die Kosten – und die Unabhängigkeit bleibt gewahrt.

Osman Haziri, Ingela Lakatos und Fakon Destani vom IWB-Wärmeteam haben das Projekt begleitet.

Im Wettsteinquartier hat IWB 2025 die Rührbergerstrasse ans Fernwärmenetz angeschlossen. Im Rahmen des Fernwärmeausbaus entschieden sieben Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, für die Heizung und die Warmwasseraufbereitung gemeinsam auf Fernwärme umzusteigen.

UNABHÄNGIG UND GÜNSTIG

IWB begleitete das Projekt von der Standortprüfung bis zur Installation und setzte auf eine innovative Lösung: Statt die Häuser einzeln ans Fernwärmenetz anzubinden, versorgt IWB sie über eine Hauptstation in einer der Liegenschaften. Diese Station leitet die Fernwärme zu den übrigen Häusern, die mit Unterstationen ausgestattet sind – Wandmodulen, die nur etwa einen Quadratmeter Platz benötigen.

Die Anlagen funktionieren unabhängig voneinander und steuern den Heizbetrieb in jeder Liegenschaft nach Bedarf. Auch die Wärmelieferverträge sind individuell. Doch alle profitieren mit dem Gemeinschaftsanschluss von geringeren Investitionskosten: Sie sind in diesem Projekt im Vergleich mit Einzelanschlüssen um bis zu 30 Prozent tiefer.

AUCH BEI WENIG PLATZ GEEIGNET

In den engen Gassen der Altstadt ist der Untergrund oft vollständig belegt – für neue Fernwärmeleitungen fehlt der Platz. Mit einer Machbarkeitsstudie hat IWB 2025 70 Liegenschaften in der Grossbasler Altstadt untersucht. An Dialogveranstaltungen Anfang 2026 stellte IWB den Eigentümerinnen und Eigentümern mögliche Lösungsansätze vor. Im Fokus standen die Gemeinschaftsanschlüsse. ●



PLANUNG GASSTILLEGUNG SCHREITET VORAN

Bis 2037 legt IWB in Basel-Stadt das Gasnetz zur Wärmeversorgung still. Seit 2024 hat IWB mehr als 500 Eigentümerinnen und Eigentümer über die geplante Stilllegung orientiert. IWB informiert die Eigentümer mit drei bis vier Jahren Vorlauf über die Stilllegungen. Analog dem Fernwärmeausbau erfolgt die Gasstilllegung etappenweise. Erste Stilllegungen erfolgen ab 2027, ab 2028 werden jährlich im Durchschnitt rund 1000 Anschlüsse ausser Betrieb genommen – insgesamt werden es rund 11 000 sein.

NEUE LEITUNGEN FÜR WEITERE ANSCHLÜSSE

Der Fernwärmeausbau ist auf Kurs: 2025 ist das Netz um 3.8 Kilometer gewachsen. Das Interesse an Anschlüssen ist ungebrochen hoch.

Drei Zahlen untermauern den Fortschritt: 14.4 von 60 Kilometern Fernwärmeleitungen sind gebaut, 66 Prozent der Hauptleitungen sind verlegt und 1331 von rund 6000 Verträgen unterzeichnet. Seit 2022 baut IWB das Fernwärmenetz aus, bis 2037 soll das Generationenprojekt abgeschlossen sein.

ZWEI DRITTEL DER HAUPTLEITUNGEN SIND GEBAUT

Der Fokus des Ausbaus liegt in den ersten Jahren auf den grosskalibrigen Hauptleitungen. Diese stellen sicher, dass grosse Mengen Wärme von den Produktionsanlagen in die verschiedenen Quartiere transportiert werden. Ende 2025 hat IWB bereits 66 Prozent der Hauptleitungen ausgebaut. Damit stellt IWB sicher, dass für neue Kundinnen und

Kunden genügend Wärme geliefert werden kann. Parallel zu den Hauptleitungen werden auch kleinere Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse verlegt, sodass kontinuierlich neue Gebäude angeschlossen werden.

Der Ausbau der Fernwärmeversorgung umfasst weite Teile des Stadtgebiets von Basel. In den ersten Jahren erfolgen die Bauarbeiten mehrheitlich im Wettsteinquartier, im Bereich Bäumlihof, im St. Alban-Quartier, im Gellert sowie im unteren Kleinbasel. Alle Massnahmen werden im Rahmen des Geschäftsmodells Infrastruktur (GMI) des Kantons Basel-Stadt unter Federführung des Tiefbauamts koordiniert geplant – und gemeinsam ausgeführt. Neben Tramgleisen,

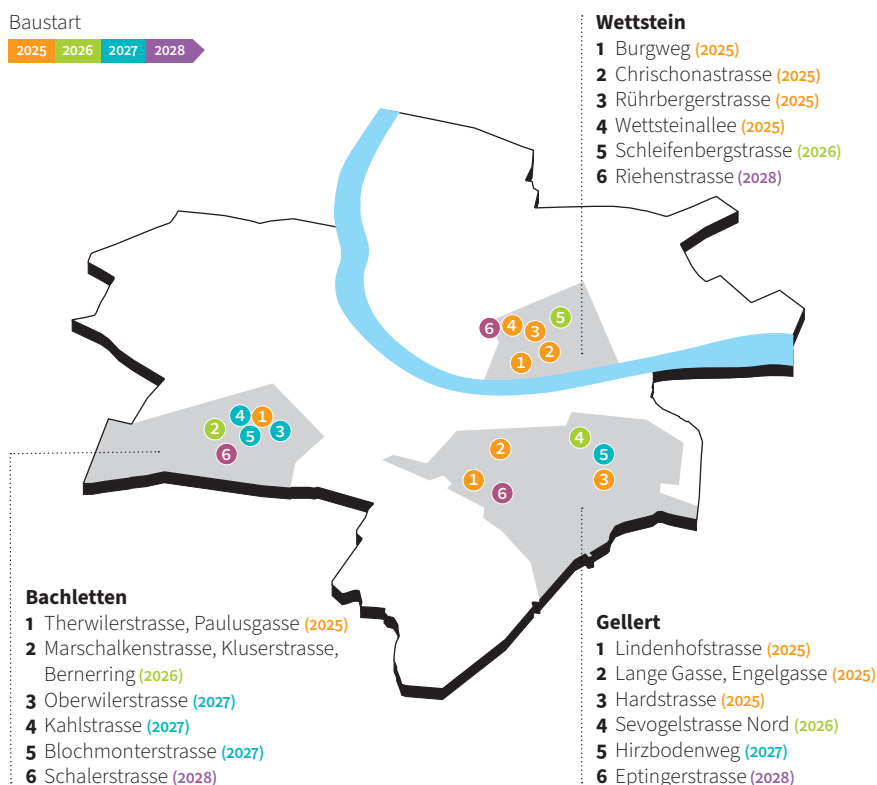
Haltestellen und Verkehrssicherheit spielen Massnahmen für das Stadtklima eine wichtige Rolle.

POTENZIAL FÜR BEGRÜNNUNGEN

Wo die Fernwärme ausgebaut wird, werden Basels Strassen grüner, kühler und wohlicher. Denn überall, wo IWB baut, kann der Kanton, wenn die Gegebenheiten stimmen, den Boden entsiegeln, Begrünungen planen oder Bäume pflanzen. Bei der Planung stimmen sich IWB und der Kanton ab und entscheiden unter anderem gemeinsam, auf welcher Seite der Strasse die Fernwärmeleitung gebaut wird, sodass auf der anderen Seite zum Beispiel tief wurzelnde Bäume Platz haben. ●

SCHWERPUNKT FERNWÄRMEAUSBAU IN DREI QUARTIEREN

Baustart



Evelyn Rubli
Leiterin Wärme

«In vier Jahren haben wir bereits zwei Drittel der Fernwärmehauptleitungen gebaut.»

Übersicht zum Fernwärmeausbau:

➔ [iwb.ch/waermeloesungen](https://www.iwb.ch/waermeloesungen)



AUF DEM WEG ZU NETTO NULL

Erneuerbare Energien statt fossile Wärme: IWB baut zwei grosse Heizwerke um. Und für den künftig höheren Fernwärmeabsatz werden die Produktionskapazitäten erhöht.

Im Fernheizkraftwerk Volta hat IWB einen neuen «Multifuel»-Dampfkessel eingebaut.

Entscheide des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt und des Stimmvolks haben spannende Aufgaben für IWB zur Folge: Das Unternehmen baut das Fernwärmenetz kontinuierlich aus, legt das Gasnetz schrittweise still und stellt die Fernwärmeproduktion konsequent auf erneuerbare Energien um.

Heute produziert IWB je nach Witterung 70 bis 80 Prozent der Fernwärme ohne fossile Energieträger: aus der Verwertung von Abfall, Holz, Klärschlamm und Biogas. Bis 2035 soll die Fernwärmeproduktion vollständig auf Abwärme und erneuerbare Quellen umgestellt sein. Das bedeutet,

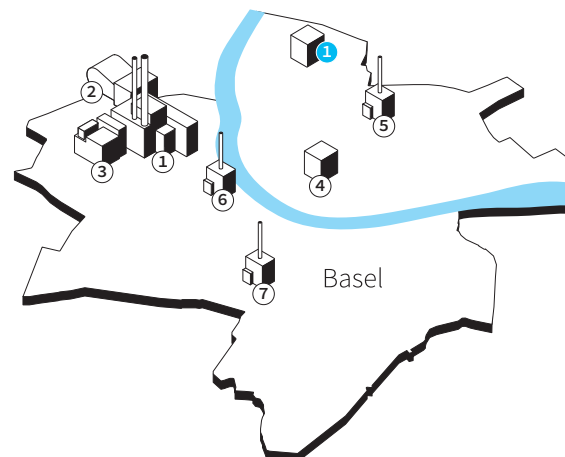
dass es neue Lösungen für die Fernwärmeproduktion braucht.

FERNHEIZKRAFTWERK VOLTA: HERZSTÜCK DER BASLER FERNWÄRME

Das Fernheizkraftwerk Volta ist der zentrale Knotenpunkt des Basler Fernwärmenetzes: Hier laufen drei Hauptleitungen zusammen. Neben heissem Wasser für die Fernwärme produziert IWB hier auch Strom sowie Dampf für die Industrie.

2025 hat IWB einen neuen «Multifuel»-Dampfkessel eingebaut, der zurzeit noch Erdgas verwertet, in Zukunft hingegen mit

FERNWÄRMEPRODUKTIONSANLAGEN VON IWB



Holzstaub oder mit erneuerbaren Gasen betrieben werden kann. Die Entwicklung des Standorts geht noch weiter: Für den Bau weiterer Anlagen, die es für die Dekarbonisierung braucht, hat IWB beim Kanton ein «Generelles Baubegehren» eingereicht. Dieses umfasst unter anderem die Begrünung von Dächern und Fassaden sowie die Installation von Photovoltaikanlagen. Das erste konkrete Projekt ist der Bau eines grossen Wärmespeichers, der abhängig vom Bewilligungsverfahren noch 2026 beginnen könnte.

HEIZWERK BAHNHOF: ERNEUERBAR AUCH IN SPITZENZEITEN

Das Heizwerk Bahnhof deckt vor allem Spitzenlasten im Fernwärmenetz ab. Eine neue Holzpelletkesselanlage ersetzt einen Teil des Erdgasbetriebs. So lassen sich jährlich rund 23 000 Tonnen CO₂ einsparen. IWB nahm die Anlage im ersten Quartal 2026 in den Testbetrieb – ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu netto null.

MEHR KUNDEN, MEHR FERNWÄRME

Mit der wachsenden Zahl angeschlossener Haushalte und Betriebe steigt auch der Bedarf an Fernwärme. Für den Ausbau der Produktionskapazitäten setzt IWB auf Grosswärmepumpen. Ein möglicher Standort ist die ARA Basel (ProRheno): Hier könnte die Abwärme des gereinigten Abwassers für die Fernwärme genutzt werden.

In einem Vorprojekt untersucht IWB umfassend, wie dem Abwasser der ARA vor der Einleitung in den Rhein Wärme entzogen und mittels einer Wärmepumpe in die Fernwärme übertragen werden kann.

Parallel wird IWB die Verstärkung des Fernwärmenetzes in Kleinhüningen prüfen – denn die geplante Wärmepumpe wird voraussichtlich eine grosse Menge Fernwärme produzieren, die vom Netz aufgenommen und weitertransportiert werden soll. ●

Bestehende Anlagen

- 1 Kehrichtverwertungsanlage (KVA)
- 2 Holzkraftwerk I
- 3 Holzkraftwerk II
- 4 Wärmespeicher Dolder
- 5 Heizkraftwerk Rosental
- 6 Heizkraftwerk Volta
- 7 Heizwerk Bahnhof

Geplante Anlage

- 1 Wärmepumpe ARA

WÄRMEVERBÜNDE FÜR GEMEINDEN: REGIONAL UND PARTNERSCHAFTLICH

IWB realisiert in Nordwestschweizer Gemeinden Wärmeverbünde.

KLIMAFREUNDLICHE WÄRME AUS REGIONALEM HOLZ

In der aargauischen Gemeinde Frick realisiert IWB einen Wärmeverbund. Die Heizzentrale, die aus zwei Heizkesseln, einem Holzschnitzelsilo und zwei Wärmespeichern besteht, ist seit Herbst 2024 in Betrieb. Über ein 3,6 Kilometer langes Leitungsnetz liefert die Anlage klimafreundliche Wärme aus regionalem Holz an Haushalte und Betriebe.

Dank der engen und guten Zusammenarbeit von IWB, der Gemeinde Frick und der Stahlton Bauteile AG – Letztere stellt den Platz für die Heizzentrale zur Verfügung – konnte die Anlage nach nur 18 Monaten Bauzeit in Betrieb genommen werden. 2025 hat IWB drei Gigawattstunden Wärme produziert. Da das Kundeninteresse hoch ist, erweitert IWB das ursprünglich geplante Leitungsnetz. Im Januar 2026 starteten die Bauarbeiten für die Erweiterung «Ob em Dorf».

ENERGIE AUS PFLANZENKOHLE

Im Dezember 2025 nahm IWB die neuen Produktionsanlagen des Wärmeverbunds Maisprach in Betrieb. Hier betreibt die Gemeinde das Leitungsnetz und IWB verantwortet neu die Produktionsanlagen. Eine Pflanzkohleanlage verarbeitet regionales Landschaftspflegeholz und naturbelassene Biomasse mittels Pyrolyse zu Pflanzkohle.

Die dabei entstehende Abwärme wird ins Wärmenetz eingespeist. Ergänzend verwertet eine Kesselanlage weitere Biomasse aus der Umgebung. Kurze Transportwege, erneuerbare Wärme und eine starke regionale Wertschöpfung zeichnen das Projekt aus.

HOLZFEUERUNGSANLAGE MIT WÄRMERÜCKGEWINNUNG

Ab der Heizperiode 2026/2027 versorgt IWB die Gemeinde Reinach BL mit klimafreundlicher Wärme. Der Baustart erfolgte im November 2025. Das Herzstück werden zwei Holzfeuerungsanlagen mit integrierter Wärmerückgewinnung bilden. Letztere senkt den Holzverbrauch und sorgt damit für eine hohe Effizienz bei der Nutzung von Rohstoffen. Das Netz soll 4,5 Kilometer lang werden und rund 1800 Haushalte versorgen. Durch den Ersatz von fossilen Heizungen werden in Zukunft jährlich etwa 4000 Tonnen CO₂ eingespart.

GEMEINSAM MIT REGIONALER PARTNERIN

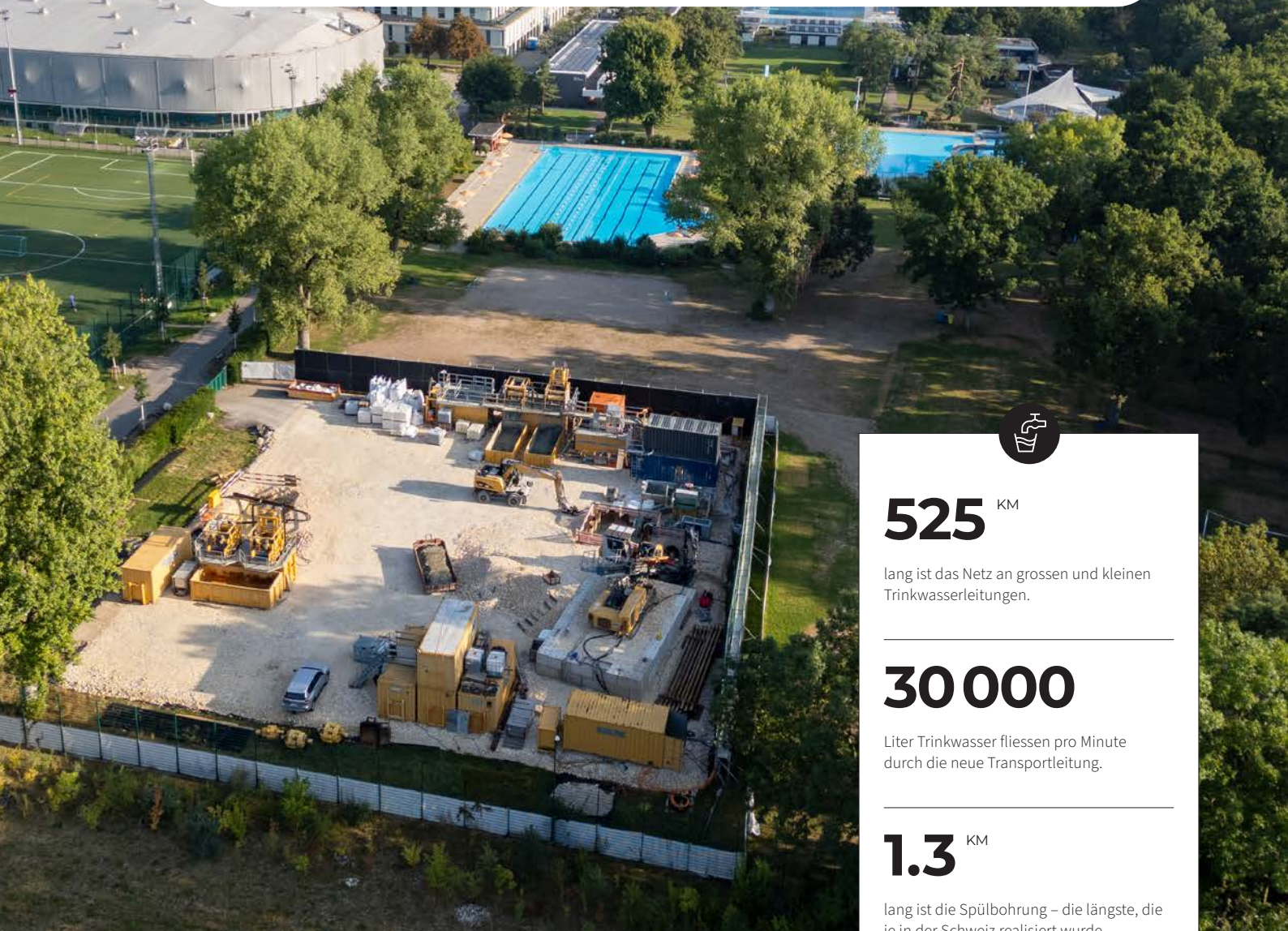
In den Gemeinden Olten und Trimbach realisiert IWB zusammen mit der Aare Energie AG im Trinkwasserpumpwerk Dellen den Wärmeverbund Hagmatt. Zwei Wärmepumpen mit je 2,5 Megawatt Leistung sollen in Zukunft Grundwasser als Wärmequelle nutzen. Der Bau der Wärmezentrale und des Verteilnetzes ist für 2026 vorgesehen, die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2027 geplant. ●



Dominic Festini und Andreas Rippstein sind Teil des IWB-Wärmeverbund-Teams.

«LEBENSLINIE» ERSETZT FÜR DIE SICHERE TRINKWASSERVERSORGUNG

Wasserleitungen erneuern, ohne viele Gräben aufzureissen: IWB ersetzt zwischen Dreispitz und St. Jakob eine Transportleitung mithilfe der längsten horizontalen Spülbohrung der Schweiz mit stellenweise über 70 Metern Tiefe. Die Investitionen in das Leitungsnetz stärken die zuverlässige Trinkwasserversorgung im Grossraum Basel.



525 ^{KM}

lang ist das Netz an grossen und kleinen Trinkwasserleitungen.

30 000

Liter Trinkwasser fliessen pro Minute durch die neue Transportleitung.

1.3 ^{KM}

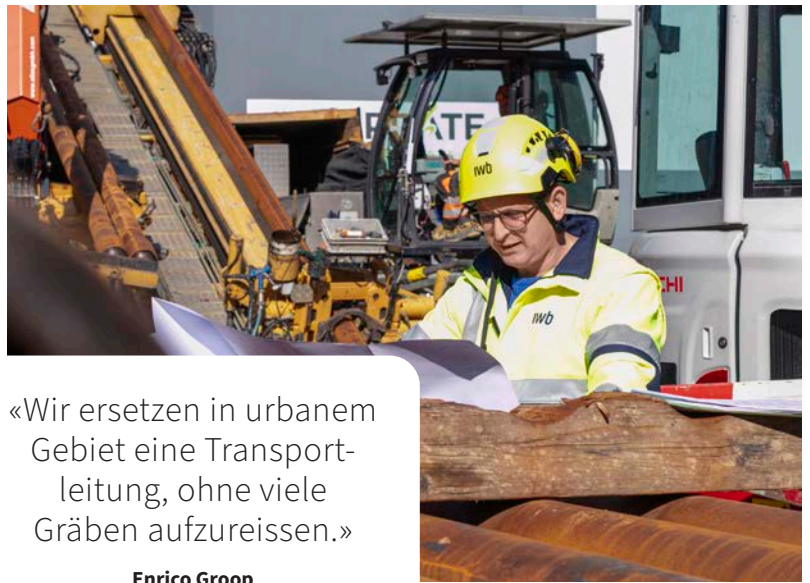
lang ist die Spülbohrung – die längste, die je in der Schweiz realisiert wurde.

Blick auf den Installationsplatz im Gartenbad St. Jakob.

IWB versorgt im Grossraum Basel täglich über 250 000 Menschen mit frischem, sauberem Trinkwasser. Dafür betreibt IWB Produktionsanlagen und ein Verteilnetz von über 500 Kilometern Länge. Die Wasserleitungen haben Durchmesser von zehn Zentimetern bis zu über einem Meter. Am grössten sind die Transportleitungen, die die Produktionsanlagen mit den Wasserspeichern, den Reservoiren, verbinden. Diese sogenannten Lifelines («Lebenslinien») sichern den Transport grosser Mengen an Trinkwasser und sind entscheidend für die Versorgungssicherheit und die Stabilität des Gesamtsystems.

SICHERE TRINKWASSERVERSORGUNG FÜR BASEL

Die Trinkwasserversorgung ist in der Schweiz – und besonders in Basel – sehr zuverlässig. Dank vorausschauendem Unterhalt treten wenig Störungen auf. Schäden an Leitungen behebt IWB sofort, und wo nötig werden Leitungen neu gebaut oder ersetzt, damit das Netz auf dem neuesten Stand bleibt und jederzeit frisches, sauberes Trinkwasser transportiert. Um diese Versorgungssicherheit zu gewährleisten, investierte IWB 2025 rund 34 Millionen Franken in das Trinkwassernetz und über zwei Millionen Franken in die Trinkwasserproduktionsanlagen.



«Wir ersetzen in urbanem Gebiet eine Transportleitung, ohne viele Gräben aufzureissen.»

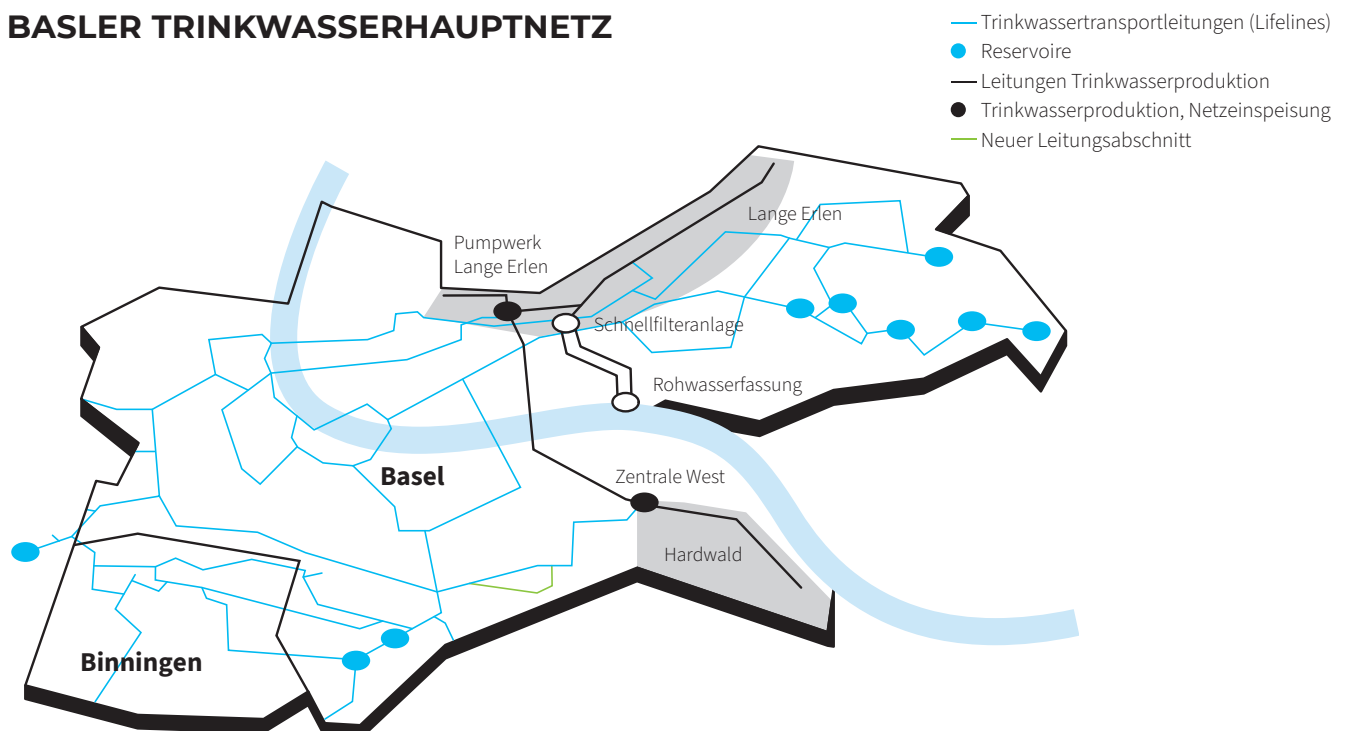
Enrico Groop
Projektleiter

LEITUNGERSATZ IM UNTERGRUND

Aktuell ersetzt IWB zwischen dem Dreispitz und dem Gartenbad St. Jakob eine zentrale Leitung aus dem Jahr 1960. Da über der Leitung seit ihrem Bau Infrastrukturen wie Bahngleise und die St. Jakobshalle errichtet wurden, erfolgt der Neubau des rund 1.3 Kilometer langen Abschnitts mittels zweier horizontaler Spülbohrungen. Die neue Transportleitung wird dabei tief im Untergrund verlegt – am tiefsten Punkt 78 Meter unter der Erdoberfläche.

Nach Abschluss der Bohrarbeiten wird die Leitung in die bogenförmige Bohrung eingezogen. Die Leitung besteht aus 160 sechs Meter langen Rohrstücken mit 80 Zentimetern Durchmesser, jeweils rund 1.9 Tonnen schwer. Temporäre Baustellen mit Installationsflächen, unter anderem im Bereich des Gartenbads St. Jakob, ermöglichen diese Bauweise und minimieren die Auswirkungen auf Umgebung, Verkehr und Anwohnende. ●

BASLER TRINKWASSERHAUPTNETZ





VOLLE POWER FÜR DEN ESC



Tausende Menschen verfolgten ihn live vor Ort, Millionen vor den Bildschirmen: den Eurovision Song Contest. Die anspruchsvolle Stromversorgung dieses Megaevents stemmte IWB erfolgreich.

Beim ESC, dem grössten Musikwettbewerb der Welt, liegt die Bühne vor Showbeginn im Dunkeln. Dann, innerhalb von Sekundenbruchteilen, gehen alle Scheinwerfer an, und die Lautsprecher liefern volle Leistung. Eine grosse Herausforderung für die Stromversorgung. Und für diese war 2025 IWB verantwortlich.

DREI STROMNETZE, MAXIMALE SICHERHEIT

Um die St. Jakobshalle als Veranstaltungsort zuverlässig mit Strom zu versorgen, hat IWB drei voneinander unabhängige Netze aufgebaut: eines für die Infrastruktur der Halle, eines für die Bühnentechnik und eines für die Fernsehübertragung. Mit dieser klaren Trennung stellte IWB sicher, dass die Lastspitzen und die daraus resultierenden Spannungsschwankungen die übrigen Netze nicht beeinträchtigten.

Die St. Jakobshalle versorgte IWB nicht wie üblich über zwei, sondern über vier Mittelspannungsleitungen. Zudem setzte IWB für die zusätzlich benötigte Stromproduktion vor Ort Generatoren ein, die mit Biodiesel betrieben wurden.

Alle beeinflussbaren Risiken hat IWB beseitigt: Während des ESC fanden im ganzen Stromnetzgebiet keine Unterhaltsarbeiten und keine Schaltungen statt. Auch mit benachbarten und vorgelagerten Netzbetreibern hat sich IWB entsprechend abgesprochen.

Dank der sorgfältigen Planung und dem grossen Einsatz zahlreicher Mitarbeitender vor und während des Anlasses funktionierte die Stromversorgung einwandfrei. Der Event ging sicher, ohne Unterbrechungen und mit voller Leistung über die Bühne – ein eindrucksvolles Zusammenspiel von Technik, Organisation und Engagement. ●



Markus Küng
Leiter Netze

«IWB ermöglicht in Basel Megaevents: mit perfekter Planung und vollem Einsatz.»



Lichter an für den ESC: Dafür verlegte IWB zusätzliche Leitungen und produzierte Strom vor Ort.



55

IWB-Mitarbeitende waren für den ESC im Einsatz – einige davon rund um die Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.

37

Kilometer zusätzliche Kabel verlegte IWB für den ESC.

5500

Ampère betrug die Spitzenlast während der Shows – das entspricht ungefähr 1500 Haushalten.



Dirk Saner

Leiter Contracting & Eventversorgung

Ob Strom für Ton, Bild oder als Notstrom: Mit meinem Team analysierte ich, wie wir alle Anforderungen erfüllen können. Wir evaluierten Lieferanten und Dienstleister, schlossen Dutzende Verträge ab und prüften Hunderte von Installationen.



René Schelling

Planungsingenieur

Für eine perfekte Ausführung braucht es eine exakte Planung: Die für den ESC benötigte Leistung entspricht etwa derjenigen eines grossen Spitals. Ich habe berechnet, mit welcher Strominfrastruktur wir diesen Energiebedarf decken können.

Stéphane Fischer

Montageleiter Elektrizität

Am ESC stellte unser Team eine stabile Stromversorgung sicher. Dafür installierten wir zwei zusätzliche Trafokabinen und bauten in drei nahe gelegenen Stationen leistungsstärkere Transformatoren ein.





NETZLEITSTELLE: RUND UM DIE UHR IM EINSATZ

In der neuen, hochmodernen Netzleitstelle behalten Mitarbeitende Tag und Nacht die Versorgungslage im Blick. Gerät etwas aus dem Takt, greifen sie sofort ein.

2025 hat IWB eine neue, erdbebensicher gebaute Leitstelle in Betrieb genommen.

Ob Strom, Wärme oder Wasser – damit die Versorgung jederzeit zuverlässig funktioniert, braucht es Menschen, die alles im Blick behalten: die Mitarbeitenden in der Netzleitstelle. Sie sorgen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr für eine sichere Energie- und Wasserversorgung, nehmen Kundenanrufe entgegen, führen geplante Umschaltungen durch oder bieten den Pikettdienst auf. Kurz gesagt: Die Netzleitstelle ist die Drehscheibe zwischen Netzen, Anlagen, Kunden und Mitarbeitenden.

NEUE LEITSTELLE: DAS HERZ DER VERSORGUNG

Im Dezember 2025 hat IWB eine neue Leitstelle in Betrieb genommen. Sie ist auf dem neuesten Stand der Technik und erdbebensicher gebaut. Auf zahlreichen Bildschirmen verfolgen die Fachspezialisten laufend die Versorgungslage der IWB-Netze. Werden Störungen angezeigt, reagieren sie sofort, beheben Probleme direkt in den Systemen oder alarmieren die Pikettteams, die vor Ort ausrücken.

Rund 30 Personen stehen gleichzeitig im Bereitschaftsdienst. Dabei geht es nicht nur um Leitungen und Anlagen für Energie und Wasser. Auch der Energiehandel, das Facility Management, die Kommunikationsabteilung und weitere Teams sind jederzeit einsatzbereit. Im Ereignisfall – etwa bei einem Stromunterbruch – sorgt die Netzleitstelle dafür, dass die richtigen Fachleute schnell vor Ort sind und die Situation effizient bewältigt wird.

UNSIHTBAR UND UNVERZICHTBAR

Der grösste Teil der Arbeit in der Netzleitstelle bleibt für die Bevölkerung unsichtbar. Erst wenn Strom, Fernwärme, Gas oder Trinkwasser einmal nicht wie gewohnt fließen, rückt sie in den Fokus. Dank der guten Pikettorganisation und der hohen Einsatzbereitschaft kann IWB Störungen in der Regel rasch beheben – und so die zuverlässige Versorgung Basels sicherstellen. ●



67

Sekunden waren Kundinnen und Kunden 2025 durchschnittlich ohne Strom. Das ist der beste Wert, den IWB seit Beginn der Dokumentation je erreicht hat, und ist auch im globalen Vergleich ein Spitzenwert.

5500

Anrufe nahmen die Mitarbeitenden der Netzleitstelle 2025 entgegen.

2947

Störmeldungen aller Art hat IWB 2025 gelöst – wobei nur ein Teil davon einen Versorgungsunterbruch zur Ursache hatten.

LED-STRASSENBELEUCHTUNG FÜR DEN KANTON BASEL-STADT

Ende 2024 erhellten rund 17 000 alte Leuchten die Basler Strassen und Plätze. Bis 2028 ersetzt IWB einen grossen Teil durch energieeffiziente LEDs. Basel spart so in Zukunft über 60 Prozent Strom bei der öffentlichen Beleuchtung. LEDs sind nicht nur stromsparend, sondern auch langlebig und damit doppelt nachhaltig. Im Vergleich zu konventionellen Leuchten mit durchschnittlich sechs Jahren Lebensdauer schaffen es die LED-Leuchten auf mindestens 20 Jahre.

DIE NEUEN LED-LEUCHTEN SIND FLEXIBEL STEUERBAR

Ein IWB-Team für öffentliche Beleuchtung demontiert die alten Lampen und baut die neuen LED-Leuchten fachgerecht ein. Nach der Installation leuchten sie zunächst mit voller Stärke, damit sich das System einregeln kann. Danach senkt sich die Helligkeit automatisch ab – angepasst auf die Strasse. IWB hat rund 20 Lichtprogramme entwickelt, sodass jedes Quartier und jede Strasse die passende Beleuchtung erhalten.

NEUER FARBTON FÜR DIE ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Das bisher eher schummrige gelborange Licht der alten Lampen wird durch einen warmweissen Ton abgelöst, dem in der Schweiz empfohlenen Standard für die öf-

fentliche Beleuchtung. Die neuen LEDs beleuchten die Strassen gezielter und gleichmässiger und sorgen damit für eine bessere Sicht. ●

PRAXISNAHES LERNEN BEI IWB

Bei IWB entwickeln Lernende eigenständig ein Produkt, übernehmen Verantwortung und erleben so, wie aus Ideen Neues und Konkretes entsteht. Aktuell bauen sechs Lernende ausgediente Natriumdampflampen zu Stehlampen um.

Das Projekt geht auf einen Vorschlag aus dem IWB-internen Ideenpool zurück. Die Idee, ausgediente Lampen weiterzuverwenden, entspricht ganz dem Gedanken der Kreislaufwirtschaft. Für die Umsetzung gründete IWB das interne Start-up «reClaire». Hier arbeiten Lernende bereichsübergreifend zusammen und werden von erfahrenen Mitarbeitenden begleitet.

«Lernen, Unternehmertum und Upcycling gehen in diesem Projekt Hand in Hand.»

Saskia Damann
Leiterin Nachwuchsentwicklung

IWB fördert mit dem Projekt bei den Lernenden Innovationsmethoden, Selbstorganisation, vernetztes Denken und unternehmerisches Handeln. 2025 entwickelten die Lernenden Prototypen, testeten diese und führten sie zur Serienreife. ●

IWB-Lernende entwickeln eigenständig ein Produkt aus alten Leuchten.



2745

LED-Leuchten hat IWB 2025 in Basel installiert.

12792

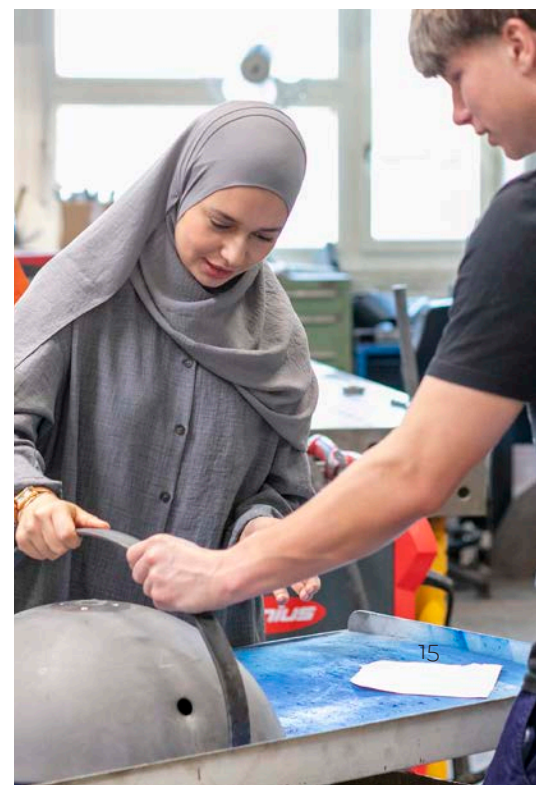
konventionelle Leuchten wird IWB bis Ende 2028 insgesamt umrüsten.

20

Jahre halten LED-Leuchten mindestens.

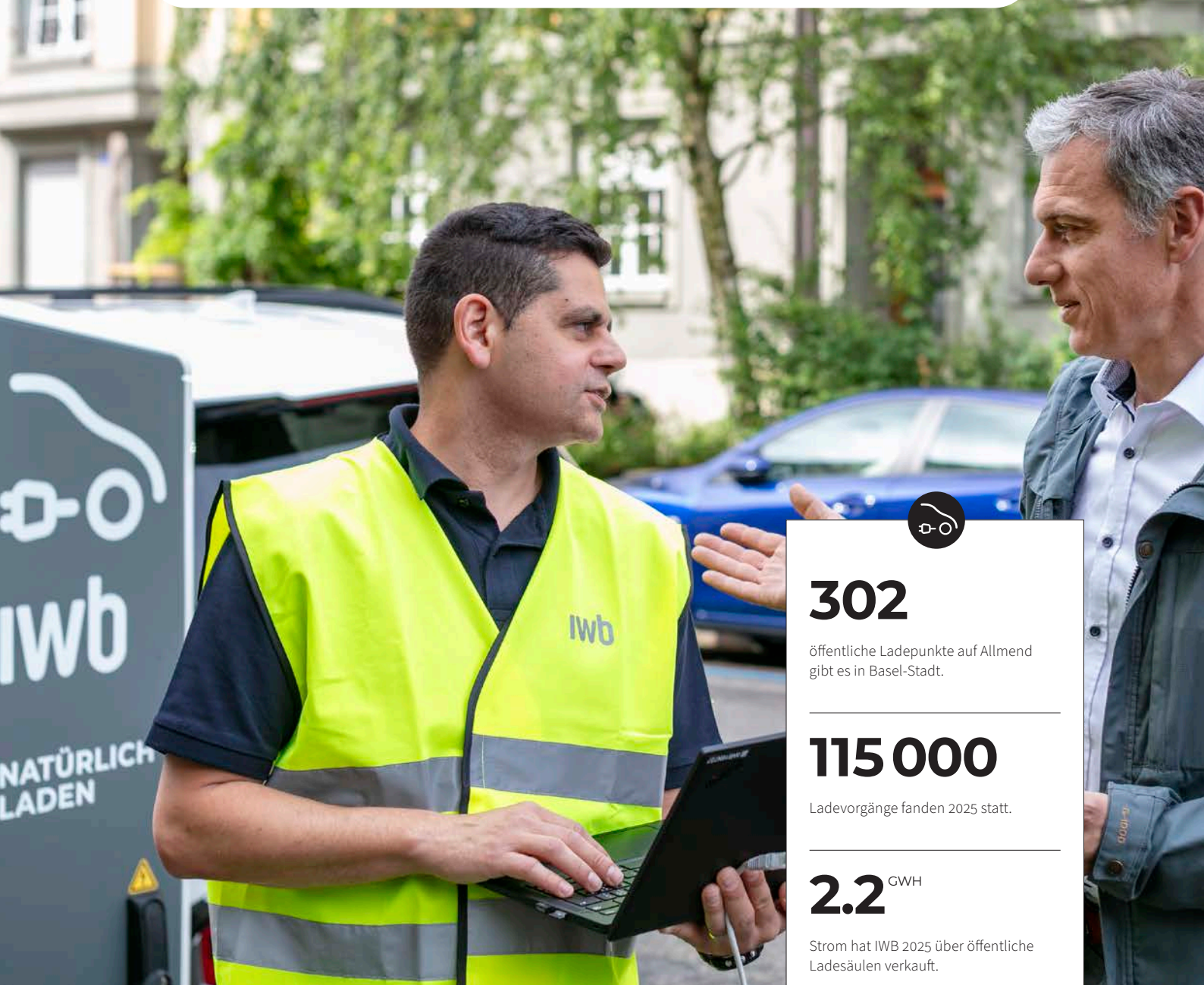


IWB ersetzt die öffentlichen Leuchten Schritt für Schritt.



LADEINFRASTRUKTUR WÄCHST RASANT

Im Auftrag des Kantons Basel-Stadt realisiert IWB bis Ende 2026 den Ausbau der Ladestationen für Elektrofahrzeuge auf öffentlichem Grund. Aktuell stehen der Bevölkerung 151 Ladestationen zur Verfügung – die rege genutzt werden.



302

öffentliche Ladepunkte auf Allmend gibt es in Basel-Stadt.

115 000

Ladevorgänge fanden 2025 statt.

2.2^{GWH}

Strom hat IWB 2025 über öffentliche Ladesäulen verkauft.

Martin Vogt und Patrick Wellnitz sind zwei der IWB-Mobilitätsexperten.

In Quartierstrassen, bei Schul- und Freizeit- anlagen oder Verwaltungsgebäuden: Seit Ende 2025 stehen der Bevölkerung im Kantonsgebiet auf öffentlichem Grund 151 Ladestationen für Elektrofahrzeuge mit insgesamt 302 Steckplätzen zur Verfügung. Davon sind 24 Schnellladeanlagen mit 50 bis 150 Kilowatt Leistung. 32 Plätze sind exklusiv für E-Car-Sharing vorgesehen. IWB realisiert die Ladeinfrastruktur seit 2018 im Auftrag des Kantons Basel-Stadt. 2026 gehen weitere 49 Ladestationen in Betrieb, sodass der Auftrag termingerecht abgeschlossen wird.

Die Ladeinfrastruktur wird rege genutzt: 2025 verzeichnete IWB monatlich fast 10 000 Ladevorgänge. Im Vergleich zu 2024 ist das eine Zunahme von 50 Prozent. Pro Monat werden rund 180 000 Kilowattstunden Strom bezogen – genug Energie, um mit einem durchschnittlichen Elektroauto rund eine Million Kilometer zurückzulegen.

IWB-KNOW-HOW ÜBER BASEL HINAUS GEFRAGT

In der Stadt Winterthur setzt IWB bei einem Pilotprojekt Ladestationen in blauen Zonen von Wohnquartieren ein, um Erfahrungen zur Nutzung und zu den Bedürfnissen der Winterthurer Bevölkerung zu sammeln. Den Strom liefern die Stadtwerke Winterthur. Wie in Basel stammt er zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie.

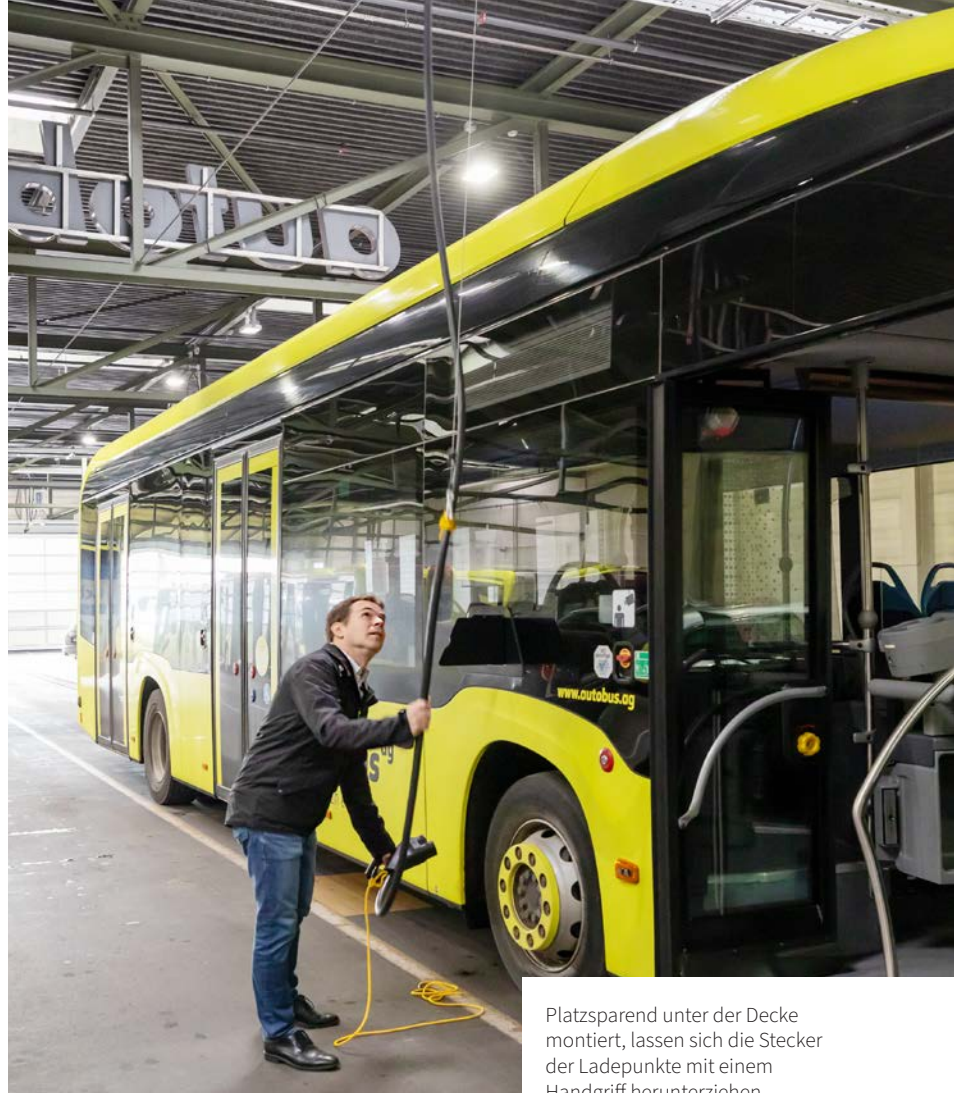
Im November 2025 gewann IWB die Ausschreibung der Stadt Kloten für öffentliche Ladestationen. An neun Standorten wird IWB die Ladeinfrastruktur für mindestens 15 Jahre betreiben. ●



Dr. Dirk Mulzer

COO, Leiter Unternehmensentwicklung

«IWB plant, installiert und betreibt die Infrastruktur für die Mobilitätswende.»



Platzsparend unter der Decke montiert, lassen sich die Stecker der Ladepunkte mit einem Handgriff herunterziehen.

BUSSE UNTER STROM

Die Autobus AG Liestal (AAGL) betreibt im Baseltal neun Linien. Sie verbinden ländliche Gebiete mit Zentren wie Liestal, Pratteln oder Basel. Dabei werden jährlich etwa 36 Millionen Kilometer zurückgelegt. Seit März 2026 sind zehn neue Elektrobusse im Einsatz. Damit ist ein Viertel der Flotte elektrisch. In den nächsten Jahren werden weitere Elektrobusse dazukommen.

Die Umstellung auf Elektromobilität erfolgte im laufenden Betrieb. Sämtliche Prozessschritte wurden präzise aufeinander abgestimmt. Als erfahrene Partnerin für Ladeinfrastruktur installierte IWB innerhalb von vier Monaten 26 Ladepunkte mit Steckern im bestehenden Depot. Einige Ladepunkte sind an der Wand montiert, andere unter dem Dach. Mit einem einfachen Handgriff lassen sich die Stecker zum Laden herunterziehen.

Geladen wird mit Gleichstrom, der in der Ladestation direkt aus Wechselstrom erzeugt wird. In der Regel genügt ein Ladevorgang pro Bus und Tag, meist nachts oder während der Schichtpausen. IWB verantwortet Betrieb und Unterhalt der Anlage – inklusive 24-Stunden-Pikettdienst für den Notfall. Ein intelligentes Last-

management und ein Software-Monitoring steuern die Ladeprozesse. So lässt sich jederzeit nachvollziehen, welches Fahrzeug wann lädt.

INFRASTRUKTUR FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄT IN DER REGION

Auch andernorts unterstützt IWB die Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs: 2025 gewann IWB die Ausschreibung für die Ladeinfrastruktur der Busbetrieb Olten Gösigen Gäu AG (BOGG) und begann Anfang 2026 mit den Arbeiten. Diese umfassen Planung, Installation und Betrieb der Schnellladeinfrastruktur mit 36 Ladepunkten im Hauptdepot in Wangen bei Olten. Die Inbetriebnahme ist für Mitte 2026 geplant.

Für die Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) realisiert IWB im Neubau der Garage Rank eine Ladeinfrastruktur für bis zu 144 Elektrobusse. Auf dem Dach entsteht eine Photovoltaikanlage. Der erzeugte Solarstrom wird in ausgemusterten Busbatterien zwischengespeichert und zum Laden der Busse genutzt. Seit 2024 betreibt IWB zudem die Ladeinfrastruktur für die 13 Elektrobusse der Margarethenbus AG, die im Basler St.-Alban-Quartier zu Hause ist und vier Basler Buslinien mitbetreibt. ●



ERNEUERBARE ENERGIE, NEUE LEBENSÄÄUME

Im letzten Winter montierte IWB 7600 Photovoltaikmodule auf die vorbereiteten Tragkonstruktionen.

In Liesberg zeigen IWB und ihre Tochterfirma Planeco, wie auf der Fläche einer vorbelasteten ehemaligen Kehrlichtdeponie sauberer Solarstrom erzeugt werden kann. Gleichzeitig wird das Gelände naturnah gestaltet und die Biodiversität gezielt gefördert.

Auf der ehemaligen Kehrichtdeponie «Hinterm Chestel» im basellandschaftlichen Liesberg errichtet IWB ein Solarkraftwerk mit 7600 Photovoltaikmodulen. Das 25 000 Quadratmeter grosse Gelände gehört der früheren Deponie der Kehrichtbeseitigung Laufental-Schwarzbubenland AG (KELSAG).

IWB hat das anspruchsvolle Projekt entwickelt und setzt die Anlage nun unter anderem mit ihrer Tochtergesellschaft Planeco um. Planeco ist auf die Planung und die Realisierung innovativer Solaranlagen spezialisiert, insbesondere für komplexe Grossprojekte.

Der Baustart erfolgte Mitte Oktober 2025. Zunächst wurde die Tragkonstruktion errichtet, anschliessend folgten Vorarbeiten für die Transformatoren und im Winter 2025/2026 wurden die PV-Module installiert. Im Frühjahr 2026 soll die Anlage in Betrieb gehen. Sie wird jährlich knapp vier Gigawattstunden Solarstrom produzieren. Das entspricht dem durchschnittlichen Strombedarf von 1000 Haushalten.

NATUR UND ARTENVIELFALT SCHÜTZEN UND FÖRDERN

IWB bezog Natur- und Umweltverbände in die Planung ein. Um ökologische Aspekte zu berücksichtigen, wurden die Solarmodule erhöht montiert. Die Flächen darunter werden naturnah unterhalten und von Neophyten befreit. Auf dem Areal sollen zusätzliche Lebensräume für Reptilien, Insekten und Amphibien entstehen. Vorgesehen sind Feuchtbiotope, steinige Rohbodenflächen und Schmetterlingskorridore. ●



Dr. Martin Eschle
Leiter Beschaffung

«In Liesberg wollen wir beweisen, dass erneuerbare Energie und Biodiversität Hand in Hand gehen.»

SONNENENERGIE UNTER NACHBARN TEILEN

Über lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) kann lokal produzierter Solarstrom von privaten Photovoltaikanlagen neu auch über das eigene Grundstück hinaus genutzt und geteilt werden. Markus Balmer, Leiter Vertrieb, beantwortet die wichtigsten Fragen dazu.



Dr. Markus Balmer
Leiter Vertrieb

«Mit dem IWB Solarpool schaffen wir echte Elektrizitätsgemeinschaften.»

Wie funktioniert eine lokale Elektrizitätsgemeinschaft?

MARKUS BALMER — In einer LEG – wie dem IWB Solarpool – fliesst überschüssiger Strom von den Produzenten direkt zu den Konsumenten in der Nachbarschaft. Seit dem 1. Januar 2026 ist das gemäss dem revidierten Stromgesetz auch über grössere Distanzen hinweg möglich, etwa innerhalb eines Quartiers oder einer Gemeinde. Voraussetzung ist unter anderem, dass alle Beteiligten im gleichen Netzgebiet angeschlossen sind und über ein intelligentes Messsystem, einen Smart Meter, verfügen.

Für wen ist der IWB Solarpool interessant?

Der IWB Solarpool eignet sich für alle Kundinnen und Kunden, die in der Nachbarschaft produzierten Strom gemeinsam nutzen möchten: Haushalte mit Photovoltaikanlagen, aber genauso auch Mieterinnen und Mieter, Gewerbe oder KMU.

Welche Vorteile bietet der IWB Solarpool?

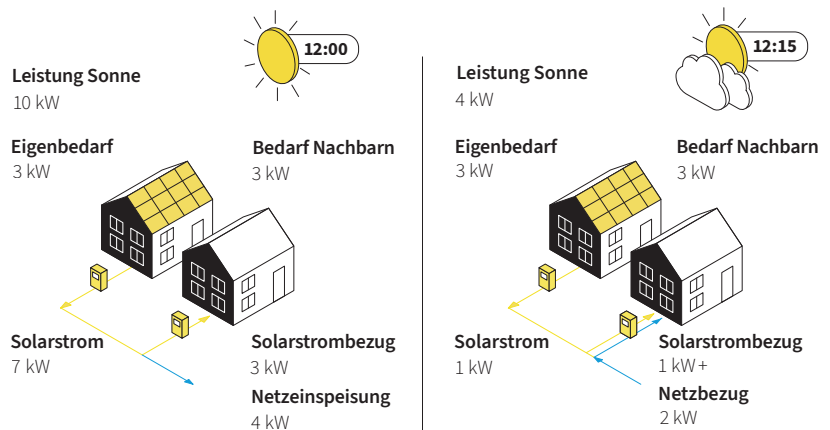
Photovoltaikanlagen werden besser ausgelastet, da der überschüssige Strom an

andere Verbraucher verkauft werden kann. Wer produziert, erzielt bessere Erlöse, und wer den nachhaltigen Strom bezieht, profitiert von günstigeren Preisen. Gleichzeitig stärkt eine LEG die regionale Wertschöpfung und treibt die Energiewende voran.

Wie unterstützt IWB Kundinnen und Kunden?

IWB kennt alle Rollen, Pflichten und Voraussetzungen für die Gründung einer LEG und kann Interessierte daher von der Machbarkeitsprüfung bis zum Betrieb begleiten. IWB kümmert sich auch um die Abwicklung – von Verträgen über Messungen bis zur Abrechnung. So wird die Beteiligung an einer LEG für alle attraktiv. ●

SO FUNKTIONIERT DIE LEG – EIN BEISPIEL



Bei vollem Sonnenschein erzeugt die PV-Anlage genug Strom (10 kW), um beide Häuser zu versorgen (je 3 kW). Der Überschuss (4 kW) fliesst ins IWB-Netz.

Bei bedecktem Himmel sinkt die Produktion auf vier Kilowatt. Da der Produzent den erzeugten Strom zuerst nutzt, bleibt für den Nachbarn der Reststrom (1 kW) übrig. Die fehlende Energie (2 kW) kauft er von IWB.

IWB
Margarethenstrasse 40
4002 Basel
iwb.ch

Konzept, Layout und Satz:
IWB, phorbis Communications AG

Redaktion:
IWB, Klarkom AG

Fotografie:
Niels Franke, Simon Havlik,
Timo Orubolo, Julian Salinas

Druck:
PRINTHOUSE by jobfactory, Basel



IWB GESCHÄFTSBERICHT

REPORT 2025

BETRIEBSLEISTUNG

1062 MIO. CHF

ist die Betriebsleistung.

JAHRESGEWINN

149 MIO. CHF

Jahresgewinn erzielt IWB.

CASHFLOW

262 MIO. CHF

beträgt der operative Cashflow.

EIGENKAPITALQUOTE

70 %

umfasst die Eigenkapitalquote.

INVESTITIONEN

226 MIO. CHF

investiert IWB in die Versorgung.

NACHHALTIGKEIT

-30 %

hat IWB die CO₂-Emissionen seit 2021 gesenkt.

WÄRME

3.8 KM

ist das Fernwärmenetz 2025 gewachsen.

TRINKWASSER

17.7 MIO. M³

Trinkwasser liefert IWB.

MITARBEITENDE

1240

Arbeitsplätze bietet IWB.

INHALT

INTERVIEW 2

Gerüstet für die dezentrale und dekarbonisierte Energiezukunft

UNTERNEHMENSPROFIL 4

FINANZBERICHT 6

Umfeld und Strategie.....	7
Finanzieller Lagebericht.....	9
Konzernrechnung.....	13
Konsolidierte Erfolgsrechnung.....	13
Konsolidierte Bilanz.....	14
Konsolidierte Geldflussrechnung.....	15
Nachweis Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals.....	16
Anhang zur Konzernrechnung.....	17
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung.....	44

NICHTFINANZIELLER BERICHT 50

Nachhaltigkeitsstrategie und -Ziele.....	51
Zielerreichung Nachhaltigkeit.....	56
Zielerreichung Umwelt.....	66
Nachhaltigkeitskennzahlen.....	67
Corporate Governance.....	73

KENNZAHLEN IM FÜNFJAHRESVERGLEICH 82

GRI Reporting Framework

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards erstellt (globalreporting.org). Die von GRI geforderten Angaben sind im Bericht gekennzeichnet. Sie stehen bei den entsprechenden Tabellen- und Kapitelüberschriften. Der GRI-Index ist im Web zu finden:

➔ [iwb.ch/geschaeftsbericht](https://www.iwb.ch/geschaeftsbericht)

Struktur der Berichterstattung

Dieser Bericht wird durch den «Fokus 2025» ergänzt. Er ist unter ➔ [iwb.ch/geschaeftsbericht](https://www.iwb.ch/geschaeftsbericht) als PDF verfügbar und kann bei IWB bestellt werden (Adresse siehe Seite 83).

GERÜSTET FÜR DIE DEZENTRALE UND DEKARBONISIERTE ENERGIEZUKUNFT

In einem wirtschaftlich starken Geschäftsjahr 2025 hat IWB zahlreiche Projekte vorangetrieben, innovative Kundenangebote entwickelt und eine neue Unternehmensstrategie erarbeitet. Im Interview geben Verwaltungsratspräsident Urs Steiner und CEO Claus Schmidt Auskunft über die wichtigsten Themen des Jahres und die Entwicklung des Unternehmens.

Wie schätzen Sie das Geschäftsjahr und das finanzielle Ergebnis ein?

URS STEINER — Ich bin mit dem Geschäftsjahr 2025 sehr zufrieden. Das finanzielle Ergebnis ist auf dem Niveau des Vorjahres. Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Führungskräfte haben zusammen die Strategie für die nächsten Jahre erarbeitet. IWB bietet eine zuverlässige Energieversorgung auf höchstem Niveau und hat sich als kundenorientierte Pionierin der Dekarbonisierung weiterentwickelt.

CLAUS SCHMIDT — 2025 war ein sehr erfolgreiches und spannendes Jahr für IWB. Wirtschaftlich waren wir einmal mehr gut unterwegs. In den vergangenen fünf Jahren konnte IWB trotz Energiekrise 180 Millionen Franken an den Kanton Basel-Stadt ausschütten. Gleichzeitig unterstützt IWB den Kanton Basel-Stadt konsequent auf dem Weg Richtung netto null bis 2037 und stärkt mit zukunftsfähigen Infrastrukturen die Standortqualität für Wirtschaft und Bevölkerung.

IWB hat eine neue Strategie entwickelt. Was wird sich in Zukunft ändern?

URS STEINER — Die neue Strategie ist eine Weiterentwicklung der bisherigen Strategie, die IWB sehr gut durch die letzten Jahre der Energiewende einschliesslich Pandemie und Energiekrise geführt hat. Jetzt wird entscheidend sein, dass IWB die Versorgung auf die fortschreitende Dezentralisierung ausrichtet. Virtuelle Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (vZEV) von lokal produziertem Strom und lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) machen Kundinnen und Kunden unabhängiger von den traditionellen Energieversorgern. Diese Entwicklung wird weiter an Fahrt aufnehmen. Sie bietet Chancen. Daher ist es wichtig, dass sich IWB bereits jetzt positioniert.

CLAUS SCHMIDT — Mit der IWB Strategie 2026+ geht IWB den Weg weiter in die neue Energiewelt: dezentraler, digitaler und klimafreundlicher. Als eines der grössten Energieversorgungsunternehmen der Schweiz

wollen wir unsere Kundinnen und Kunden nicht nur zuverlässig versorgen, sondern haben den Anspruch, die Energiewelt von morgen aktiv mitzugestalten. Wir schaffen – gemeinsam mit unseren Solarinstallationsfirmen – ein überzeugendes dezentrales Lösungsangebot und erhöhen die Effizienz und die Qualität mit gezielter Digitalisierung. Wir bereiten unser Netz auf die zunehmende dezentrale Stromproduktion vor. Und wir setzen die Dekarbonisierung der Wärme im Kanton Basel-Stadt und den Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung weiterhin zielgerichtet um.

Was sind die grössten Herausforderungen im Hinblick auf die Versorgungssicherheit?

CLAUS SCHMIDT — IWB erfüllt den Auftrag der Energie- und Wasserversorgung in der Region Basel seit Jahren auf höchstem Niveau. Das erfordert nicht unerhebliche Investitionen in Netze und Anlagen, die wir auch in Zukunft stemmen können müssen.

«IWB bietet eine zuverlässige Energieversorgung auf höchstem Niveau.»

Urs Steiner
Verwaltungsratspräsident

«Mit der IWB Strategie 2026+ geht IWB den Weg in die neue Energiewelt: dezentraler, digitaler und klimafreundlicher.»

Dr. Claus Schmidt
CEO

Bis 2037 wird IWB im Kanton Basel-Stadt die Wärmeversorgung mit Gas beenden. Das ist ein zentrales Element für netto null und macht uns unabhängiger vom Ausland und von volatilen Märkten. Die Umstellung ist aber für alle Beteiligten ein Kraftakt. Die vielen Baustellen in Basel zeugen davon. Eine Herausforderung für die ganze Schweiz bleibt die Bereitstellung von genügend Strom in den Wintermonaten und die Schaffung ausreichender Stromnetzkapazitäten. Mit ihren Beteiligungen an Schweizer Wasserkraftwerken verfügt IWB über eine hohe und flexible Eigenproduktion. In der Energiekrise war das für IWB-Kunden von Vorteil, weil wir die Tarife viel weniger stark erhöhen mussten als die meisten anderen Versorger.

URS STEINER — IWB investiert weiter in den Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion, sei es über die Partnerwerke – zum Beispiel die grossen Ausbauprojekte der Wasserkraftwerke Oberhasli – oder in eigene grosse PV-Freiflächenanlagen wie auf der ehemaligen Kehrlichtdeponie in Liesberg. Wir wissen auch, dass sich die Welt seit Beginn des Ukraine-Kriegs verändert hat und wir aufgrund wirtschaftlicher oder politischer Verwerfungen auch immer wieder mit steigenden und volatileren Energiepreisen rechnen müssen. Mittelfristig ist auch die mögliche vollständige Öffnung des Strommarkts eine Herausforderung, weil mit dem geforderten Unbundling dann die heutigen IWB-Strukturen gesellschaftsrechtlich neu geordnet werden müssten.

Welche Angebote wird IWB für Kundinnen und Kunden entwickeln?

URS STEINER — Mit der IWB Strategie 2026+ ist IWB sehr gut gerüstet für die Zukunft, auch

wenn sie nicht weniger herausfordernd sein wird als die letzten Jahre. Mit neuen Angeboten wird IWB die zunehmend dezentrale Produktion ins Netz integrieren und modulare, standardisierte Energielösungen entwickeln.

CLAUS SCHMIDT — Die Energiesysteme wachsen zunehmend zusammen. Die Dezentralisierung führt zur Verzahnung der bisher weitgehend getrennten Bereiche Strom, Wärme und Mobilität. Künftig werden diese Bereiche auf Kundenseite gekoppelt sein, indem eine Solaranlage auf dem Dach Energie produziert, die in einer Batterie im Keller oder in einem E-Auto gespeichert wird und eine Wärmepumpe antreibt. Dieses Gesamtsystem gilt es optimal und entsprechend der Kundenbedürfnisse auszurichten und zu steuern. IWB ist in allen drei Bereichen aktiv und mit viel Erfahrung gut positioniert für die Entwicklung neuer Lösungen. Wir werden zudem eine immer wichtigere Partnerin für Unternehmen und Gemeinden. Für Immobilienentwickler bieten wir passgenaue Angebote für Arealversorgungen – mit Strom, Wärme, PV und Ladeinfrastruktur, für Gemeinden entwickeln wir Wärmeverbünde und für Betreiber von öffentlichem Verkehr individuelle Lösungen für die E-Mobilität.

2026 stehen Veränderungen im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung an. Wie blicken Sie in die Zukunft?

URS STEINER — Ich bin seit Januar 2019 Verwaltungsratspräsident von IWB. In diese Zeit fielen wichtige Entscheidungen wie der Ausbau der Fernwärmeversorgung in Basel-Stadt und der Aufbau neuer Geschäftstätigkeiten im Bereich der dezentralen Solarenergie. IWB

hat sich in den letzten Jahren zu einer attraktiven Arbeitgeberin und zu einer zukunftsorientierten Energieversorgerin entwickelt, die den tiefgreifenden Wandel in der Schweizer Energiewirtschaft aktiv mitgestaltet. Ich habe entschieden, Ende September 2026 das Präsidium des Verwaltungsrats von IWB altershalber abzugeben. Das tue ich mit einem guten Gefühl. Ich freue mich, dass der Regierungsrat Claus Schmidt als meinen Nachfolger gewählt hat. Mit Claus ist die Kontinuität in der strategischen Führung von IWB gewährleistet. Das ist angesichts der energiewirtschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre von zentraler Bedeutung. Mit Martin Everts konnten wir einen ausgewiesenen Kenner der Energieversorgung mit Erfahrung in dynamischen Märkten als Nachfolger für Claus finden.

CLAUS SCHMIDT — Nach mehr als zehn Jahren in der Geschäftsleitung von IWB, davon fast neun Jahre als CEO, freue ich mich, künftig als Verwaltungsratspräsident Verantwortung in der strategischen Führung zu übernehmen. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden haben wir in dieser Zeit viel erreicht: Wir haben den Versorgungsauftrag jederzeit zuverlässig erfüllt, die Energiekrise erfolgreich gemeistert und die Wärmetransformation in die Quartiere und in die Häuser gebracht. Gleichzeitig haben wir mit Photovoltaik und Wärmeverbünden neue Geschäftsmodelle entwickelt und uns mit der neuen Strategie gut auf die Energiewelt von morgen vorbereitet. Als Verwaltungsratspräsident möchte ich weiterhin zur positiven Entwicklung von IWB beitragen und die Stärken unseres Unternehmens weiter ausbauen.



UNTERNEHMENSPROFIL

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND GESCHÄFTSFELDER (GRI 2-6)

IWB stellt die zuverlässige Versorgung von Menschen und Unternehmen mit Strom, Wärme, Trinkwasser, Telekom- und Mobilitätslösungen sicher. Dafür betreibt und entwickelt IWB eine zuverlässige, moderne Infrastruktur. IWB ist ein selbstständiges Unternehmen im Besitz des Kantons Basel-Stadt, erfüllt dessen Versorgungsauftrag und leistet mit ambitionierten Nachhaltigkeits- und Umweltzielen einen grossen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Basel und der Region sowie zur Erreichung der Klimaziele.

Unternehmenserfolg bedeutet für IWB, neben der sicheren Versorgung und dem wirtschaftlichen Erfolg auch Verantwortung für die aktive Gestaltung der Energiezukunft zu übernehmen. Gemeinsam mit Kundinnen und Kunden sowie Partnerunternehmen treiben wir die Transformation zu einer dekarbonisierten, vernetzten und zunehmend dezentralen Energiewelt voran. Durch integrierte Lösungsangebote und gezielte Digitalisierung steigern wir Effizienz, Qualität und Kundenzufriedenheit.

IWB produziert und verkauft Energie aus Abwärme und erneuerbaren Quellen als Strom, Wärme und Kälte und für Mobilität. Als Netzbetreiberin sichert IWB eine hohe Verfügbarkeit von Energie und Wasser in einer für einen modernen Lebens- und Wirtschaftsraum unverzichtbaren Versorgungsinfrastruktur. Mit den Tochterunternehmen Planeco GmbH, Kunz Solartech GmbH und Senero AG ist IWB auch im Bereich der Photovoltaik-Installation engagiert.

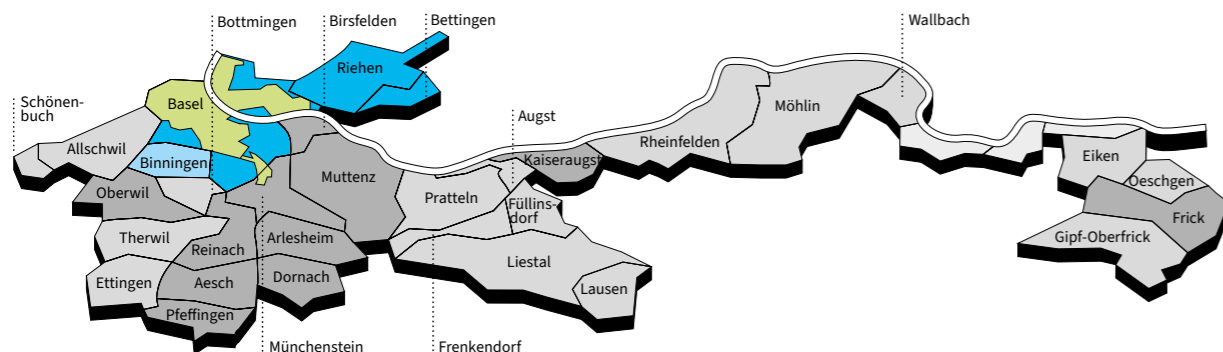
KUNDEN, MÄRKTE UND VERSORGUNGSGBIETE

Die Kunden von IWB sind Haushalte, Gewerbe, Industrie und Verwaltung in Basel-Stadt, der Nordwestschweiz und zunehmend in der ganzen Schweiz. Sie profitieren von der führenden Rolle, die IWB im Markt für klimafreundliche Energie einnimmt. Das angestammte Versorgungsgebiet ist der Kanton Basel-Stadt. Hier versorgt IWB als Grundversorgungsunternehmen die Kundinnen und Kunden mit Strom, Wärme, Trinkwasser, Telekom und Mobilität und sorgt im Auftrag des Kantons Basel-Stadt für den Betrieb und den Unterhalt der öffentlichen Brunnen, der öffentlichen Uhren und der öffentlichen Beleuchtung. Die Wärmeversorgung mit Erdgas wird IWB im Kanton Basel-Stadt bis 2037 einstellen. Neben der Gemeinde Binningen, die IWB voll in ihr Netz integriert hat, liefert IWB Trinkwasser ins Netz der Gemeinde Allschwil sowie des Wasserwerks Reinach und Umgebung.

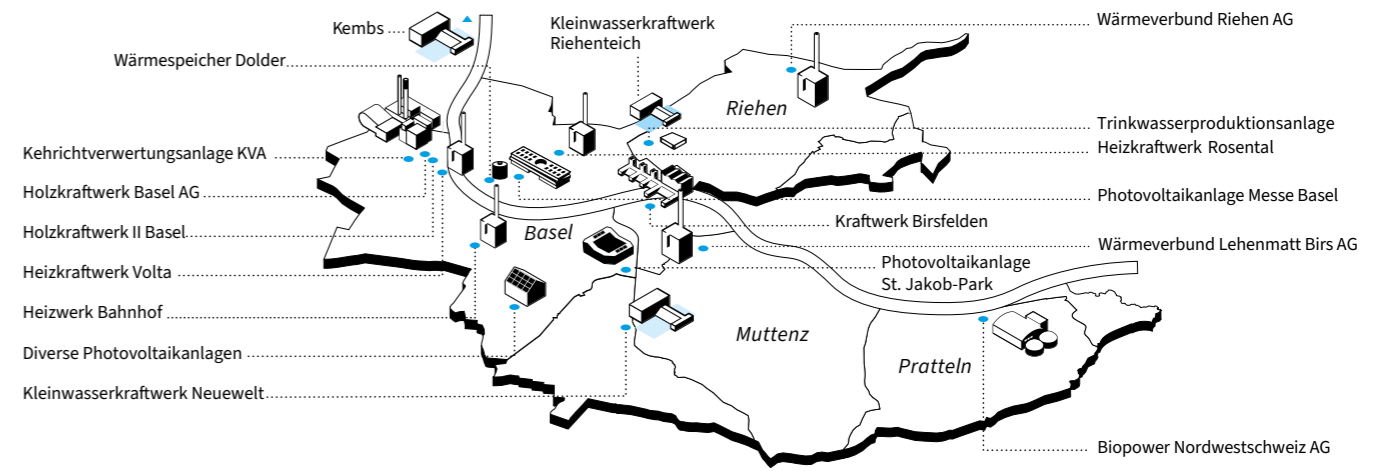
Kundinnen und Kunden in der ganzen Schweiz beziehen die netzunabhängigen Telekom-, Mobilitäts- und Energiedienstleistungen, dazu kommen Unternehmen im liberalisierten Strommarkt. In der Nordwestschweiz entwickelt und betreibt IWB Wärmeverbände für die Produktion und die Verteilung von erneuerbarer Wärme. Für Areale entwickelt IWB integrierte Lösungen zur Versorgung mit erneuerbarem Strom und Wärme sowie Ladelösungen für E-Fahrzeuge. In den Kantonen Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau betreibt IWB die Erdgasversorgung, an die 29 Gemeinden angeschlossen sind. Hier gilt die baselstädtische gesetzliche Vorgabe zur Beendigung der Gasversorgung zur Wärmeerzeugung bis 2037 nicht. Trotzdem werden Zielsetzungen und Vorgaben, auf Bundesebene bis zum Jahr 2050 die Treibhausgasemissionen in der Schweiz auf netto null abzusenken, in den von IWB mit Erdgas versorgten Gemeinden wie überall in der Schweiz dazu führen, dass Erdgas zunehmend durch erneuerbare Energieträger ersetzt wird. IWB wird für alle 29 Gemeinden spätestens bis zum Jahr 2050 einen geordneten Ausstieg aus der Wärmeversorgung mit Erdgas sicherstellen.

- Fernwärme, Strom, Gas, Wasser, Telekom, Mobilität
- Wärmelösungen, Strom, Gas, Wasser, Telekom, Mobilität
- Wärmelösungen, Gas, Wasser, Telekom, Mobilität
- Wärmelösungen, Gas, Telekom, Mobilität
- Wärmelösungen, Gas, Telekom
- Ganze Schweiz: Strom (liberalisierter Markt), Wärmelösungen, Telekom

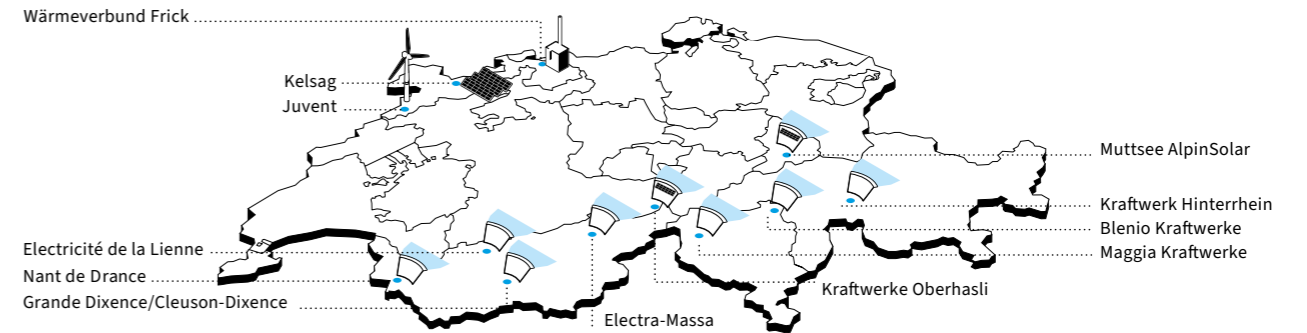
Versorgungsgebiete



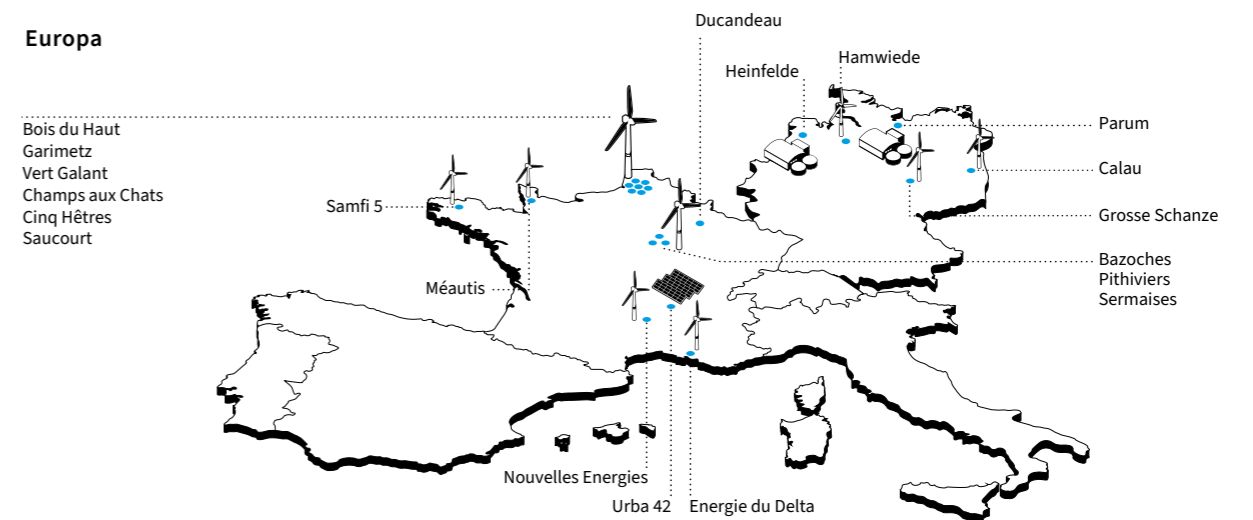
Region Basel



Schweiz



Europa



Produktionsdaten des Kraftwerksparks:
[iwb.ch/kraftwerke](https://www.iwb.ch/kraftwerke)

FINANZBERICHT

In einem weiterhin anspruchsvollen Umfeld erzielte IWB einen Jahresgewinn von 149 Millionen Franken. Die Betriebsleistung beträgt 1.1 Milliarden Franken. IWB investierte 226 Millionen Franken, vor allem in die sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung und den Ausbau des PV-Geschäfts. Mit der neuen IWB Strategie 2026+ geht das Unternehmen den Weg in die Energiezukunft.

UMFELD UND STRATEGIE	7
FINANZIELLER LAGEBERICHT	9
KONZERNRECHNUNG	13
ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG	17
BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONZERNRECHNUNG	44

UMFELD UND STRATEGIE

Die Energiewelt bleibt von hoher Dynamik, regulatorischen Veränderungen und ambitionierten Klimazielen geprägt. In Basel-Stadt treiben Fernwärmeausbau und Gasstilllegung den Umbau der Versorgung voran. Mit der Strategie 2026+ richtet IWB ihre Geschäftstätigkeit auf eine dezentralere, digitalere und klimafreundlichere Energiezukunft aus. Dabei verbindet IWB Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz.

UMFELD

Die Energiemärkte blieben auch 2025 von hoher Dynamik geprägt. Die Gaspreise haben sich gegenüber den Höchstständen der Jahre 2022 und 2023 weiter normalisiert, liegen jedoch weiterhin deutlich über dem langfristigen Vorkrisenniveau. Die Strommärkte zeichnen sich unverändert durch ausgeprägte Volatilität aus. Eine stark wetterabhängige Produktion aus Wind- und Photovoltaikanlagen, kurzfristige Engpässe im europäischen Übertragungsnetz sowie geopolitische Unsicherheiten führen regelmässig sowohl zu negativen Preisen als auch zu ausgeprägten Preisspitzen. Für IWB gewinnen kurzfristige Beschaffung, Portfoliosteuerung, Flexibilitätsoptionen und Speicheranbindungen weiter an Bedeutung.

Der Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen in der Schweiz verläuft heterogen. Während die Photovoltaik auf Gebäuden und Infrastrukturen weiter zunimmt, bleibt der Zubau grosser Freiflächenanlagen für Winterstrom hinter den politischen Erwartungen zurück. Für Verteilnetzbetreiber wie IWB rücken Netzverstärkungen, intelligente Netzführung und die Integration dezentraler Erzeugung und Speicherung verstärkt in den Fokus.

Insgesamt sind die Energiemärkte von anhaltender Unsicherheit geprägt: Dem Wunsch nach einer vom Ausland möglichst unabhängigen, auf erneuerbaren Energieträgern basierenden Energieversorgung steht die jahrzehntelange, systemprägende Abhängigkeit von fossilen Energieträgern gegenüber. Sie hat in der Vergangenheit Stabilität und Strukturen geschaffen, die aus heutiger Sicht nicht mehr zukunftsfähig sind. Der notwendige Umbau erfordert eine gesellschaftliche Priorisierung, die noch nicht im erforderlichen Ausmass erkennbar ist.

Schweiz: energiepolitische Vorlagen und Stromabkommen

Mit dem Inkrafttreten weiterer Bestimmungen des Stromgesetzes per 01.01.2026 beginnt die zweite Phase der konkreten Umsetzung. Abnahme- und Vergütungspflicht, vereinfachte Bewilligungsverfahren sowie Regelungen zu lokalen Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) werden die Marktstrukturen schrittweise verändern. Gleichzeitig nimmt die regulatorische Komplexität deutlich zu. Netzbetreiber und Energieversorger sehen sich mit erweiterten Melde-, Planungs- und Investitionspflichten konfrontiert. Für IWB bedeutet dies zusätzliche Anforderungen in der Netzplanung, bei der Integration dezentraler Produktion sowie in den Kunden- und Datenprozessen.

Im Zentrum der energiepolitischen Debatte steht das Stromabkommen mit der EU. Der Botschaftsentwurf des Bundes konkretisiert die vorgesehenen Anpassungen im Strommarktrecht, bei der Netzregulierung und bei den institutionellen Mechanismen. Branchenverbände unterstützen das Abkommen mehrheitlich als Beitrag zur Versorgungssicherheit, zur Systemstabilität und zur besseren Integration in den europäischen Strommarkt. Gleichzeitig werden Risiken einer schrittweisen Marktöffnung, offene Fragen zur Kostenverteilung sowie zur nationalen Steuerungsfähigkeit, Systemkomplexität und Regulierung intensiv diskutiert. Für IWB ist insbesondere relevant, in welchem Umfang sich Marktöffnung und neue Wettbewerbsmodelle auf die Kundenbeziehungen und die bisherige Grundversorgung auswirken werden.

Parallel dazu verschärft sich die politische Diskussion um die langfristige Ausgestaltung des Produktionsmixes. Fragen zur künftigen Rolle von Grosswasserkraft, alpiner Photovoltaik, Speichern, Reservekraftwerken und – langfristig – neuen Kernkraftwerksoptionen prägen die energiepolitische Agenda.

Insgesamt bleibt das energiepolitische Umfeld von Unsicherheit geprägt. Der Umbau des Energiesystems erfordert grosse Investitionen in Netze, Produktion, Speicher und Digitalisierung. Gleichzeitig wachsen die Erwartungen an Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Preisstabilität. Für IWB bedeutet dies, strategische Flexibilität zu bewahren, regulatorische Entwicklungen frühzeitig zu antizipieren und die Rolle als verlässliche Partnerin für Kanton, Region und Kundschaft weiter zu stärken.

Kanton Basel-Stadt: Fernwärmeausbau und Gasstilllegung

Um die ambitionierten klimapolitischen Ziele des Kantons Basel-Stadt zu erreichen, hat der Grosse Rat im September 2022 das Netto-null-Ziel für das Jahr 2037 festgelegt. In der Folge hat er im Januar 2023 beschlossen, dass im Kanton Basel-Stadt die Wärmeerzeugung mit Erdgas bis 2037 eingestellt wird. Im Hinblick auf dieses ehrgeizige Ziel hat IWB im Berichtsjahr die Planung weiter vorangetrieben. Grundsätzlich werden die Gasleitungen am Ende ihrer Lebensdauer stillgelegt, damit weitere Investitionen ins Netz vermieden werden. Die Stilllegung des Gasverteilnetzes erfolgt darüber hinaus abgestimmt auf die Verdichtung und die Erweiterung der Fernwärmeversorgung. Das Vorgehen ist so geplant, dass die Hauseigentümerschaften ausreichend Vorlaufzeit für die Umstellung ihrer Heizanlagen haben und dass im Fernwärmegebiet rechtzeitig ein Fernwärmeanschluss zur Verfügung steht.

Solaroffensive im Kanton Basel-Stadt

Mit der Solaroffensive will der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt den Ausbau der Photovoltaik vorantreiben. Der entsprechende Ratschlag wurde an den Grossen Rat überwiesen. Mit der künftig stark zunehmenden dezentralen Produktion von PV-Strom muss das Stromverteilnetz künftig vermehrt Strom aufnehmen und im Netz verteilen. Die Auswirkungen auf die Netzinfrastrukturen sind dabei mittelfristig hoch. Gleichzeitig entstehen auch Chancen für IWB als Anbieterin dezentraler Lösungen.

STRATEGIE

2025 hat IWB die IWB Strategie 2026+ erstellt. Sie ist eine Weiterentwicklung der bisherigen IWB Strategie 2021+, die IWB sehr gut durch die Pandemie und die Energiekrise geführt hat. Mit der Strategie geht IWB den Weg in die neue Energiewelt: dezentraler, digitaler und klimafreundlicher. IWB will Kundinnen und Kunden nicht nur zuverlässig versorgen, sondern die Energiezukunft aktiv gestalten. Drei Stossrichtungen geben Orientierung.

IWB Strategie 2026+

Mit der Unternehmensstrategie verfolgt IWB drei strategische Stossrichtungen:

- **IWB sichert die Versorgung in einer dezentralen und dekarbonisierten Welt.**

IWB stellt die zuverlässige Versorgung ihrer Kundinnen und Kunden mit Strom, Wärme und Wasser sicher und gestaltet sie klimafreundlich. Dazu treibt sie die Dekarbonisierung ihrer Infrastruktur weiter voran und bereitet die Netze auf dezentrale Produktions- und Verbrauchsformen vor. Gleichzeitig passt IWB ihr Beschaffungsportfolio an die neuen Rahmenbedingungen an.

- **IWB wächst mit attraktiven und wettbewerbsfähigen Angeboten.**

Mit innovativen Produkten und Lösungen stärkt IWB ihre Marktposition und richtet sich auf die Anforderungen einer zunehmend dezentralen und liberalisierten Energiewelt aus. Sie entwickelt standardisierte, modulare Angebote für dezentrale Energielösungen. Dazu zählen Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher, Ladeinfrastruktur, Wärmepumpen sowie intelligente Steuerungen. Zudem festigt sie ihre Position als Anbieterin komplexer Areallösungen.

- **IWB schafft die internen Voraussetzungen für nachhaltigen Erfolg.**

IWB richtet sich auf den Strommarkt der Zukunft aus und macht sich als Unternehmen dafür fit. Dabei setzt sie ihre finanziellen und personellen Ressourcen verantwortungsvoll ein und investiert in Effizienzsteigerungen, unter anderem über die durchgängige Digitalisierung von Prozessen. Gleichzeitig positioniert sich IWB als attraktive Arbeitgeberin und als engagierter Ausbildungsbetrieb.



Wie dank eines Pionierprojekts von IWB Nachbarschaften gemeinsam auf **Fernwärme** umsteigen können.

Mehr dazu im Fokus:
[iwb.ch/fokus](https://www.iwb.ch/fokus)

FINANZIELLER LAGEBERICHT

In einem weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld blickt IWB auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. Mit einem Jahresgewinn in Höhe von 149 Millionen Franken konnte das gute Ergebnis aus dem Vorjahr bestätigt werden. Der Rückgang der Betriebsleistung um 9 Prozent auf 1.1 Milliarden Franken konnte angesichts des ebenfalls tieferen Betriebsaufwands (–10%) in Höhe von 806 Millionen Franken beinahe vollständig ausgeglichen werden. Dank des erfreulichen Ergebnisses und des daraus resultierenden robusten operativen Cashflows konnten die Investitionen in Höhe von 226 Millionen Franken in eine sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

ÜBERBLICK GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2025

IWB blickt mit einem Jahresgewinn von 149 Millionen Franken erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück (Vorjahr: 149 Millionen Franken).

In einem weiterhin anspruchsvollen Umfeld ging die Betriebsleistung um 9 Prozent auf 1.1 Milliarden Franken (Vorjahr 1.2 Milliarden Franken) zurück und ist vor allem auf die tieferen Umsätze in den Segmenten Elektrizität, Wärme und Übrige, dort in erster Linie auf das PV-Geschäft, zurückzuführen.

Der Rückgang im Segment Elektrizität ist insbesondere eine Folge der um 14 Prozent tieferen Absatzmengen. Diese resultieren zum einen aus witterungsbedingt tieferen Produktionsmengen. Aufgrund der geringeren Niederschlagsmengen im Jahr 2025 nahm die Eigenproduktion in der Berichtsperiode ab. Zum anderen wirkt sich der Verlust von Kunden im freien Markt ebenfalls negativ aus. Die höheren Erlöse aus dem Stromhandelsgeschäft konnten diesen negativen Mengeneffekt nur teilweise kompensieren.

Im Wärmegeschäft ist der Fortschritt der Wärmetransformation ersichtlich. Während beim Gas die Umstellung auf alternative Energieträger dazu führte, dass die Absatzmenge trotz einer kälteren Witterung rückläufig war (–5%), stieg sie bei der Fernwärme um 8 Prozent an. Insgesamt fiel die Betriebsleistung im Wärmegeschäft wegen der gegen Ende des Jahres 2024 vorgenommenen Senkung des Gstarifs niedriger aus.

Ebenfalls tiefer war die Betriebsleistung im PV-Geschäft. Nach einem starken Wachstum in den Vorjahren befindet sich die Schweizer Solarbranche in einer Phase der Konsolidierung, was sich entsprechend auf die Betriebsleistung ausgewirkt hat.

Die Energiebeschaffungskosten sanken um 18 Prozent auf 476 Millionen Franken (Vorjahr 578 Millionen Franken). Sowohl im Strom- als auch im Gasgeschäft konnte IWB von tieferen Beschaffungspreisen profitieren.

Der Personalaufwand erhöhte sich aufgrund der höheren Mitarbeitendenzahl um 5 Prozent auf 186 Millionen Franken. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich aus einem Unternehmenskauf im PV-Geschäft und der planmässigen Besetzung von Fachpositionen in den Bereichen Netze und Wärme.

Der übrige Betriebsaufwand ist um 1 Prozent gesunken und beträgt 144 Millionen Franken (Vorjahr 146 Millionen Franken). Massgeblich dafür sind die im Jahr 2025 nicht mehr geschuldeten Abgaben im Zusammenhang mit den Strompreisbeschränkungen in Frankreich, die im Vorjahr noch angefallen sind. Der Abschreibungsaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4 Millionen Franken (–4%) auf 110 Millionen Franken reduziert. Der Rückgang ist auf tiefere Wertberichtigungen zurückzuführen.

Nach Steuern und Minderheiten resultiert ein Reingewinn von 149 Millionen Franken (+1%).

Im Wärmegeschäft ist der **Fortschritt** der **Wärmetransformation** ersichtlich.

Energie- und Trinkwasserlieferungen		2021–2025					
	Einheit	2025	Vorjahres- vergleich	2024	2023	2022	2021
Energie- und Trinkwasserlieferung an IWB-Kunden							
Strom	GWh	1 067	-14.3%	1 245	1 128	1 202	1 042
Fernwärme	GWh	928	+7.6%	863	832	837	1 001
Wärme-Contracting und Nahwärmeverbände	GWh	148	+4.5%	142	147	142	166
Gas	GWh	1 618	-4.8%	1 699	1 716	1 939	2 396
Wasser	Mio. m ³	17.7	+2.5%	17.2	18.9	19.1	18.9
Weitere Energie- und Trinkwasserlieferungen							
Stromlieferung an Dritte (Handel) ¹	GWh	1 466	-15.6%	1 736	1 420	1 363	1 691
Stromlieferung an nationale Vergütungssysteme ²	GWh	350	-7.2%	377	442	407	462
Gaslieferungen an Dritte	GWh	100	-20.6%	127	72	70	88
Gaslieferung an IWB-eigene Anlagen	GWh	559	+0.3%	557	523	532	747
Trinkwasser an andere Werke	Mio. m ³	2.9	-3.2%	3.0	3.1	2.9	3.0

1 IWB-Stromhandel zum Ausgleich von Produktion und Absatz.
2 Einspeisung in nationale Vergütungssysteme in Europa.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Cashflow und Investitionen

In der Berichtsperiode konnte ein operativer Cashflow von 262 Millionen Franken (Vorjahr 223 Millionen Franken) erwirtschaftet werden. Das Verhältnis des operativen Cashflows zum EBITDA hat sich auf 103 Prozent verbessert (Vorjahr: 85%). Die Verbesserung resultiert aus dem in der Berichtsperiode reduzierten Nettoumlaufvermögen (Vorjahr: Anstieg des Nettoumlaufvermögens).

Dank des erwirtschafteten operativen Cashflows konnte IWB die Investitionen in Höhe von 226 Millionen Franken in eine sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren. Zudem konnten Festgelder in Höhe von 25 Millionen Franken angelegt werden.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fernwärmeversorgung in Basel wurden 53 Millionen Franken in die Fernwärmeproduktion und das Fernwärmenetz investiert (Vorjahr 67 Millionen Franken). Für die Modernisierung der Strom- (49 Millionen Franken), Gas- (17 Millionen Franken) und Trinkwassernetze (34 Millionen Franken) wurden im Vergleich zum Vorjahr 14 Millionen Franken mehr aufgewendet, was hauptsächlich auf den Ersatz einer Trinkwasserhauptleitung mittels Spülbohrungen und die Übernahme der Gleichspannungskabel der Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) zurückzuführen ist.

Diese Investitionen bilden einen zentralen Bestandteil für die zuverlässige und sichere Energie- und Trinkwasserversorgung.

Zusätzlich wurden 48 Millionen Franken aus dem Gewinn des Geschäftsjahrs 2024 an den Kanton Basel-Stadt ausgeschüttet.

Entwicklung Cashflow, Investitionen und Bilanz

	2025	2024	2023	2022	2021
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	262.0	223.3	255.6	28.3	181.8
Geldfluss aus Investitionstätigkeit (netto)	-219.7	-191.0	-189.1	-144.3	-142.8
Free Cashflow	42.3	32.3	66.5	-116.0	39.0
Flüssige Mittel	124.3	131.3	118.5	131.7	71.2
Bilanzsumme	3 141.3	2 957.2	2 834.6	2 829.3	2 594.3
Anlagevermögen	2 667.8	2 467.5	2 370.0	2 286.9	2 209.2

262

 MIO. CHF

Der **operative Cashflow** erlaubt IWB hohe Investitionen in die Versorgungssicherheit und in die Produktion CO₂-neutraler Fernwärme.

Bilanz, Finanzierung und Liquidität

Die Bilanzsumme ist angestiegen und beträgt rund 3.1 Milliarden Franken (Vorjahr: 3.0). Dieser Anstieg ist insbesondere auf die in der Berichtsperiode getätigten Investitionen und den damit verbundenen höheren Bestand an Sachanlagen sowie die Bildung einer Rückstellung für die Stilllegung des Gasnetzes zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote ist gegenüber dem Vorjahr leicht tiefer und beträgt 70 Prozent (Vorjahr 71%). Per Jahresende verfügt IWB über liquide Mittel in der Höhe von 124 Millionen Franken. Diese werden 2026 zur Finanzierung geplanter Investitionen sowie für die Gewinnausschüttung an den Kanton Basel-Stadt verwendet.

WERTSCHÖPFUNGS- VERTEILUNG UND GEWINNVERWENDUNG

Die Nettowertschöpfung beträgt 355 Millionen Franken. Davon flossen 186 Millionen Franken (52%) an die Mitarbeitenden. Die Leistungen von IWB an den Kanton Basel-Stadt betragen 66 Millionen Franken. Darin enthalten sind die für 2025 vorgesehene Gewinnausschüttung in Höhe von 53 Millionen Franken, die Abführung der Konzessionsgebühr von 11 Millionen Franken sowie die Verzinsung der Darlehen mit 1 Million Franken und übrige gemeinwirtschaftliche Leistungen in Höhe von 0.6 Millionen Franken. Über die Höhe der Gewinnausschüttung an den Kanton Basel-Stadt entscheidet der Regierungsrat gemäss § 29 IWB-Gesetz. Die Zuweisung des nicht ausgeschütteten Gewinns in die Reserven stärkt die Eigenkapitalbasis und erhöht den Spielraum für zukünftige Investitionen.

Erarbeitete Nettowertschöpfung und deren Verteilung an die Anspruchsgruppen

	2025	2024	2023	2022	2021
Nettowertschöpfung	355.1	348.1	315.5	216.1	287.4
Mitarbeitende	185.9	176.2	163.6	148.1	141.3
Fremdkapitalgeber (Zinsen)	4.2	4.9	5.0	2.4	4.4
Öffentliche Hand (Steuern und Abgaben) ¹	3.3	6.2	4.4	3.5	4.8
Eigner (Kanton)	65.6	61.0	52.0	24.5	52.0
Gewinnausschüttung ²	53.1	47.5	36.4	20.3	42.3
Verzinsung der Darlehen	0.9	0.8	0.6	0.7	0.6
Konzessionsgebühr Basel-Stadt	11.0	11.0	11.0	11.0	11.0
Gemeinwirtschaftliche Leistungen ³	0.6	1.7	4.0	-7.5	-1.9
Unternehmen (einbehaltener Gewinn)	96.1	99.8	90.5	37.6	84.9

1 Die Position beinhaltet die an die Gemeinden ausserhalb des Kantons Basel-Stadt gezahlten Konzessionsgebühren.

2 Die Gewinnausschüttung erfolgt im Folgejahr des abgeschlossenen Geschäftsjahrs.

3 Die Position enthält im Jahr 2022 im Wesentlichen eine Teilauflösung der Rückstellung für WKK-Anlagen.

TARIFE

Stromtarife

Für das Jahr 2025 hat IWB minime Anpassungen an den Stromtarifen vorgenommen, die Tarife blieben in der Grundversorgung auf dem Niveau von 2024. Per 01.01.2026 sanken die Tarife leicht – die Veränderung ist abhängig vom Verbrauchsverhalten. Beim Vergleich der Stromtarife ist zu beachten, dass der Kanton Basel-Stadt eine Lenkungsabgabe erhebt, die den Stromtarif zunächst verteuert, jedoch an die Kunden vollumfänglich wieder ausgeschüttet wird. Insgesamt liegt IWB bei den Stromtarifen leicht unter dem Schweizer Durchschnitt.

Trinkwassertarife

Im Jahr 2025 hat IWB keine Anpassungen der Trinkwassertarife vorgenommen. Die Trinkwassertarife von IWB liegen weiterhin leicht über dem Schweizer Durchschnitt.

Fernwärmetarife

Die Fernwärmetarife hat IWB per 01.10.2025 um durchschnittlich 7 Prozent angehoben. Die Tarifanpassung erfolgt vor dem Hintergrund des voranschreitenden Ausbaus des Fernwärmenetzes. Die Tarife liegen für kleinere Haushalte etwas unter dem Schweizer Durchschnitt und für grössere Anlagen leicht darüber.

Gastarife

Die Tarife für Gas blieben im Berichtsjahr unverändert. Sie liegen im nationalen Vergleich leicht über dem Durchschnitt.

VERSORGUNGSSICHERHEIT

Regelmässige Instandhaltung und die kontinuierliche Erneuerung der Netze bilden zusammen mit gut ausgebildeten Mitarbeitenden und einer effizienten Pikettorganisation die Voraussetzung dafür, Ausfälle zu minimieren oder möglichst kurz zu halten.

Die Stromversorgung war im Jahr 2025 sehr stabil. Die IWB-Kundinnen und -Kunden blieben durchschnittlich nur für 1.07 Minuten ohne Strom. Das ist in der Dokumentation der Stromunterbrüche von IWB der beste je erreichte Wert.

Durchschnittliche Unterbruchszeit 2021–2025, Minuten pro Jahr und Kunde

	2025	2024	2023	2022	2021
Strom ¹	1.07	15.77	6.58	6.16	9.68
Fernwärme	1.91	1.02	1.11	9.43	11.71
Gas	0.05	0.08	0.03	0.06	0.02
Trinkwasser	15.14	11.02	10.21	6.35	8.32

¹ In der Stromversorgung wird die durchschnittliche Unterbruchszeit mit dem System Average Interruption Duration Index (SAIDI) angegeben.

Die Unterbrüche im Trinkwassernetz sind seit 2023 im Vergleich mit den Vorjahren etwas höher. Grund hierfür ist einerseits ein altersbedingter Verschleiss von Absperrarmaturen, der zu grösseren ungeplanten Ausserbetriebnahmen von Netzteilen führt. Andererseits hat IWB im Trinkwassernetz die Leckortung ausgebaut. Da dabei Lecks oft direkt instand gestellt werden, kommt es öfter als in der Vergangenheit zu ungeplanten Unterbrüchen der Trinkwasserversorgung.



In der neuen, hochmodernen **Netzeleitstelle** behalten Mitarbeitende Tag und Nacht die Versorgungslage im Blick.

Mehr dazu im Fokus:
➔ [iwb.ch/fokus](https://www.iwb.ch/fokus)

FINANZIELLER AUSBLICK

Der Strommarkt wird auch im kommenden Jahr von hoher Volatilität und strukturellem Wandel geprägt sein. Aufgrund der anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten und Konflikte erwartet IWB auch für das Geschäftsjahr 2026 ein dynamisches Marktumfeld, dessen längerfristige Entwicklung ungewiss bleibt. Das volatile Preisumfeld, die Entwicklung der Wechselkurse sowie die Niederschlagsmengen und deren Einfluss auf die Stromproduktion werden auch 2026 das IWB-Geschäftsergebnis massgeblich beeinflussen.

Mit dem fortschreitenden Ausbau erneuerbarer Energien und der Umsetzung der Energiestrategie 2050 wird die Energiewirtschaft zunehmend dezentraler. Der Umbau des Energiesystems erhöht die Anforderungen an die Infrastruktur und steigert den Bedarf an flexibler Stromproduktion und zusätzlichen Speicherkapazitäten.

Als Unternehmen, das seit Langem zu 100 Prozent auf erneuerbaren Strom setzt, Wärmelösungen sowie Elektromobilität anbietet und zudem über

PV-Installationsfirmen verfügt, ist IWB bereits heute sehr gut positioniert. In Zukunft wird IWB diese Angebote noch besser verknüpfen, zusätzliche Flexibilitäten aufbauen und integrieren und aus den einzelnen Komponenten ein steuerbares Energiesystem entwickeln.

Im Kanton Basel-Stadt erfordern die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung, die Infrastruktur für die zunehmend dezentrale Stromproduktion durch lokale PV-Anlagen sowie die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Wasserversorgung weiterhin hohe Investitionen. In Übereinstimmung mit dem IWB-Leistungsauftrag für die Jahre 2023 bis 2026 beabsichtigt IWB, den Grossteil dieser Investitionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Dies setzt voraus, dass die Kosten durch adäquate Tarife und Beiträge gedeckt werden.

IWB verfolgt aufmerksam die aktuellen Entwicklungen und ergreift kontinuierlich Massnahmen, um Risiken zu minimieren, das Bestandsgeschäft zu optimieren und das Wachstum mit erneuerbaren Energien gezielt voranzutreiben.

KONZERNRECHNUNG

Konsolidierte Erfolgsrechnung [GRI 2-6]

2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

Anmerkungen	2025	2024
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	1 011 868	1 119 828
Aktivierte Eigenleistungen	34 254	29 339
Übriger Betriebsertrag	16 098	14 746
Betriebsleistung	2	1 062 220
Energiebeschaffungsaufwand	3	-475 832
Personalaufwand	4	-185 856
Übriger Betriebsaufwand	5	-144 211
Betriebsaufwand	-805 899	-900 347
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	256 321	263 566
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	14	-94 701
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Anlagen	15	-14 887
Betriebsergebnis (EBIT)	146 733	149 743
Ergebnis assoziierte Gesellschaften	16	8 388
Übriges Finanzergebnis	6	-5 179
Ergebnis vor Steuern (EBT)	149 942	153 080
Ertragssteuern	7	-747
Jahresergebnis	149 195	148 707
Anteil Eigner	149 223	147 280
Anteil Minderheiten	-28	1 427

Konsolidierte Bilanz [GRI 2-6]			
Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF			
	Anmerkungen	2025	2024
Umlaufvermögen		473 519	489 700
Flüssige Mittel	8	124 279	131 280
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente	9	241	16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	164 187	193 111
Sonstige kurzfristige Forderungen	11	51 220	18 443
Vorräte	12	46 965	47 976
Aktive Rechnungsabgrenzungen	13	86 627	98 874
Anlagevermögen		2 667 768	2 467 505
Sachanlagen	14	2 269 980	2 066 762
Immaterielle Anlagen	15	50 248	53 143
Finanzanlagen	16	324 433	330 083
Langfristige derivative Finanzinstrumente	9	0	247
Langfristige aktive Rechnungsabgrenzungen	17	23 107	17 270
Total Aktiven		3 141 287	2 957 205
Total Fremdkapital		933 988	846 705
Kurzfristiges Fremdkapital		196 076	216 425
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	21	7 182	3 642
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente	9	241	16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		94 888	113 395
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	18	26 277	23 930
Kurzfristige Rückstellungen	19	8 611	7 937
Passive Rechnungsabgrenzungen	20	58 877	67 505
Langfristiges Fremdkapital		737 912	630 280
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	21	375 923	381 472
Langfristige derivative Finanzinstrumente	9	0	247
Langfristige Rückstellungen	19	253 684	156 221
Langfristige passive Rechnungsabgrenzungen	22	108 305	92 340
Total Eigenkapital inkl. Minderheitsanteilen		2 207 299	2 110 500
Eigenkapital des Anteiligners		2 206 272	2 106 576
Dotationskapital		530 000	530 000
Gewinnreserve		1 527 049	1 429 296
Jahresergebnis		149 223	147 280
Minderheitsanteile		1 027	3 924
Total Passiven		3 141 287	2 957 205

Konsolidierte Geldflussrechnung [GRI 2-6]			
2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF			
	Anmerkungen	2025	2024
Jahresergebnis inkl. Minderheitsanteilen		149 195	148 707
Abschreibungen auf Sachanlagen	14	89 482	86 407
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	15	12 918	13 070
Wertminderungen (Impairment)	14, 15, 16	8 655	16 265
Zuschreibungen	16	-1 928	-911
Anteiliges Ergebnis von assoziierten Gesellschaften	16	-8 388	-7 000
Dividenden von assoziierten Gesellschaften	16	7 377	8 098
Fremdwährungsanpassung Finanzanlagen		-111	-191
Kapitalisierte Zinsen Finanzanlagen/Finanzverbindlichkeiten		54	10
Ergebnis aus Verkauf von Anlagevermögen		1 723	630
Bildung/Auflösung von Rückstellungen	19	1 779	-967
Verwendung von Rückstellungen	19	-2 806	-2 699
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		27 352	-2 669
Veränderung der Vorräte		1 851	4 353
Veränderung der sonstigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen		4 768	-9 424
Veränderung der langfristigen aktiven Rechnungsabgrenzungen		-4 095	253
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-17 586	-11 048
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen		-1 732	-12 550
Veränderung der langfristigen passiven Rechnungsabgrenzungen		-6 529	-7 012
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		261 979	223 322
Investitionen in Sachanlagen	14	-209 521	-198 624
Devestitionen von Sachanlagen	14	144	698
Zuwendungen der öffentlichen Hand	22	25 305	17 077
Investitionen in immaterielle Anlagen	15	-6 366	-8 208
Devestitionen von immateriellen Anlagen	15	67	13
Investitionen in Finanzanlagen	16	-26 091	-5 630
Devestitionen von Finanzanlagen	16	6 688	3 652
Nettogeldfluss aus Erwerb von konsolidierten Unternehmen	1	-2 886	0
Nettogeldfluss aus Erwerb von Minderheitsanteilen		-7 006	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-219 666	-191 022
Gewinnausschüttungen an Eigner		-47 500	-36 400
Gewinnausschüttungen an Minderheiten		-178	-109
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		8 687	440 607
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		-10 179	-424 297
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-49 170	-20 199
Währungsdifferenzen		-144	651
Veränderung des Fonds flüssige Mittel		-7 001	12 752
Bestand flüssige Mittel am 01.01.		131 280	118 528
Bestand flüssige Mittel am 31.12.		124 279	131 280
Veränderung flüssige Mittel		-7 001	12 752

Nachweis Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals [GRI 2-6] 2024 und 2025, 1000 CHF						
	Dotationskapital	Einbehaltene Gewinne	Kumulierte Währungsdifferenzen	Total Eigenkapital des Anteilnehmers	Minderheiten	Total Eigenkapital inkl. Minderheiten
Bestand 01.01.2024	530 000	1 492 966	-29 506	1 993 460	2 755	1 996 215
Jahresergebnis	0	147 280	0	147 280	1 427	148 707
Veränderung nicht beherrschende Anteile	0	0	0	0	-39	-39
Währungsdifferenzen	0	0	2 236	2 236	-110	2 126
Gewinnausschüttungen ¹	0	-36 400	0	-36 400	-109	-36 509
Bestand 31.12.2024	530 000	1 603 846	-27 270	2 106 576	3 924	2 110 500
Bestand 01.01.2025	530 000	1 603 846	-27 270	2 106 576	3 924	2 110 500
Jahresergebnis	0	149 223	0	149 223	-28	149 195
Veränderung nicht beherrschende Anteile	0	0	0	0	-2 656	-2 656
Währungsdifferenzen	0	0	-2 027	-2 027	-35	-2 062
Gewinnausschüttungen ¹	0	-47 500	0	-47 500	-178	-47 678
Bestand 31.12.2025	530 000	1 705 569	-29 297	2 206 272	1 027	2 207 299

¹ Die Gewinnausschüttungen an Minderheiten betreffen den Teilkonzern IWB Renewable Power AG, in dem im Rahmen der Generalversammlung der jeweiligen Konzerngesellschaften über allfällige Gewinnausschüttungen entschieden wird.

ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

Die IWB Industrielle Werke Basel (die Gesellschaft oder IWB) und ihre Tochterunternehmen (zusammen der Konzern) sind ein vornehmlich im Grossraum Basel und in der Nordwestschweiz tätiges Unternehmen. Als Querverbundunternehmen versorgt IWB ihre Kundinnen und Kunden mit Strom, Wärme, Wasser, Telekom und Mobilität. IWB ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt, die per 01.01.2010 aus der kantonalen Verwaltung Basel-Stadt ausgegliedert wurde und zu 100 Prozent dem Kanton Basel-Stadt gehört. Sie verfügt über ein Dotationskapital von 530 Millionen Franken.

Die Konzernrechnung 2025 wurde am 26.03.2026 vom IWB-Verwaltungsrat zur Weiterleitung an den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt genehmigt. Der Regierungsrat wird voraussichtlich an seiner Sitzung vom 21.04.2026 die Konzernrechnung genehmigen und über die Höhe der Gewinnausschüttung entscheiden.

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die vorliegende Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den bestehenden Richtlinien der Fachempfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Es wird das gesamte Regelwerk der Swiss GAAP FER (FER) angewendet. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und wird unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Zahlen werden in Schweizer Franken (CHF) präsentiert, mit Ausnahme des Grundkapitals der Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften, das in Lokalwährung angegeben ist. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge auf das nächste Tausend auf- oder abgerundet. Dies kann zu Rundungsdifferenzen zwischen den Anmerkungen und den übrigen Bestandteilen der Konzernrechnung führen.

Für die Berichterstattung wesentliche Änderungen werden in den jeweiligen Anmerkungen zu den Positionen der konsolidierten Erfolgsrechnung und Bilanz kommentiert.

KONSOLIDIERUNGS-GRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung beruht auf den per 31.12.2025 nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der Gesellschaften im IWB-Konsolidierungskreis.

Der Konsolidierungskreis umfasst die Gesellschaften, an denen IWB direkt oder indirekt beteiligt ist und deren finanzielle und operative Geschäftstätigkeiten IWB beherrschen oder massgeblich beeinflussen kann. Beteiligungen werden vom Erwerbszeitpunkt an in den Konsolidierungskreis einbezogen. Als Erwerbszeitpunkt gilt der Zeitpunkt, zu dem IWB die Beherrschung oder den massgeblichen Einfluss tatsächlich erlangt. Im Laufe des Jahres veräusserte Gesellschaften werden ab dem Verkaufsdatum beziehungsweise ab dem tatsächlichen Verlust der Beherrschung oder des massgeblichen Einflusses aus dem Konsolidierungskreis ausgeschlossen.

Alle übrigen Beteiligungen werden im Anlagevermögen unter den Finanzanlagen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Der Konsolidierungskreis und die weiteren Beteiligungen sind unter Angabe der angewendeten Konsolidierungsmethode und zusätzlicher Informationen in der Anmerkung 26 aufgeführt.

Konzerngesellschaften

Konzerngesellschaften sind neben der Muttergesellschaft IWB diejenigen Gesellschaften, die IWB direkt oder indirekt beherrscht. Deren Aktiven und Passiven sowie deren Aufwand und Ertrag werden nach der Methode der Vollkonsolidierung in die Konzernrechnung einbezogen. Gemeinschaftsorganisationen werden quotenkonsolidiert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Nettoaktiven der im Berichtsjahr erworbenen Gesellschaften werden auf den Erwerbszeitpunkt nach konzerneinheitlichen Grundsätzen neu bewertet. Eine allfällige Differenz zwischen dem höheren Kaufpreis und den anteiligen erworbenen Nettoaktiven wird als Goodwill aktiviert und über fünf Jahre erfolgswirksam abgeschrieben. Resultiert ein negativer Goodwill («Badwill»), wird dieser passiviert und über fünf Jahre erfolgswirksam aufgelöst.

Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter (Minderheitsanteile) am Eigenkapital und am Jahresergebnis einer Konzerngesellschaft werden im Eigenkapital und in der Erfolgsrechnung getrennt ausgewiesen.

In Ausnahmefällen sehen die vertraglichen Vereinbarungen eine gemeinschaftliche Führung vor (Gemeinschaftsunternehmen). Die Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung dieser Beteiligungen werden quotal nach dem Kapitalanteil von IWB in die Konzernrechnung übernommen.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Partnerwerken [GRI 2-2]

Assoziierte Gesellschaften sind Beteiligungen, deren Finanz- und Geschäftspolitik IWB massgeblich beeinflussen kann, die aber nicht von IWB beherrscht werden. Der massgebliche Einfluss wird angenommen, wenn IWB direkt oder indirekt einen Anteil von 20 bis 50 Prozent der Stimmrechte besitzt. Assoziierte Gesellschaften werden zum anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) bewertet.

Die anteiligen Nettoaktiven einer assoziierten Gesellschaft werden auf den Erwerbszeitpunkt ermittelt und gemeinsam mit einem allfälligen Goodwill unter der Position Assoziierte Gesellschaften in den Finanzanlagen bilanziert. Der Beteiligungswert wird nach dem Erwerb jeweils um die Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals des gehaltenen Unternehmens angepasst. Der enthaltene Goodwill wird erfolgswirksam über fünf Jahre abgeschrieben.

Beteiligungen an Grosswasserkraftwerken (Partnerwerke) werden von IWB durch vertragliche Vereinbarungen in Zusammenarbeit mit Partnern verwaltet. Die Aktionäre dieser Partnerwerksgesellschaften sind aufgrund der bestehenden Partnerverträge in der Regel zur Übernahme der auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten (inkl. Verzinsung und, abhängig vom Partnervertrag, inkl. Rückzahlung des Fremdkapitals) verpflichtet. Die Partnerwerksbeteiligungen werden zum anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) bewertet, da IWB einen massgeblichen Einfluss auf die Beteiligungen ausüben kann, jedoch keine beherrschende Stellung hat. Bestände und Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften werden jeweils separat ausgewiesen. Per 31.12.2025 beträgt der auf IWB entfallende Anteil an den Aktiven der Partnerwerke 729 Millionen Franken und am verzinslichen Fremdkapital 482 Millionen Franken (Vorjahr: 737 resp. 502 Millionen Franken).

Konzerninterne Beziehungen

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Transaktionen und Zwischengewinne sowie Beteiligungen am Eigenkapital einer Konzerngesellschaft werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die von den Partnerwerken produzierte Energie wird den Aktionären zu den anteiligen jährlichen Gestehungskosten in Rechnung gestellt.

Berichtswährung und Währungsumrechnung

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) erstellt. Die Abschlüsse der Konzerngesellschaften werden in der jeweiligen Landeswährung erstellt. Die in diesen Einzelabschlüssen enthaltenen Fremdwährungspositionen werden zum Kurs des Transaktionstages (aktueller Kurs) erfasst und am Jahresende erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Die resultierenden Kursdifferenzen gehen somit ins Ergebnis ein.

Die Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in fremder Währung werden für den Einbezug in die Konzernrechnung wie folgt in die Konzernwährung umgerechnet: Umlaufvermögen, Anlagevermögen und Fremdkapital zu Jahresendkursen (Stichtagskurs), das Eigenkapital zu historischen Kursen. Die Erfolgs- und die Geldflussrechnung werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die dabei anfallenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte Währungsdifferenzen) erfasst.

Angewendete Umrechnungskurse in CHF

	Erfolgsrechnung Jahresdurchschnittskurse		Bilanz Jahresendkurse (Stichtagskurse)	
	2025	2024	2025	2024
1 EUR	0.93703	0.95424	0.93140	0.94120

Die Fremdwährungseffekte auf die konzerninternen gewährten Darlehen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, sofern in der Konzerngesellschaft im Zeitpunkt der Darlehensgewährung die im IWB-Gesetz vorgegebene Konzerneigenkapitalquote von 40 Prozent nicht überschritten wird. Diese Darlehen dienen der langfristigen Finanzierung der operativen Projektgesellschaften und haben wirtschaftlich den Charakter einer Eigenkapitalfinanzierung. Bei einem allfälligen Kontrollverlust einer Konzerngesellschaft werden die kumulierten Währungsdifferenzen aus Darlehen mit Eigenkapitalcharakter erfolgswirksam ausgebucht.

Fremdwährungseffekte auf konzerninternen Darlehensbeträgen an Konzerngesellschaften, welche die vorgegebene Eigenkapitalquote überschreiten, werden erfolgswirksam erfasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Wesentliche Änderungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen Änderungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen worden.

Änderungen in der Darstellung der Jahresrechnung

Die Darstellung der Jahresrechnung von IWB wird regelmässig bezüglich Transparenz, Korrektheit und Verständlichkeit überprüft. Bei unwesentlichen Anpassungen oder Berichtigungen werden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst und in der Anmerkung kurz erläutert.

Umsatz und Ertragsrealisation

Die Umsätze enthalten die Erlöse aus Lieferungen von Energie und Wasser an unsere Kunden und nationale Netzbetreiber, die Erträge aus dem Energiehandelsgeschäft zur Bewirtschaftung unseres eigenen Produktionsportfolios sowie die Erlöse aus dem Dienstleistungsbereich, insbesondere aus der Reststoffverwertung und der Telekom. Die Umsätze werden im Zeitpunkt der Lieferung respektive der Leistungserfüllung bei Dienstleistungen realisiert und erfolgswirksam zum Forderungsbetrag abzüglich Mehrwertsteuer verbucht. Weist ein Geschäftsvorfall mehrere abgrenzbare Bestandteile auf, werden diese separat erfasst und bewertet.

Die Umsätze mit den nicht monatlich abgelesenen Kunden werden abgegrenzt und Teilzahlungen werden erfolgsneutral in der Bilanz erfasst. Die Umsatzabgrenzung wird ermittelt, indem auf Basis des bisherigen Verbrauchsverhaltens, der aktuellen klimatischen Entwicklungen über den Simulationszeitraum und der tatsächlichen Einspeisemengen die zu erwartenden Absatzmengen der einzelnen Kunden systemgestützt simuliert und mit den gültigen Tarifen bewertet werden.

Vorauszahlungen von Kunden für die Gewährung von Nutzungsrechten werden bei Erhalt der Zahlung als passive Rechnungsabgrenzung erfasst und linear über die gesamte Vertragslaufzeit als Umsatz verbucht. Der entsprechende Umsatz setzt sich aus einem Umsatzanteil und einer Finanzierungskomponente zusammen. Letztere wird ergebniswirksam über die Vertragslaufzeit im Finanzaufwand erfasst.

Die Erfassung von Energiehandelsgeschäften basiert auf dem zugrunde liegenden Handelsmotiv. Transaktionen zur aktiven Bewirtschaftung des Kraftwerksparks oder zur physischen Erfüllung von Energiebezugs- und -lieferverträgen werden in der Erfolgsrechnung der Sparte Elektrizität erfasst.

Dabei wird anhand definierter Kriterien nach «Own Use» und «Erweiterte Handelstätigkeit» unterschieden. Die Darstellung in der Erfolgsrechnung folgt dieser Logik:

- «Own Use» umfasst die Handelspositionen, die zur Umsetzung der Absicherungsstrategie zum Handel übergeben werden.
- «Erweiterte Handelstätigkeiten» umfassen sämtliche Handelspositionen, die durch die Ausführung der Absicherung im Rahmen der Handelsstrategie Asset Backed Trader zustande kommen.
- «Own Use»-Transaktionen werden brutto, sprich sowohl im Umsatz wie auch im Energiebeschaffungsaufwand, erfasst. Erweiterte Handelsgeschäfte, die als Absicherungsgeschäfte im Sinne einer aktiven Portfoliobewirtschaftung designiert sind, werden hingegen netto dargestellt.

Zur erweiterten Bewirtschaftung des Produktionsportfolios werden auch Vermittlungsgeschäfte, die ebenfalls auf die physische Erfüllung ausgerichtet sind, getätigt. Die zugrunde liegenden Derivate dieser Geschäfte qualifizieren sich nach FER 27 mangels Absicherungszweck aber als Finanzinstrument. Sie werden per Bilanzstichtag zu Wiederbeschaffungswerten brutto in der Bilanz ausgewiesen. Die zugrunde liegenden Umsätze und Aufwendungen werden zu Transaktionswerten miteinander verrechnet und in der Erfolgsrechnung netto erfasst.

Aktivierete Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten die Aufwendungen für Löhne, Material- und Herstellungsgemeinkosten, die im Rahmen der selbst erbrachten Bau- und Erneuerungsarbeiten bei den Versorgungs- und Produktionsanlagen anfallen. Sie werden aktiviert und in der Betriebsleistung gesondert ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten die Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie kurzfristige Geldanlagen bei Finanzinstituten mit einer Restlaufzeit von höchstens drei Monaten. Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten bewertet.

Der Fonds flüssige Mittel bildet die Grundlage für den Ausweis der Geldflussrechnung. Der Geldfluss aus Betriebstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Bestehende Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Für erkennbare Einzelrisiken werden individuelle Wertberichtigungen vorgenommen. Für das allgemeine Bonitätsrisiko wird eine stetig berechnete

Wertberichtigung (Delkredere) auf Basis des Debitorenbestandes gebildet. Forderungen älter als 90 Tage werden zu 20 Prozent wertberichtigt, Forderungen älter als 180 Tage zu 35 Prozent und Forderungen älter als 365 Tage zu 70 Prozent.

Vorräte

Die Vorräte sind zu ihren durchschnittlichen Einstandskosten (Anschaffungskosten) bewertet oder, falls dieser tiefer ist, zum Nettomarktwert. Unter den Vorräten sind auch die mit der FIFO-Methode bewerteten Herkunftsnachweise respektive Emissionszertifikate für Strom, Gas und Fernwärme ausgewiesen.

Für die Risiken von Verlust und Obsoleszenz wird eine nach betriebswirtschaftlichen Kriterien ermittelte Wertberichtigung vorgenommen. Dabei wird insbesondere der Umschlagshäufigkeit der einzelnen Warengruppen Rechnung getragen.

Auf dem Bestand der Ersatzteillager der Produktionsanlagen wird eine pauschale Wertberichtigung in Höhe des halben Buchwertes vorgenommen, worin die Verwendungswahrscheinlichkeit berücksichtigt ist.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinssatz- und Währungsrisiken auf erwarteten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Cashflows werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese werden gemäss FER 27 im Anhang offengelegt und nicht bilanziert.

Terminkontrakte im Energiehandel, die zur aktiven Bewirtschaftung des Produktionsportfolios und zur physischen Erfüllung von Energiebezugs- und -lieferverträgen dienen, werden nicht bilanziert. Sie werden im Anhang offengelegt, da sie der Absicherung zukünftiger, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretender Cashflows dienen.

Vermittlungsgeschäfte mit Terminkontrakten im Energiehandel, die der erweiterten Bewirtschaftung des Produktionsportfolios mit physischer Erfüllung dienen, qualifizieren sich nach FER 27 mangels Absicherungszweck als Finanzinstrumente und werden in der Bilanz per Stichtag bewertet und erfasst. Deren positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden jeweils brutto unter den derivativen Finanzinstrumenten (aktiv und passiv) ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden angesetzt, sobald eine angemessene Sicherheit über deren Erhalt besteht und der Wert verlässlich schätzbar ist.

Vermögenswertbezogene Zuwendungen werden gemäss ihrer Fristigkeit unter den kurzfristigen respektive langfristigen Passiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert. Die erfolgswirksame Auflösung der Passiven Rechnungsabgrenzungen erfolgt über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögenswerte und wird in der Erfolgsrechnung als Reduktion der Abschreibungen dargestellt. In der Geldflussrechnung werden vermögenswertbezogene Zuwendungen sowie allfällige Rückzahlungen brutto im Geldfluss aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Erfolgsbezogene Zuwendungen werden periodengerecht im Übrigen Betriebsertrag ausgewiesen, wobei in sachlich begründeten Fällen eine Verrechnung mit den entsprechenden Aufwendungen erfolgen kann.

Sachanlagen

Sachanlagen werden aktiviert, sofern sie klar identifizierbar sind und ihre Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Darüber hinaus müssen sie dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten – abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen – bilanziert, sofern diese die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear, d. h., die Anschaffungs- und die Herstellungskosten werden gleichmässig auf die Jahre der branchenüblichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern verteilt, begründete Abweichungen sind möglich. Die Nutzungsdauer und das Vorliegen von Hinweisen auf eine Wertminderung werden jährlich überprüft. Wertberichtigungen auf Grundstücken erfolgen nur im Fall nachhaltiger Wertminderungen.

Bei Vorliegen einer Verpflichtung zum Rückbau oder zur Stilllegung von Anlagen werden die Barwerte der geschätzten Rückbaukosten in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer

Anlagekategorie	Jahre
Grundstücke	Nur bei Wertminderung
Gebäude	50–80
Verteilanlagen	25–80
Technische Einrichtungen Verteilanlagen	5–50
Produktionsanlagen	10–50
Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	3–15

Installierte Zähler

Die Zähler werden zu Anschaffungskosten erstbewertet und linear entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben, bis sie zur Verschrottung ausgebucht werden. Die Zähler sind als Anlagen und Einrichtungen unter den Sachanlagen im Anlagevermögen ausgewiesen.

Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich hauptsächlich um Durchleitungs- und Nutzungsrechte, Software sowie den Goodwill aus Akquisitionen. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifizierbar sind und ihre Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Sie müssen dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

Die Abschreibungen werden linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Die Nutzungsdauer und das Vorliegen von Hinweisen auf eine Wertbeeinträchtigung werden jährlich überprüft.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer

Anlagekategorie	Jahre
Goodwill	5
Durchleitungs- und Nutzungsrechte	25–60
Software	5
Übrige	5

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen enthalten neben den Darlehen und den latenten Steuerguthaben auch die nicht voll- respektive quotenkonsolidierten Beteiligungen. Diese Beteiligungen werden abhängig von der Beteiligungsquote und der Möglichkeit der Einflussnahme nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet (siehe Konsolidierungskreis).

Die Darlehen sind zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Wertminderungen (Impairment) und Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob Anzeichen einer Wertminderung der Vermögenswerte vorliegen. Ist dies der Fall, so wird der aktuelle erzielbare Wert des Vermögenswertes ermittelt und dem Buchwert gegenübergestellt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den erzielbaren

Wert, so wird erfolgswirksam eine Wertminderung erfasst. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von Nettomarktwert und Nutzwert. Der Nutzwert wird auf Basis der erwarteten zukünftigen wirtschaftlichen Mittelzuflüsse und unter Anwendung eines risikogerechten Diskontierungssatzes berechnet. Dieser wird nach einem anerkannten Verfahren ermittelt und berücksichtigt die anlagenindividuellen Risikofaktoren. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird auf Ebene der kleinstmöglichen Gruppe von Vermögenswerten, denen er zugeordnet werden kann, überprüft.

Wertaufholungen werden erfasst, falls sich die Annahmen, die bei der Ermittlung und Verbuchung von Wertminderungen berücksichtigt wurden, nachhaltig und wesentlich verbessert haben.

Rechnungsabgrenzungen

Die Rechnungsabgrenzungsposten dienen sowohl der korrekten Darstellung des Vermögens und der Verbindlichkeiten per Bilanzstichtag als auch der periodengerechten Aufwands- und Ertragserfassung in der Erfolgsrechnung.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten erfasst.

Rückstellungen

Für faktische und rechtliche Verpflichtungen aus Ereignissen in der Vergangenheit sowie für drohende Risiken und Verluste aus bestehenden Vereinbarungen werden Rückstellungen gebildet. Deren Höhe basiert auf der jeweils nach wirtschaftlichem Risiko erfolgten Einschätzung der Unternehmensleitung und widerspiegelt den per Bilanzstichtag zu erwartenden zukünftigen Mittelabfluss. Die Rückstellungen werden periodisch überprüft und unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen angepasst.

Sofern der Zeiteffekt wesentlich ist, werden die erwarteten Geldflüsse zur Bestimmung der Höhe der Rückstellung diskontiert. Zur Diskontierung werden Zinssätze angewendet, die die aktuellen Markterwartungen in Bezug auf den Zeitwert des Geldes sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegeln.

Latente Steuern

Die latenten Ertragssteuerforderungen und -verbindlichkeiten werden bilanzorientiert ermittelt. Sie berücksichtigen die zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen unter Anwendung des für das jeweilige Steuersubjekt im Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersatzes beziehungsweise, sofern nicht bekannt, des per Bilanzstichtag gültigen Steuersatzes.

Ein latentes Steuerguthaben aus steuerlichen Verlustvorträgen wird nur in dem Umfang gebildet, in dem innerhalb der Verjährungsfrist zukünftige Gewinne angenommen werden, die mit den Verlustvorträgen verrechnet werden können.

Die latenten Steuerguthaben sind unter den Finanzanlagen ausgewiesen, die latenten Steuerverbindlichkeiten unter den langfristigen Rückstellungen.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Alle Mitarbeitenden der öffentlich-rechtlichen Anstalt IWB sind der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) angeschlossen. Die Vorsorgepläne werden durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge finanziert. Die Mitarbeitenden der übrigen Schweizer Konzerngesellschaften sind bei verschiedenen BVG-Sammelstiftungen für Personalvorsorge versichert. Die ausländischen Beteiligungen beschäftigen keine Mitarbeitenden.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne auf IWB werden jeweils am Bilanzstichtag beurteilt. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus einer Überdeckung erfolgt dann, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diesen zur Senkung des künftigen Vorsorgeaufwandes des Konzerns zu verwenden. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Nahestehende

Als Nahestehende gelten der Kanton Basel-Stadt, einschliesslich der PKBS und der übrigen Kantonsbetriebe, die assoziierten Gesellschaften sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

Eventualverpflichtungen

Mögliche oder bestehende Verpflichtungen, für die ein Mittelabfluss als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird, werden nicht in der Bilanz erfasst, aber als Eventualverbindlichkeiten im Anhang offengelegt.

Ergebnis je Beteiligungsrecht

Das Dotationskapital von 530 Millionen Franken ist nicht in einzelne Beteiligungsrechte oder Anteilscheine unterteilt. Daher entspricht das Jahresergebnis dem gemäss FER 31 auszuweisenden Ergebnis je Beteiligungsrecht. Es gibt keine verwässernden Effekte.

1 ÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES [GRI 2-6]

Im Berichtsjahr hat IWB eine Beteiligung von 100 Prozent an der Senero AG erworben, die auf den Bau und die Montage von Solaranlagen, Batteriespeichern und Ladelösungen für E-Fahrzeuge spezialisiert ist.

Zudem war IWB Mitgründerin der Wärmeverbund Hagmatt AG und hält 50 Prozent der Aktien. Der Wärmeverbund wird durch IWB und die Aare Energie AG (a.en) realisiert und voraussichtlich ab 2027 Kunden in Olten und Trimbach mit erneuerbarer Wärme versorgen.

Änderungen des Konsolidierungskreises

2025

Beteiligung/Land	Transaktionsart	erworbener resp. veräusserter Anteil	Anteil nach Transaktion	Transaktionsdatum
Senero AG, Schweiz	Akquisition	+100%	100%	30.06.2025
Wärmeverbund Hagmatt AG, Schweiz	Gründung	+50%	50%	18.11.2025

Im Vorjahr gab es keine Änderung des Konsolidierungskreises.

Die im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Vermögenswerte und Verpflichtungen werden in den weiteren Anmerkungen als Veränderungen des Konsolidierungskreises dargestellt. Die erworbenen Nettoaktiven werden zu aktuellen Marktwerten erfasst.

Die Gründung der Wärmeverbund Hagmatt AG hatte keinen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung.

Einfluss der Akquisitionen

2025, in 1000 CHF

	Anmerkungen	Erfasste Werte
Flüssige Mittel		114
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		882
Vorräte und angefangene Arbeiten		841
Sachanlagen	14	175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und passive Rechnungsabgrenzungen	18, 19, 20	-1 367
Total erworbene Nettoaktiven		645
Kaufpreis		3 000
Anteiliger Goodwill	15	2 355
Kaufpreis		3 000
Erworbene flüssige Mittel		114
Nettogeldabfluss		2 886

2 SEGMENTE

Erfolgsrechnung

2025, 1000 CHF

	Elektrizität	Wärme	Wasser	Telekom	Reststoffverwertung	Übrige	Total
Betriebsleistung	512 315	370 424	49 012	17 615	34 167	78 687	1 062 220
Betriebsergebnis (EBIT)	111 083	52 694	1 468	2 853	89	-21 454	146 733

Erfolgsrechnung

2024, 1000 CHF

	Elektrizität	Wärme	Wasser	Telekom	Reststoffverwertung	Übrige	Total
Betriebsleistung	581 688	393 621	46 261	17 374	36 087	88 882	1 163 913
Betriebsergebnis (EBIT)	125 937	31 026	183	3 527	-1 831	-9 099	149 743

Die Betriebsleistung lag im Berichtsjahr mit 1062.2 Millionen Franken 9 Prozent unter dem Vorjahr (1163.9 Millionen Franken). Der Rückgang resultiert insbesondere aus den Segmenten Elektrizität, Wärme und Übrige.

Im Segment Elektrizität ist die Betriebsleistung gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent zurückgegangen. Der Rückgang ist zum einen auf eine tiefere Eigenproduktion zurückzuführen. Neben den geringeren Niederschlagsmengen im Jahr 2025 und dem damit verbundenen Rückgang der Stromproduktion aus Wasserkraft fiel auch die Stromproduktion aus Windkraft im Ausland tiefer aus. Zum anderen sanken im Berichtsjahr die Absatzmengen im freien Markt aufgrund von Kundenverlusten. Der positive Effekt aufgrund von höheren Marktpreisen konnte den mengenbedingten Rückgang nur teilweise kompensieren.

Auch im Segment Wärme gingen die Erlöse von 393.6 Millionen Franken auf 370.4 Millionen Franken zurück. Die Abnahme um 6 Prozent ist insbesondere auf die im vierten Quartal 2024 vollzogene Tarifsenkung beim Gas zurückzuführen, die sich im Berichtsjahr erstmals über das gesamte Jahr auswirkte.

Der Rückgang im Segment Übrige ist auf die tiefere Betriebsleistung des PV-Geschäfts zurückzuführen. Nach einem starken Wachstum in den Vorjahren befindet sich die Schweizer Solarbranche in einer Phase der Konsolidierung, was sich entsprechend auf die Betriebsleistung und das Betriebsergebnis (EBIT) ausgewirkt hat.

Das Betriebsergebnis (EBIT) betrug im Berichtsjahr 146.7 Millionen Franken und fiel im Vergleich zum Vorjahr (149.8 Millionen Franken) leicht tiefer aus. Der Rückgang in den Segmenten Elektrizität und Übrige wurde in der Berichtsperiode grösstenteils durch das höhere Betriebsergebnis im Segment Wärme kompensiert.

Im Segment Elektrizität reduzierte sich das Ergebnis von 125.9 Millionen Franken auf 111.1 Millionen Franken. Im Einklang mit der tieferen Betriebsleistung sank der EBIT um 12 Prozent, da die tiefere Stromproduktion nur teilweise durch die höheren Marktpreise kompensiert werden konnte. Trotz dieses Rückgangs macht das Betriebsergebnis der Sparte Elektrizität weiterhin den grössten Anteil am IWB-Ergebnis aus.

Der EBIT des Segments Wärme verbesserte sich von 31.0 Millionen Franken im Vorjahr auf 52.7 Millionen Franken im Geschäftsjahr 2025. IWB profitierte in der Berichtsperiode insbesondere von den gesunkenen Gasbeschaffungskosten. Die Absatzentwicklung im Jahr 2025 verdeutlicht den weiteren Fortschritt der Wärmetransformation. Während beim Gas die Umstellung auf alternative Energieträger dazu führte, dass die Absatzmenge trotz einer kälteren Witterung rückläufig war (-5%), stieg sie bei der Fernwärme um 8 Prozent an.

Betriebsleistung nach geografischen Märkten

2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Schweiz	1 029 391	1 122 258
Frankreich	13 533	24 179
Deutschland	14 430	15 657
Italien	4 866	1 819
Total Betriebsleistung	1 062 220	1 163 913

Die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen in der Schweiz werden grösstenteils in der Region Nordwestschweiz, insbesondere im Kanton Basel-Stadt, erzielt. Die Leistungen aus der Reststoffverwertung gelten unabhängig vom Bezüger als in der Schweiz erbracht. Der Schweiz zugeordnet sind auch die Umsätze an europäischen Stromhandelsbörsen sowie die Handelsgeschäfte mit in- und ausländischen Handelspartnern, sofern die Energie für den Elektrizitätsmarkt Schweiz bestimmt war. Handelsgeschäfte, bei denen die Energie für einen ausländischen Elektrizitätsmarkt bestimmt war, werden im entsprechenden Land ausgewiesen.

Die Umsätze in Frankreich und Deutschland stammen insbesondere aus der Einspeisung der lokalen Produktionsanlagen für neue erneuerbare Energien sowie aus Umsätzen auf dem dortigen Elektrizitätsmarkt. Der Rückgang in Frankreich resultierte überwiegend aus den gesunkenen Direktvermarktungspreisen für Strom aus Windkraft und der tieferen Produktionsmenge aufgrund unterdurchschnittlicher Windverhältnisse. Die tiefere Stromproduktion aus Windkraft war auch in Deutschland der hauptsächliche Grund für den leichten Rückgang der Betriebsleistung. Die Umsätze in Italien stammen ausschliesslich aus den Aktivitäten auf dem dortigen Elektrizitätsmarkt.

3 ENERGIEBESCHAFFUNGS-AUFWAND

Energiebeschaffungsaufwand

2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Energiebeschaffung von Dritten	208 641	229 531
Energiebeschaffung von Partnerwerken	80 761	82 871
Energiebeschaffung von übrigen assoziierten Gesellschaften	109 048	163 572
Aufwand für Energietransporte und -abgaben	65 398	81 079
Sonstiger Aufwand für Energieproduktion	12 674	20 423
Total Energiebeschaffungsaufwand vor Rückstellung	476 522	577 476
Veränderung Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge	-690	628
Total Energiebeschaffungsaufwand	475 832	578 104

Mit 475.8 Millionen Franken sanken die Energiebeschaffungskosten im Berichtsjahr um 18 Prozent (Vorjahr 578.1 Millionen Franken).

Die Position Energiebeschaffung von Dritten beinhaltet grösstenteils die Aufwendungen für die Beschaffung von Elektrizität aus Handelsgeschäften. Der Rückgang um 9 Prozent auf 208.6 Millionen Franken ist insbesondere auf die tieferen Beschaffungspreise zurückzuführen.

Bei einer deutlich tieferen Eigenproduktion sind die Kosten für die Energiebeschaffung von Partnerwerken gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen und beliefen sich auf 80.8 Millionen Franken. (Vorjahr: 82.9 Millionen Franken). Die im Vergleich zum Vorjahr tieferen Niederschlagsmengen sorgten dafür, dass die Energieproduktion der Partnerwerke tiefer ausfiel.

Die Kosten für die Energiebeschaffung von übrigen assoziierten Gesellschaften beliefen sich im Berichtsjahr auf 109.0 Millionen Franken und sind im Vergleich zum Vorjahr um 54.5 Millionen Franken tiefer. Dieser Rückgang steht im Zusammenhang mit den im Berichtsjahr weiter gesunkenen Gasmarktpreisen.

Der Rückgang der Position Aufwand für Energietransporte und -abgaben steht im Zusammenhang mit externen Kosten, die ausserhalb des Einflussbereichs von IWB liegen. Der grösste Teil dieses Rückgangs ist auf die tieferen Kosten der vom Bund verrechneten Winterstromreserve zurückzuführen. Mit dieser Abgabe finanziert der Bund Massnahmen zur Absicherung gegen eine mögliche Strommangellage im Winter. Ebenfalls rückläufig sind die Kosten der vorgelagerten Netze und der sogenannten Systemdienstleistungen von Swissgrid.

Der Rückgang der Position Sonstiger Aufwand für Energieproduktion ist darauf zurückzuführen, dass die Gasspeicherumlage ab 2025 nicht mehr angefallen ist. Diese Umlage war ursprünglich eingeführt worden, um die Versorgungssicherheit durch Mindestfüllstände in deutschen Gasspeichern zu gewährleisten.

Die Position Veränderung Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge betrug im Berichtsjahr -0.7 Millionen Franken (Vorjahr 0.6 Millionen Franken). Der Erlös steht im Zusammenhang mit der Reduktion von Rückstellungen für belastende Energiebezugsverträge für Betreiber von Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen (siehe Anmerkung 19).

4 PERSONALAUFWAND UND ANGABEN ZU VORSORGEINRICHTUNGEN

Personalaufwand 2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF		
	2025	2024
Löhne	146 546	138 207
Sozialversicherungsbeiträge	8 165	7 831
Personalvorsorgebeiträge	23 193	21 968
Temporäre Arbeitskräfte	3 056	3 688
Übriger Personalaufwand	4 896	4 548
Total Personalaufwand	185 856	176 242

Der Lohnaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr von 138.2 Millionen Franken auf 146.5 Millionen Franken angestiegen. Diese Veränderung ist vor allem auf die höhere Anzahl an Mitarbeitenden zurückzuführen, die ihrerseits wesentlich aus dem Unternehmenskauf im PV-Geschäft und der planmässigen Besetzung von Fachpositionen in den Bereichen Netze und Wärme resultierte. Im Einklang mit den Lohnkosten nahmen auch die Sozialversicherungs- und Personalvorsorgebeiträge zu.

Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen nach FER 16

Aufgrund der Ausgliederung von IWB aus der kantonalen Verwaltung im Jahre 2010 besteht zwischen der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) und IWB mit Wirkung ab 01.01.2010 ein Anschlussvertrag. Per 01.01.2016 fand der Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat statt. IWB hat damals alle Anpassungen analog den Vorgaben für die Staatsangestellten des Kantons Basel-Stadt nachvollzogen. Das Vorsorgewerk von IWB wird so lange im System der Teilkapitalisierung (80%) geführt, bis erstmals ein Deckungsgrad von mindestens 116.0 Prozent erreicht wird. Die Arbeitnehmenden hatten bis ins Jahr 2024 Beiträge in Höhe von 1.6 Prozent zur Stärkung des Deckungsgrades geleistet. IWB als Arbeitgeberin leistet für denselben Zweck via Teuerungsfonds einen Beitrag von 5 Prozent der versicherten Lohnsumme.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes lag noch kein definitiver Abschluss der PKBS für das Vorsorgewerk von IWB vor. Per 31.12.2025 lag der Deckungsgrad gemäss den vorläufigen Zahlen bei 118.0 Prozent (Vorjahr: 112.0%; siehe Anmerkung 24).

Per 31.12.2025 bestanden keine Arbeitgeberbeitragsreserven (Vorjahr: keine).

Wirtschaftlicher Nutzen/ Verpflichtung und Vorsorgeaufwand 2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Ver- änderung im Berichtsjahr	Auf die Periode ab- gegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	2025	2024	2025	2025	2025	2024
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	23 193	23 193	21 968
Total Personalaufwand	0	0	0	23 193	23 193	21 968

5 ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND

Übriger Betriebsaufwand

2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Unterhalt und Betriebsmaterial	94 819	95 897
Mieten	4 655	4 037
Versicherungen, Gebühren und Abgaben	7 628	9 926
Verwaltungsaufwand	4 140	4 394
Beratung	6 482	6 662
Informatikaufwand	17 722	15 963
Kommunikation und Marketing	5 526	5 913
Reise- und Repräsentationsaufwand	2 074	2 127
Sonstiger Betriebsaufwand	1 165	1 082
Total übriger Betriebsaufwand	144 211	146 001

Der Rückgang des übrigen Betriebsaufwands von 146.0 Millionen Franken auf 144.2 Millionen Franken ist unter anderem auf die Abgaben im Zusammenhang mit den Strompreisbeschränkungen in Frankreich zurückzuführen. Diese Abgaben wurden nur bis Ende 2024 erhoben und belasteten das Ergebnis im Berichtsjahr nicht mehr.

6 ÜBRIGES FINANZERGEBNIS

Übriges Finanzergebnis

2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Zinsertrag	1 791	2 718
Ertrag aus Beteiligungen	633	366
Fremdwährungsgewinne	1 293	2 917
Sonstiger Übriger Finanzertrag	1 325	3 504
Total Übriger Finanzertrag	5 042	9 505
Zinsaufwand	5 676	6 546
Verzinsung Rückstellungen und langfristige Abgrenzungen	1 102	1 271
Fremdwährungsverluste	2 010	4 368
Sonstiger Übriger Finanzaufwand	1 433	983
Total Übriger Finanzaufwand	10 221	13 168
Total Übriges Finanzergebnis	-5 179	-3 663
Davon Netto-Fremdwährungsergebnis	-717	-1 451

7 STEUERN

Steuern

2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Laufende Ertragssteuern	1 548	4 224
Veränderung latente Steuern	-801	149
Total Steuern	747	4 373

IWB ist gemäss § 17 IWB-Gesetz im Kanton Basel-Stadt von allen kantonalen und kommunalen Steuern befreit. In allen anderen Kantonen unterliegt IWB der ordentlichen Steuerpflicht. Die anderen IWB-Konzerngesellschaften werden gemäss der lokal geltenden Steuergesetzgebung besteuert. Der gewichtete Durchschnittssteuersatz, basierend auf dem Gewinn vor Steuern aller Konzerngesellschaften, beträgt für das Berichtsjahr 2.7 Prozent (Vorjahr: 3.8%). Der effektive Steuersatz liegt aufgrund von steuerbefreiten

Erträgen und Einflüssen aus vergangenen Jahren im Berichtsjahr bei 1.0 Prozent (Vorjahr: 2.8%) und somit unter dem gewichteten Durchschnittssteuersatz. Der Rückgang des effektiven Steuersatzes seit dem Vorjahr ist auf die tieferen Ergebnisse der steuerpflichtigen Konzerngesellschaften im In- und Ausland zurückzuführen.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern kommt für die französischen Konzerngesellschaften ein gewichteter durchschnittlicher Steuersatz von 25.0 Prozent (Vorjahr: 25.0%) zur Anwendung. Bei den deutschen Konzerngesellschaften reduzierte sich dieser Steuersatz auf 26.5 Prozent (Vorjahr: 30.0%) aufgrund der Einführung des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm («Wachstumsbooster-Gesetz»). Das Gesetz sieht vor, dass die Körperschaftsteuersätze ab 2028 schrittweise reduziert werden.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus latenten Steuern werden gesondert in den Finanzanlagen (siehe Anmerkung 16) und Rückstellungen (siehe Anmerkung 19) offengelegt. Per 31.12.2025 bestanden latente Steuerforderungen aus Verlustvorträgen aus den ausländischen Gesellschaften in Höhe von 0.6 Millionen Franken (Vorjahr: 0.7 Millionen Franken).

8 FLÜSSIGE MITTEL

Flüssige Mittel		
Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF		
	2025	2024
Kasse	36	22
Postcheck-/Bankkonten	33 864	26 541
Bankbeziehung Kanton Basel-Stadt	46 676	54 717
Festgeldanlagen	43 703	50 000
Total flüssige Mittel	124 279	131 280

Die unter den flüssigen Mitteln ausgewiesenen Festgeldanlagen hatten per 31.12.2025 eine Restlaufzeit von unter 90 Tagen.

9 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE (AKTIVE UND PASSIVE)

Derivative Finanzinstrumente			
Per 31.12.2025, 1000 CHF			
	Wiederbeschaffungswerte		Zweck
	Positive	Negative	
Zinssatzswaps	0	-1	Absicherung
Terminkontrakte Energiehandel	20 360	-29 850	Absicherung
Nicht bilanziert	20 360	-29 850	
Terminkontrakte Energiehandel	241	-241	Finanzinstrumente
Bilanziert	241	-241	
Total derivative Finanzinstrumente	20 601	-30 091	

Derivative Finanzinstrumente			
Per 31.12.2024, 1000 CHF			
	Wiederbeschaffungswerte		Zweck
	Positive	Negative	
Zinssatzswaps	0	-10	Absicherung
Terminkontrakte Energiehandel	44 596	-19 859	Absicherung
Nicht bilanziert	44 596	-19 869	
Terminkontrakte Energiehandel	263	-263	Finanzinstrumente
Bilanziert	263	-263	
Total derivative Finanzinstrumente	44 859	-20 132	

IWB verfügt per 31.12.2025 über Zinssatzswaps zur Absicherung des Zinsrisikos aus den Darlehen von Banken, die im Jahr 2031 fällig werden.

Die offenen Positionen im Energiehandel, die im Rahmen der aktiven Bewirtschaftung entstehen, sichert IWB mit Terminkontrakten ab. Positive Wiederbeschaffungswerte stellen den theoretischen Gewinn dar, falls die offenen Kontrakte zum 31.12. glattgestellt worden wären. Negative Wiederbeschaffungswerte stellen den theoretischen Verlust bei einer Glattstellung per 31.12. dar. Da diese Kontrakte der Absicherung zukünftiger Cashflows dienen, werden deren Wiederbeschaffungswerte nicht bilanziert.

Die per 31.12.2025 offenen Terminkontrakte im Energiehandel wurden für die Frontjahre 2026 bis 2029 abgeschlossen. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte entfallen hauptsächlich auf Terminkontrakte für das Frontjahr 2026. Der Rückgang der positiven Wiederbeschaffungswerte für nicht bilanzierte Terminkontrakte des Energiehandels ist mehrheitlich auf die Realisation der in den Vorjahren für das Frontjahr 2025 gehandelten Mengen zurückzuführen.

Den Wiederbeschaffungswerten gegenüber steht der Wert der abgesicherten Positionen (Nettostromproduktion), der hier nicht ausgewiesen wird.

Die Terminkontrakte im Energiehandel, die aus Vermittlungsgeschäften mit physischer Erfüllung resultieren, qualifizieren sich nach FER 27 mangels Absicherungszweck als Finanzinstrumente und werden per Stichtag bewertet und bilanziert. Deren positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden brutto unter den derivativen Finanzinstrumenten als Vermögenswert wie auch als Verbindlichkeit entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen. Dabei werden jeweils zwei gegenläufige Geschäfte mit zwei unterschiedlichen Gegenparteien abgeschlossen. Folglich beeinflussen diese Geschäfte die Nettoposition von IWB nicht.

10 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF		
	2025	2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	167 421	195 256
Delkrede	-3 234	-2 145
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164 187	193 111

11 SONSTIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

Sonstige kurzfristige Forderungen		
Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF		
	2025	2024
Vorsteuerforderungen	1 482	1 481
Festgeldanlagen	30 000	7 382
Übrige sonstige kurzfristige Forderungen	19 738	9 580
Total sonstige kurzfristige Forderungen	51 220	18 443

Die unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesenen Festgeldanlagen haben eine Restlaufzeit zwischen 90 und 365 Tagen.

12 VORRÄTE

Vorräte		
Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF		
	2025	2024
Material	31 199	27 303
Heizmaterial und Treibstoffe	21 464	20 796
Zertifikate	5 275	8 180
Angefangene Arbeiten	2 814	5 152
Wertberichtigung	-13 787	-13 455
Total Vorräte	46 965	47 976

Die Abnahme der Vorräte resultiert unter anderem aus der Verwendung von CO₂-Zertifikaten für die Fernwärmeproduktion im Einklang mit der langfristig ausgelegten Beschaffungsstrategie von IWB.

13 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Abgrenzung Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	34 445	41 925
Jahreskosten Partnerwerke	682	1 495
Übrige Abgrenzungen	51 500	55 454
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	86 627	98 874

Die Position übrige Abgrenzungen enthält vorwiegend die Abgrenzungen für noch nicht erhaltene, bedingt rückzahlbare Darlehenstranchen für Ausbauprojekte wie den Ausbau des Fernwärmenetzes und der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Zudem enthalten sind die erwartete Rückerstattung der CO₂-Abgabe und Abgrenzungen für vorausbezahlte Rechnungen.

14 SACHANLAGEN

Anlagespiegel Sachanlagen

2025, 1000 CHF

	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Anlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen
Nettobuchwerte 01.01.2025	659	168 191	1 679 020	208 738	10 154	2 066 762
Anschaftungskosten						
Bestand 01.01.2025	659	248 294	2 757 005	208 738	28 674	3 243 370
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	56	0	119	175
Zugänge	0	5 974	180 711	111 737	3 475	301 897
Abgänge	0	0	-7 682	0	-997	-8 679
Reklassifikationen/Umbuchungen	0	8 264	57 237	-65 959	458	0
Währungsdifferenzen	0	0	-2 698	-1	0	-2 699
Bestand 31.12.2025	659	262 532	2 984 629	254 515	31 729	3 534 064
Kumulierte Wertberichtigungen						
Bestand 01.01.2025	0	-80 103	-1 077 985	0	-18 520	-1 176 608
Abschreibungen	0	-6 524	-82 062	0	-2 157	-90 743
Wertminderungen/Impairment	0	0	-5 219	0	0	-5 219
Abgänge	0	0	5 825	0	985	6 810
Reklassifikationen/Umbuchungen	0	111	-111	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	1 676	0	0	1 676
Bestand 31.12.2025	0	-86 516	-1 157 876	0	-19 692	-1 264 084
Nettobuchwerte 31.12.2025	659	176 016	1 826 753	254 515	12 037	2 269 980

Anlagespiegel Sachanlagen

2024, 1000 CHF

	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke und Bauten	Anlagen und Einrichtungen	Anlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen
Nettobuchwerte 01.01.2024	659	163 734	1 561 678	223 036	9 686	1 958 793
Anschaftungskosten						
Bestand 01.01.2024	659	237 637	2 549 959	223 036	27 155	3 038 446
Zugänge	0	5 159	89 022	110 149	2 470	206 800
Abgänge	0	0	-4 999	-297	-977	-6 273
Reklassifikationen/Umbuchungen	0	5 498	118 635	-124 159	26	0
Währungsdifferenzen	0	0	4 388	9	0	4 397
Bestand 31.12.2024	659	248 294	2 757 005	208 738	28 674	3 243 370
Kumulierte Wertberichtigungen						
Bestand 01.01.2024	0	-73 903	-988 281	0	-17 469	-1 079 653
Abschreibungen	0	-6 200	-78 235	0	-1 972	-86 407
Wertminderungen/Impairment	0	0	-13 413	0	0	-13 413
Abgänge	0	0	4 027	0	921	4 948
Währungsdifferenzen	0	0	-2 083	0	0	-2 083
Bestand 31.12.2024	0	-80 103	-1 077 985	0	-18 520	-1 176 608
Nettobuchwerte 31.12.2024	659	168 191	1 679 020	208 738	10 154	2 066 762

Die Nettobuchwerte der Anlagen und Einrichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Nettobuchwerte Anlagen und Einrichtungen

Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Installierte Zähler	18 925	17 198
Leitungsnetz	1 339 203	1 187 011
Maschinen, Anlagen und Einrichtungen	468 625	474 811
Total Nettobuchwerte Anlagen und Einrichtungen	1 826 753	1 679 020

Aktivierung von Stilllegungskosten für das Gasnetz

Von den Zugängen in der Kategorie Anlagen und Einrichtungen entfallen 100.1 Millionen Franken auf die Aktivierung von Stilllegungskosten für das Gasnetz (siehe Anmerkung 19).

Wertminderungen von Anlagen und Einrichtungen

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 3.4 Millionen Franken bei den ausländischen Produktionsanlagen für neue erneuerbare Energien erfasst. Dies ist auf die Neueinschätzung der mittel- und langfristigen Entwicklung der Strommarktpreise zurückzuführen. Im Vorjahr wurde die Nutzungsdauer einer Anlagenklasse in der Kategorie Leitungsnetz reduziert. Dies resultierte in einer einmaligen Wertminderung in der Höhe von 9.0 Millionen Franken.

Vermögenswertbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand

Vermögenswertbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden brutto unter den kurzfristigen bzw. langfristigen passiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert. Die erfolgswirksame Auflösung der passiven Rechnungsabgrenzungen erfolgt über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Sachanlagen und wird aufwandsmindernd unter der Position Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen in der konsolidierten Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Zusammensetzung «Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen»

2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Abschreibungen Sachanlagen	90 743	86 407
Wertminderungen Sachanlagen	5 219	13 413
Effekte durch Zuwendungen der öffentlichen Hand (Auflösung passive Rechnungsabgrenzungen)	-1 261	-690
Total Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	94 701	99 130

Die verpfändeten Aktiven setzen sich wie folgt zusammen:

Verpfändete Aktiven

Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Pfandgesicherte Aktiven	19 292	21 279
Davon beansprucht zugunsten eigener Verpflichtungen	10 143	12 657
Total verpfändete Aktiven	19 292	21 279

Die verpfändeten Aktiven zeigen die Produktionsanlagen im Ausland, die zur Besicherung der Darlehensverbindlichkeiten verpfändet wurden. Die Abnahme resultiert insbesondere aus den fortlaufenden Abschreibungen der Anlagen und der Tilgung der Darlehen. Zum Ende des Berichtsjahres bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen operativen Leasingverbindlichkeiten.

15 IMMATERIELLE ANLAGEN

Anlagespiegel immaterielle Anlagen

2025, 1000 CHF

	Goodwill	Immaterielle Anlagen im Bau	Durchleitungsrechte/ Konzessionen	Software	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwerte 01.01.2025	5 817	4 631	20 086	22 609	53 143
Anschaftungskosten					
Bestand 01.01.2025	37 107	4 631	66 909	95 857	204 504
Veränderung Konsolidierungskreis	2 355	0	0	0	2 355
Zugänge	3 697	2 134	664	3 228	9 723
Abgänge	0	0	0	-1 289	-1 289
Reklassifikationen/Umbuchungen	0	-3 429	0	3 429	0
Währungsdifferenzen	-259	0	-36	0	-295
Bestand 31.12.2025	42 900	3 336	67 537	101 225	214 998
Kumulierte Wertberichtigungen					
Bestand 01.01.2025	-31 290	0	-46 823	-73 248	-151 361
Abschreibungen	-2 802	0	-994	-9 122	-12 918
Wertminderungen/Impairment	-1 461	0	-508	0	-1 969
Abgänge	0	0	0	1 221	1 221
Währungsdifferenzen	249	0	28	0	277
Bestand 31.12.2025	-35 304	0	-48 297	-81 149	-164 750
Nettobuchwerte 31.12.2025	7 596	3 336	19 240	20 076	50 248

Anlagespiegel immaterielle Anlagen

2024, 1000 CHF

	Goodwill	Immaterielle Anlagen im Bau	Durchleitungsrechte/ Konzessionen	Software	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwerte 01.01.2024	8 227	10 515	20 875	20 846	60 463
Anschaftungskosten					
Bestand 01.01.2024	36 705	10 515	66 237	90 063	203 520
Zugänge	0	3 699	626	3 016	7 341
Abgänge	0	0	-11	-6 803	-6 814
Reklassifikationen/Umbuchungen	0	-9 583	2	9 581	0
Währungsdifferenzen	402	0	55	0	457
Bestand 31.12.2024	37 107	4 631	66 909	95 857	204 504
Kumulierte Wertberichtigungen					
Bestand 01.01.2024	-28 478	0	-45 362	-69 217	-143 057
Abschreibungen	-2 438	0	-990	-9 642	-13 070
Wertminderungen/Impairment	0	0	-433	-1 190	-1 623
Abgänge	0	0	0	6 801	6 801
Währungsdifferenzen	-374	0	-38	0	-412
Bestand 31.12.2024	-31 290	0	-46 823	-73 248	-151 361
Nettobuchwerte 31.12.2024	5 817	4 631	20 086	22 609	53 143

Unter den immateriellen Vermögenswerten sind neben den erworbenen Vermögenswerten auch Werte bilanziert, die im Rahmen der Weiterentwicklung der IT-Systeme selbst erarbeitet wurden.

Aus den Unternehmenskäufen im Berichtsjahr wie auch aus den Vorjahren entstand Goodwill, der planmässig über fünf Jahre abgeschrieben wird, wobei die Abschreibung im Jahr der Akquisition zeitanteilig vorgenommen wird. Der Zugang im Berichtsjahr über 3.7 Millionen Franken resultierte aus dem Kauf der verbleibenden Minderheitsanteile einer Konzerngesellschaft. Die Effekte aus Veränderungen im Konsolidierungskreis resultieren aus dem Unternehmenskauf im PV-Geschäft (siehe Anmerkung 1).

Wertminderungen Durchleitungs- und Nutzungsrechte

Die Wertminderungen auf Durchleitungs- und Nutzungsrechte betreffen die im Rahmen des Projekts FTTH erworbenen langfristigen Nutzungsrechte.

16 FINANZANLAGEN

Anlagespiegel Finanzanlagen

2025, 1000 CHF

	Assoziierte Gesellschaften	Beteiligungen, bewertet zu Anschaffungskosten	Total Beteiligungen	Übrige Finanzanlagen	Aktive latente Steuerguthaben	Total Finanzanlagen
Bestand am 01.01.2025	268 291	13 869	282 160	44 121	3 802	330 083
Zugänge	160	0	160	1 431	204	1 795
Abgänge	0	0	0	-6 688	-1 954	-8 642
Anteiliges Ergebnis	8 388	0	8 388	0	0	8 388
Wertminderungen/Impairment	-342	-450	-792	-543	-132	-1 467
Erhaltene Dividenden	-7 377	0	-7 377	0	0	-7 377
Zuschreibungen	0	0	0	748	1 180	1 928
Währungsdifferenzen	-147	-2	-149	-91	-35	-275
Bestand am 31.12.2025	268 973	13 417	282 390	38 978	3 065	324 433

Anlagespiegel Finanzanlagen

2024, 1000 CHF	Assoziierte Gesellschaften	Beteiligungen, bewertet zu Anschaffungskosten	Total Beteiligungen	Übrige Finanzanlagen	Aktive latente Steuerguthaben	Total Finanzanlagen
Bestand am 01.01.2024	268 926	12 712	281 638	47 307	4 443	333 388
Zugänge	200	1 134	1 334	4 337	24	5 695
Abgänge	0	0	0	-3 652	-437	-4 089
Anteiliges Ergebnis	7 000	0	7 000	0	0	7 000
Wertminderungen/Impairment	0	0	0	-918	-311	-1 229
Erhaltene Dividenden	-8 098	0	-8 098	0	0	-8 098
Zuschreibungen	0	0	0	911	0	911
Reklassifikationen	0	20	20	-4 020	0	-4 000
Währungsdifferenzen	263	3	266	156	83	505
Bestand am 31.12.2024	268 291	13 869	282 160	44 121	3 802	330 083

In den übrigen Finanzanlagen sind die Darlehensforderungen gegenüber den assoziierten Gesellschaften und Dritten ausgewiesen. Sie umfassen zudem die Darlehensforderungen aus dem Contracting-Geschäft und Kapitaldienstreserven, die zur Sicherstellung der Darlehensverpflichtungen im Ausland verpfändet sind. Die Abgänge bei den übrigen Finanzanlagen enthalten hauptsächlich die Amortisationszahlungen der Kunden für Contracting-Anlagen.

17 LANGFRISTIGE AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Langfristige aktive Rechnungsabgrenzungen

Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Deckungsdifferenz Netzkosten ¹	p. m.	p. m.
Deckungsdifferenz Gestehungskosten Energie ¹	p. m.	p. m.
Übrige Deckungsdifferenzen	11 154	4 629
Übrige Abgrenzungen	11 953	12 641
Total langfristige aktive Rechnungsabgrenzungen	23 107	17 270

1 Ausweis pro memoria (p. m.).

Die beiden Positionen Deckungsdifferenz Netzkosten und Deckungsdifferenz Gestehungskosten Energie enthalten bisher nicht den Tarifkunden verrechnete regulatorisch zulässige Kosten für das Stromnetz sowie für die Gestehungskosten der Energie.

Sowohl im Bereich Stromnetz als auch im Bereich Energie war der finanzbuchhalterische Saldo dieser Forderungen per Ende Jahr vollständig wertberichtigt (Vorjahr: ebenfalls vollständig wertberichtigt). IWB geht wie im Vorjahr nicht davon aus, dass die zukünftig erwarteten Absatzentwicklungen ausreichen werden, um diese Forderungen geltend machen zu können.

Unter den übrigen Deckungsdifferenzen sind vor allem die werthaltigen Deckungsdifferenzen für Konzessionsabgaben und für die Leistungen in den Bereichen öffentliche Beleuchtung und öffentliche Uhren enthalten.

Die übrigen Abgrenzungen enthalten eine Abgrenzung, die im Zusammenhang mit dem erwarteten Teilerlass eines bedingt rückzahlbaren Darlehens steht. Zur Finanzierung des FTTH-Netzes hat der Kanton Basel-Stadt einen Investitionsbeitrag in Form eines bedingt rückzahlbaren Darlehens von 22.0 Millionen Franken (zuzüglich Zinsen) gewährt. Die Amortisation dieses bedingt rückzahlbaren Darlehens erfolgt über den Zeitraum von 2021 bis 2040 und ist vom erwirtschafteten Gewinn der getätigten Investitionen abhängig. Die per Ende Berichtsjahr ausgewiesene Abgrenzung in Höhe von 11.3 Millionen Franken (Vorjahr 12.0 Millionen Franken) entspricht dem Anteil des bedingt rückzahlbaren Darlehens, der gemäss aktueller Einschätzung nicht amortisiert werden muss und entsprechend erlassen wird. Der Ausweis des Darlehens und des zukünftig erwarteten Erlasses der Darlehenstranchen erfolgt brutto in den Finanzverbindlichkeiten und in dieser Position.

18 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Steuerverbindlichkeiten	3 002	1 481
Abschöpfungsbeträge für Umsätze im Ausland	0	2 376
Übrige sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	23 275	20 073
Total sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	26 277	23 930

Die Abschöpfungsbeträge für Umsätze im Ausland umfassten die bis Ende 2024 erhobenen Abgaben im Zusammenhang mit den Strompreisbeschränkungen in Frankreich.

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Sozialversicherungen.

19 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen

2025, 1000 CHF

	Buchwert per 01.01.2025	Veränderung Konsolidierungskreis	Bildung	Verwendung	Auflösung	Währungsdifferenzen	Buchwert per 31.12.2025	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Rückbau und Stilllegung	35 318	0	100 530	-28	-934	-67	134 819	4 466	130 353
Contracting	3 693	0	0	-469	0	0	3 224	593	2 631
Belastende Energiebezugsverträge	112 218	0	0	-396	-294	0	111 528	2 065	109 463
Passive latente Steuerverbindlichkeiten	9 532	0	529	-1 226	-804	-92	7 939	0	7 939
Sonstige Rückstellungen	3 397	170	2 649	-688	-741	-2	4 785	1 487	3 298
Total Rückstellungen	164 158	170	103 708	-2 807	-2 773	-161	262 295	8 611	253 684

Rückstellungen

2024, 1000 CHF

	Buchwert per 01.01.2024	Bildung	Verwendung	Auflösung	Währungsdifferenzen	Buchwert per 31.12.2024	Davon kurzfristig	Davon langfristig
Rückbau und Stilllegung	37 195	891	-856	-2 021	109	35 318	1 031	34 287
Contracting	4 163	0	-416	-54	0	3 693	1 177	2 516
Belastende Energiebezugsverträge	111 589	903	-274	0	0	112 218	3 037	109 181
Passive latente Steuerverbindlichkeiten	9 935	537	-2	-1 109	171	9 532	0	9 532
Sonstige Rückstellungen	4 232	688	-1 150	-366	-7	3 397	2 692	705
Total Rückstellungen	167 114	3 019	-2 698	-3 550	273	164 158	7 937	156 221

Die Rückstellungen decken die zum Bilanzstichtag bekannten Rückstellungssachverhalte ab. Als kurzfristig sind diejenigen Beträge ausgewiesen, von denen eine Verwendung innerhalb der nächsten 12 Monate angenommen wird. Die wesentlichen Rückstellungen sind nachfolgend beschrieben:

Rückstellungen für Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen

Diese Position beinhaltet hauptsächlich die nachfolgend beschriebenen Verpflichtungen zur Stilllegung beziehungsweise zum Rückbau von Sachanlagen:

- **Stilllegung Gasnetz**

Neben dem Kanton Basel-Stadt versorgt IWB 29 weitere Gemeinden in den Kantonen Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau mit Gas. IWB geht davon aus, dass bis 2050 auch diese Kantone und Gemeinden die flächendeckende Stilllegung im Niederdrucknetz umsetzen werden, um das bundesweite Netto-null-Ziel in Bezug auf Treibhausgasemissionen zu erreichen. IWB wird die Stilllegung des Gasnetzes im Rahmen der vertraglichen Verpflichtungen umsetzen. Infolge der im Berichtsjahr fortschreitenden Konkretisierung und Überarbeitung kantonaler Gesetze und Verordnungen sowie von Konzessionsverträgen erwartet IWB, dass im Zusammenhang mit der Stilllegung des Gasnetzes auch ausserhalb des Kantons Basel-Stadt Kosten zulasten von IWB anfallen werden.

Entsprechend wurde per 31.12.2025 eine Rückstellung in Höhe von 100.1 Millionen Franken für die geschätzten Kosten, die im Zuge der Stilllegung erwartet werden, gebildet. Der ausgewiesene Betrag entspricht dem Zeitwert der erwarteten Stilllegungskosten unter Anwendung eines Diskontierungssatzes von 1.4 Prozent und unter Berücksichtigung des vorgesehenen Umsetzungszeitplans.

Hinsichtlich der Höhe der künftigen Stilllegungskosten bestehen Unsicherheiten, da diese wesentlich von Umfang und Anzahl der erforderlichen Baumassnahmen abhängen, die ihrerseits von der Umsetzbarkeit der geplanten strategischen Vorgehensweise bei der Stilllegung bestimmt werden. Der Gegenposten der Rückstellung wurde im Einklang mit FER 23 als Erhöhung der Anschaffungskosten des Gasnetzes verbucht (siehe Anmerkung 14).

• **Rückbau Kehrrechtverwertungsanlage**

IWB rechnet neu damit, dass die Kehrrechtverwertungsanlage (KVA) voraussichtlich um das Jahr 2050 (Vorjahr: Mitte 2030er-Jahre) durch eine neue Anlage ersetzt werden muss. Die erwarteten geschätzten Rückbaukosten betragen 37.5 Millionen Franken (Vorjahr: 30.0 Millionen Franken). Der angewendete Diskontierungssatz beträgt 1.8 Prozent (Vorjahr: 1.8%). Die Neueinschätzung der zugrunde liegenden Annahmen führt zu einer erfolgsneutralen Reduktion der Rückstellung in Höhe von 0.9 Millionen Franken. Weitere Rückstellungen bestehen für die Verpflichtungen der ausländischen Konzerngesellschaften, die Produktionsanlagen im Bereich der Windenergie am Ende der Projektlaufzeit zurückzubauen. Daneben bestehen weitere kleinere Rückbauverpflichtungen im Versorgungsgebiet von IWB.

Rückstellung Risiken Contracting

IWB trägt über die Vertragslaufzeit der Contracting-Anlagen Risiken aus der Wartung und dem Betrieb der Anlagen. Zudem bestehen bei einzelnen Grossanlagen zusätzliche vertragliche Verpflichtungen betreffend bauliche Massnahmen. Zur Deckung dieser Risiken werden Rückstellungen gebildet.

Rückstellung für belastende Energiebezugsverträge

Diese Position umfasst sämtliche Arten von Abnahmeverpflichtungen aus belastenden Energiebezugsverträgen. Per 31.12.2025 sind für die folgenden Arten von Energiebezugsverträgen Rückstellungen notwendig:

• **Energiebezugsverträge Grosswasserkraftwerke**

IWB ist aufgrund der bestehenden Partnerverträge aus den Beteiligungen an Schweizer Grosswasserkraftwerken verpflichtet, deren anteilige Jahreskosten zu übernehmen. Gleichzeitig besitzt IWB das Recht, die produzierte Energie in Höhe ihrer Beteiligungsquote zu beziehen. Für Bezugsverpflichtungen zu Jahreskosten, die über den erwarteten realisierbaren Absatzpreisen liegen, werden Rückstellungen für belastende Energiebezugsverträge gebildet. Bei der Bewertung dieser Verträge werden vom Management Annahmen betreffend die Energiepreis- und EUR-/CHF-Kursentwicklung, die Plandaten zu den anteiligen Jahreskosten und die Produktionsmengen der Partnerwerke sowie die relevanten Diskontierungssätze getroffen. Aufgrund des langfristigen Zeithorizonts werden bei der Bewertung dieser Verträge verschiedene Preisszenarien mit ähnlicher Eintrittswahrscheinlichkeit betreffend die erwartete langfristige Energiepreisentwicklung und die regulatorischen Rahmenbedingungen verwendet.

Infolge der jährlichen Neueinschätzung blieben die Rückstellungen per Ende des Berichtsjahrs unverändert.

• **Energiebezugsverträge WKK-Anlagenbetreiber**

IWB ist verpflichtet, den Betreibern von Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen (WKK) im Kanton Basel-Stadt die produzierte Elektrizität abzunehmen. Bis 2017 erfolgte dies zu den Rücklieferatarifen, die der Regierungsrat von Basel-Stadt im Jahr 1995 zur Förderung der dezentralen Energieerzeugung festgelegt hatte. Das im Rahmen der Energiestrategie 2050 totalrevidierte Energiegesetz des Bundes verpflichtet IWB auch weiterhin, die ihr aus WKK-Anlagen angebotene Elektrizität abzunehmen. Die Vergütung muss aber nur zum Marktpreis für vergleichbare Energien erfolgen. Um den Betreibern bestehender WKK-Anlagen im Kanton Basel-Stadt vor dem Hintergrund der 2017 erfolgten Gesetzesänderung Bestandesschutz zu gewährleisten, hat der Regierungsrat in seiner Funktion als Eigentümer von IWB entschieden, dass IWB die Energie aus den im Rahmen der früheren Förderung errichteten WKK-Anlagen auch nach 2017 zu den bisherigen, über den Marktpreisen liegenden Tarifen zu vergüten hat. Aufgrund der jährlichen Neueinschätzung der erwarteten Mengen sowie der kurz- und mittelfristig erwarteten Strompreise wurde im Berichtsjahr die Rückstellung in Höhe von 0.3 Millionen Franken aufgelöst. (Vorjahr: Erhöhung 0.9 Millionen Franken).

Sonstige Rückstellungen

Diese Position enthält alle übrigen Rückstellungen für vertragliche oder faktische Verpflichtungen von IWB. Per 31.12.2025 enthält sie vor allem erwartete Vorsteuerkürzungen im Zusammenhang mit dem Erhalt von Zuwendungen der öffentlichen Hand. Ebenfalls enthalten sind die erwarteten Kosten aus der Verpflichtung zum Unterhalt und zum Betrieb des Bohrlochs Basel-1 aus dem Geothermieprojekt sowie dessen Überwachung betreffend Seismizität.

20 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Passive Rechnungsabgrenzungen

Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Konzessionsgebühr Kanton Basel-Stadt	11 000	11 000
Ferien, Gleit- und Überzeit	7 026	6 443
Jahreskosten Partnerwerke	1 389	2 435
Zuwendungen der öffentlichen Hand	1 656	1 173
Übrige Abgrenzungen	37 806	46 454
Total passive Rechnungsabgrenzungen	58 877	67 505

Die übrigen Abgrenzungen enthalten überwiegend Abgrenzungen für bereits im Berichtsjahr angefallene Aufwendungen und getätigte Investitionen, für die noch keine Rechnungen eingegangen sind.

21 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31.12.2025, 1000 CHF

	Total	Davon in CHF	Davon in EUR
Gegenüber Kanton Basel-Stadt	4 682	4 682	0
Gegenüber Banken ¹	2 495	0	2 495
Gegenüber Dritten	5	0	5
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7 182	4 682	2 500
Durchschnittlich gewichteter Zinssatz in %	1.91%	0.94%	3.72%

¹ Davon sind 2.4 Millionen Franken mit Pfandrechten gesichert.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Per 31.12.2024, 1000 CHF

	Total	Davon in CHF	Davon in EUR
Gegenüber Kanton Basel-Stadt	1 182	1 182	0
Gegenüber Banken ²	2 460	0	2 460
Total kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3 642	1 182	2 460
Durchschnittlich gewichteter Zinssatz in %	2.64%	0.42%	3.70%

² Davon sind 2.5 Millionen Franken mit Pfandrechten gesichert.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten Per 31.12.2025, 1000 CHF	Rest- laufzeiten 2 bis 5 Jahre	Rest- laufzeiten länger als 5 Jahre	Total	Davon in CHF	Davon in EUR
Gegenüber Kanton Basel-Stadt	12 977	92 566	105 543	105 543	0
Gegenüber Banken ³	9 074	1 120	10 194	2 500	7 694
Gegenüber Dritten	186	0	186	0	186
Aus Anleiheemissionen	130 000	130 000	260 000	260 000	0
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	152 237	223 686	375 923	368 043	7 880
Durchschnittlich gewichteter Zinssatz in %	1.45%	1.09%	1.24%	1.18%	4.03%

³ Davon sind 7.7 Millionen Franken mit Pfandrechten gesichert.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten Per 31.12.2024, 1000 CHF	Rest- laufzeiten 2 bis 5 Jahre	Rest- laufzeiten länger als 5 Jahre	Total	Davon in CHF	Davon in EUR
Gegenüber Kanton Basel-Stadt	14 727	93 998	108 725	108 725	0
Gegenüber Banken ⁴	10 682	2 065	12 747	2 500	10 247
Aus Anleiheemissionen	130 000	130 000	260 000	260 000	0
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	155 409	226 063	381 472	371 225	10 247
Durchschnittlich gewichteter Zinssatz in %	1.47%	1.08%	1.24%	1.17%	3.89%

⁴ Davon sind 10.2 Millionen Franken mit Pfandrechten gesichert.

Im Berichtsjahr reduzierte sich der Gesamtbetrag der Finanzverbindlichkeiten von 385.1 Millionen Franken auf 383.1 Millionen Franken.

Im Vorjahr emittierte IWB zwei Anleihen mit einem Nominalwert von je 130 Millionen Franken am Kapitalmarkt. Die Tranchen weisen Laufzeiten bis 2029 sowie 2034 auf und werden zu 1.3 Prozent respektive 1.4 Prozent verzinst.

Der Kanton Basel-Stadt stellt IWB gemäss § 18 IWB-Gesetz aus dem Finanzvermögen Fremdkapital zur Verfügung, das zu marktüblichen Konditionen zu verzinsen ist. Darin enthalten ist auch ein Investitionsbeitrag in Form eines bedingt rückzahlbaren Darlehens zur Finanzierung des FTTH-Projekts in der Höhe von 17.7 Millionen Franken (siehe Anmerkung 17).

Unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken werden wie im Vorjahr hauptsächlich die Darlehensverbindlichkeiten der ausländischen Produktionsgesellschaften ausgewiesen, die sich dieses Jahr von 12.7 Millionen Franken auf 10.2 Millionen Franken reduziert haben.

22 LANGFRISTIGE PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Langfristige passive Rechnungsabgrenzungen

Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	2025	2024
Zuwendungen der öffentlichen Hand	75 518	56 310
Übrige Deckungsdifferenzen	13 623	17 858
Übrige Abgrenzungen	19 164	18 172
Total langfristige passive Rechnungsabgrenzungen	108 305	92 340

Die Position Zuwendungen der öffentlichen Hand beinhaltet bereits erhaltene und vertraglich zugesicherte Beiträge für Ausbauprojekte wie den Ausbau des Fernwärmenetzes und der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sowie für den Neubau der Fischtreppe am Kraftwerk Neuwelt. Die vermögenswertbezogenen Zuwendungen werden im Einklang mit FER 28 über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Aktiven erfolgswirksam aufgelöst (siehe Anmerkung 14).

Die übrigen Deckungsdifferenzen enthalten die Verbindlichkeiten gegenüber Tarifkunden im Bereich der Leistungen von IWB aus der Reststoffverwertung, der Konzessionsabgaben sowie der Fernwärme. Diese Verbindlichkeiten entstanden aufgrund vergangener kostenübersteigender Erträge. IWB wird diese zugunsten ihrer Kunden tarifreduzierend in die zukünftigen Tarife betreffend diese Leistungen einfließen lassen.

Die übrigen Abgrenzungen enthalten insbesondere die Abgrenzungen für Vorauszahlungen von Kunden für langfristige Nutzungsrechte.

23 TRANSAKTIONEN UND OFFENE POSITIONEN MIT NAHESTEHENDEN

Transaktionen mit Nahestehenden

2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	Kanton Basel-Stadt		Assoziierte Gesellschaften	
	2025	2024	2025	2024
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	78 602	89 484	836	1 699
Übriger Betriebsertrag	686	1 024	5 480	4 208
Zinsertrag	440	533	277	389
Erträge	79 728	91 041	6 593	6 296
Energiebeschaffungsaufwand	11 000	11 000	189 809	246 443
Übriger Betriebsaufwand	7 413	6 885	412	414
Zinsaufwand	847	838	0	0
Aufwendungen	19 260	18 723	190 221	246 857

Offene Positionen mit Nahestehenden

Per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich, 1000 CHF

	Kanton Basel-Stadt		Assoziierte Gesellschaften	
	2025	2024	2025	2024
Flüssige Mittel	46 676	54 717	0	0
Darlehen	0	0	20 903	21 407
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15 236	17 980	2 887	2 621
Sonstige kurzfristige Forderungen	129	5 758	0	779
Aktive Abgrenzungen (kurz- und langfristig)	29 866	31 148	1 811	3 329
Total Aktiven	91 907	109 603	25 601	28 136
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27 077	24 821	18 855	28 002
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	43	38	0	0
Passive Abgrenzungen (kurz- und langfristig)	11 406	11 406	1 473	2 436
Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	110 225	109 907	0	0
Total Passiven	148 751	146 172	20 328	30 438

24 EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Garantien

Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige Verpflichtungen aus Garantien zugunsten Dritter im Umfang von 28.1 Millionen Franken (Vorjahr: 26.2 Millionen Franken).

Geo2riehen

Im Zusammenhang mit dem Riehener Geothermieprojekt «geo2riehen» für eine klimafreundliche Fernwärmeversorgung besteht für IWB eine Eventualverpflichtung in der Höhe des Projektumfangs von 5.4 Millionen Franken. Zum Bilanzstichtag bestehen jedoch keine Anzeichen dafür, dass der Erfolg des Projekts gefährdet ist.

Solidarhaftung

Bei Beteiligungen an einfachen Gesellschaften haftet IWB solidarisch (siehe Anmerkung 26).

Offene Rechtsfälle

Es liegen per Bilanzstichtag keine wesentlichen Klagen gegen eine der IWB-Konzerngesellschaften vor.

Pensionskasse

Per Bilanzstichtag weist der provisorische Abschluss der PKBS für das Vorsorgewerk von IWB einen Deckungsgrad von 118.0 Prozent (Vorjahr: 112.0%) aus. Per Bilanzstichtag besteht somit keine Eventualverbindlichkeit (Vorjahr: 0 Franken), da der Deckungsgrad grösser als 100 Prozent ist.

Der Kanton Basel-Stadt gewährt eine subsidiäre Staatsgarantie für folgende Leistungen, soweit der jeweilige Deckungsgrad nicht unter 80 Prozent liegt:

- Alters-, Risiko- und Austrittsleistungen;
- Austrittsleistungen eines in Teilliquidation austretenden Versichertenbestandes;
- versicherungstechnische Fehlbeträge, die als Folge einer Teilliquidation beim verbleibenden Versichertenbestand entstehen.

25 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es wurden keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Abschluss hätten.

26 BETEILIGUNGEN

Beteiligungen

Per 31.12.2025

Konzerngesellschaften	Sitz	Zweck	Grundkapital in 1000	Währung	Beteiligungsquote in Prozenten	Abschlussstichtag
GreenH2 AG	Birsfelden	V	1 000	CHF	60.0%	31.12.
IWB Net AG	Basel	N	100	CHF	100.0%	31.12.
Kunz-Solartech GmbH	Brittnau	D	30	CHF	100.0%	31.12.
Planeco GmbH	Arlenheim	D	20	CHF	100.0%	31.12.
Senero AG	Winterthur	D	100	CHF	100.0%	31.12.
Wärmeverbund Hagmatt AG ¹	Olten	V	9 000	CHF	50.0%	31.12.
Wärmeverbund Lehenmatt Birs AG ¹	Basel	V	3 100	CHF	50.0%	31.12.
Wärmeverbund Riehen AG ¹	Riehen	V	30 000	CHF	50.0%	31.12.
IWB Renewable Power AG	Basel	D	14 100	CHF	100.0%	31.12.
IWB Energie Schweiz AG	Basel	V	555	CHF	100.0%	31.12.
IWB Energie Deutschland GmbH	Freiburg (D)	D	25	EUR	100.0%	31.12.
IWB Deutschland Verwaltungs GmbH	Freiburg (D)	D	25	EUR	100.0%	31.12.
ASVK Zweite Energie GmbH & Co. KG	Freiburg (D)	V	–	EUR	100.0%	31.12.
ASVK Vierte Energie GmbH & Co. KG	Freiburg (D)	V	–	EUR	62.0%	31.12.
Märkische Windkraft 83 GmbH & Co. KG	Berlin (D)	V	–	EUR	100.0%	31.12.
Windenergie Calau GmbH & Co. KG	Meissen (D)	V	–	EUR	100.0%	31.12.
Windpark Hamwiede GmbH & Co. KG	Bremen (D)	V	–	EUR	100.0%	31.12.
IWB Energie France SAS	Saint-Louis (F)	D	6 600	EUR	100.0%	31.12.
Energie du Delta SNC	Saint-Louis (F)	V	38	EUR	100.0%	31.12.
Ferme Eolienne de Méautis-Auvers SNC	Saint-Louis (F)	V	10	EUR	100.0%	31.12.
Ferme Eolienne de Saucourt SAS	Saint-Louis (F)	V	37	EUR	100.0%	31.12.
Nouvelles Energies Dynamiques SARL	Saint-Louis (F)	V	21	EUR	100.0%	31.12.
Samfi 5 SARL	Saint-Louis (F)	V	260	EUR	100.0%	31.12.
SEPE Le Bois du Haut SARL	Saint-Louis (F)	V	8	EUR	100.0%	31.12.
SEPE Le Garimetz SARL	Saint-Louis (F)	V	8	EUR	100.0%	31.12.
SEPE Le Vert Galant SARL	Saint-Louis (F)	V	8	EUR	100.0%	31.12.
SEPE Les Cinq Hêtres SARL	Saint-Louis (F)	V	8	EUR	100.0%	31.12.
SEPE Les Champs aux Chats SARL	Saint-Louis (F)	V	8	EUR	100.0%	31.12.
URBA 42 SAS	Saint-Louis (F)	V	1	EUR	100.0%	31.12.

Fortsetzung nächste Seite >

Assoziierte Gesellschaften	Sitz	Zweck	Grundkapital in 1000	Währung	Beteiligungsquote in Prozenten	Abschlussstichtag
Agro Energie Schwyz AG	Schwyz	V	66 503	CHF	20.2%	30.06.
Biopower Nordwestschweiz AG	Liestal	V	9 000	CHF	33.3%	31.12.
Blenio Kraftwerke AG ^{2,3}	Blenio	V	60 000	CHF	12.0%	30.09.
Electra-Massa AG ^{2,3}	Naters	V	20 000	CHF	14.0%	31.12.
Electricité de la Lienne SA ²	Sitten	V	6 000	CHF	33.3%	30.09.
Energia Solara Engiadinaisa SA	Samedan	V	800	CHF	20.0%	31.12.
Energie Ausserschwyz AG	Galgenen	V	20 572	CHF	12.6%	31.12.
Eole 45 SAS	Pithiviers (F)	V	36	EUR	49.0%	31.12.
Ferme Eolienne du Ducandeu SAS	Saint-Louis (F)	V	0	EUR	49.0%	31.12.
Gasverbund Mittelland AG	Arlesheim	V	6 140	CHF	36.6%	30.09.
Grande Dixence AG ^{2,3}	Sitten	V	300 000	CHF	13.3%	31.12.
Hardwasser AG	Pratteln	V	5 000	CHF	40.0%	31.12.
Holzwerk Basel AG	Basel	V	12 000	CHF	49.0%	31.12.
Juvent SA ²	Saint-Imier	V	6 000	CHF	25.0%	31.12.
Kraftwerk Birsfelden AG ^{2,3}	Birsfelden	V	15 000	CHF	50.0%	31.12.
Kraftwerke Hinterrhein AG ^{2,3}	Thusis	V	100 000	CHF	2.5%	30.09.
Kraftwerke Oberhasli AG ^{2,3}	Innertkirchen	V	120 000	CHF	16.7%	31.12.
Maggia Kraftwerke AG ^{2,3}	Locarno	V	100 000	CHF	12.5%	30.09.
Muttsee AlpinSolar AG	Glarus Süd	V	1 600	CHF	49.0%	30.09.
Nant de Drance SA ^{2,3}	Finhaut	V	350 000	CHF	15.0%	31.12.
Swisspower Green Gas AG	Bern	V	275	CHF	13.6%	31.12.
Urban Sympheny AG	Winterthur	D	191	CHF	33.7%	31.12.
Windpark Grosse Schanze GmbH & Co. OHG ⁴	Potsdam (D)	D	-	EUR	71.4%	31.12.

Sitz der Gesellschaft: : F = Frankreich, D = Deutschland

Zweck der Gesellschaft: D = Dienstleistungen, N = Netzbetrieb, V = Energieversorgung

1 Die Gesellschaft wird mit der entsprechenden Beteiligungsquote quotenkonsolidiert, da IWB die Gesellschaft gemeinschaftlich mit den anderen Beteiligten führt.

2 Aus bestehenden Partnerverträgen ist IWB verpflichtet, die auf ihre Beteiligungsanteile entfallenden Jahreskosten (inkl. Verzinsung und je nach Partnerwerkvertrag inkl. Rückzahlung des Fremdkapitals) zu bezahlen.

3 Partnerwerke werden ungeachtet ihrer Beteiligungsquote zum anteiligen Eigenkapital erfasst.

4 Diese Gesellschaft (Abwicklungsgesellschaft des Windparks Grosse Schanze) wird trotz Kapitalmehrheit nicht von IWB beherrscht, weil eine Beherrschung vertraglich erst mit einer qualifizierten Mehrheit der Stimmen vorgesehen ist. Die Gesellschaft wird deshalb als assoziierte Gesellschaft behandelt.

Weitere Gesellschaften

Per 31.12.2025	Sitz	Zweck	Grundkapital in 1000	Währung	Beteiligungsquote in Prozenten	Abschlussstichtag
Finanzanlagen						
Baugenossenschaft wohnen&mehr	Basel	D	-	CHF	nicht anwendbar	31.12.
Cargo sous terrain AG	Basel	D	1 078	CHF	0.4%	31.12.
Einfache Gesellschaft ALEX ⁵	Bern	D	-	CHF	33.3%	-
Einfache Gesellschaft Netz Jura Nord ⁵	Münchenstein	N	-	CHF	33.3%	-
Genossenschaft Alti Papieri	Arlesheim	D	-	CHF	nicht anwendbar	31.12.
Geo-Energie Suisse AG	Zürich	D	2 270	CHF	15.4%	31.12.
Swissgrid AG	Aarau	N	334 495	CHF	1.2%	31.12.
Swisspower AG	Bern	D	460	CHF	4.3%	31.12.

Zweck der Gesellschaft: D = Dienstleistungen, N = Netzbetrieb, V = Energieversorgung

⁵ Aus den Gesellschafterverträgen zu den einfachen Gesellschaften ergibt sich eine Solidarhaftung.



Bericht der Revisionsstelle an den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt und den Verwaltungsrat der IWB Industrielle Werke Basel, Basel

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der IWB Industrielle Werke Basel und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der konsolidierten Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2025 endende Jahr, der konsolidierten Bilanz zum 31. Dezember 2025, der konsolidierten Geldflussrechnung und dem Nachweis Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 13 bis 43) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie dessen konsolidierter Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den für Abschlussprüfungen von Gesellschaften des öffentlichen Interesses relevanten Anforderungen des Berufsstands. Wir haben auch unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, 4002 Basel
+41 58 792 51 00

www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied des globalen PwC-Netzwerks, einem Netzwerk von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Unser Prüfungsansatz



Überblick

Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung: 10.6 Millionen Franken

Die durch unsere Prüfung («full scope audit») erfasste Einheit trägt zu 93% der Betriebsleistung des Konzerns bei.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:

- Bewertung der belastenden Energiebezugsverträge Grosswasserkraftwerke
- Ansatz und Bewertung der Rückstellung für die Stilllegung des Gasnetzes

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung	10.6 Millionen Franken
Bezugsgrösse	Total Betriebsleistung
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir die Betriebsleistung, da diese die Geschäftstätigkeit im regulierten Bereich der Stromversorgung angemessen widerspiegelt. Zudem stellen umsatzbezogene Grössen allgemein anerkannte Bezugsgrössen für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche



berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des Berichtszeitraumes waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der belastenden Energiebezugsverträge Grosswasserkraftwerke

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Die IWB Industrielle Werke Basel (IWB) weist im Berichtsjahr belastende Energiebezugsverträge in der Höhe von 111.5 Millionen Franken aus, welche im Wesentlichen auf Grosswasserkraftwerke entfallen. Aufgrund der bestehenden Partnerverträge aus den Beteiligungen an Schweizer Grosswasserkraftwerken ist die IWB verpflichtet, deren anteilige Jahreskosten zu übernehmen. Gleichzeitig besitzt IWB das Recht, die produzierte Energie in Höhe ihrer Beteiligungsquote zu beziehen. Für Bezugsverpflichtungen zu Jahreskosten, die über den erwarteten realisierbaren Absatzpreisen liegen, werden Rückstellungen für belastende Energiebezugsverträge gebildet.</p> <p>Die Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der belastenden Energiebezugsverträge war aus folgenden Gründen ein Schwerpunkt unserer Prüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Rückstellung für die belastenden Energiebezugsverträge beträgt 111.5 Millionen Franken und stellt damit eine wesentliche Position innerhalb der Bilanz dar. Die Nutzwertanalyse zur Bewertung der Rückstellung unterliegt wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen (z.B. Preiskurven und Diskontierungssatz). 	<p>Wir haben bei unserer Prüfung der Bewertung belastender Energiebezugsverträge bei Grosswasserkraftwerken insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Besprechung der Vorgehensweise zur Bewertung belastender Energiebezugsverträge mit dem Management. Beurteilung der Angemessenheit des Bewertungsverfahrens und Überprüfung der mathematischen Korrektheit des angewandten Bewertungsmodells. Kritische Würdigung der zugrunde liegenden Energiepreiskurve und Kraftwerkseinsatz unter Beizug eines Branchenspezialisten. Analyse der verwendeten WACC-Sätze und deren Herleitung unter Einbezug von Bewertungsspezialisten. Prüfung der Verbuchung und Offenlegung nach Swiss GAAP FER.



Weiter verweisen wir auf die Ausführungen in Ziffer 19 «Rückstellungen» im Anhang zur Konzernrechnung.

Ansatz und Bewertung der Rückstellung für die Stilllegung des Gasnetzes

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Per 31. Dezember 2025 hat die IWB Industrielle Werke Basel (IWB) eine Rückstellung in Höhe von 100.1 Millionen Franken für die erwarteten Kosten im Zusammenhang mit der antizipierten Stilllegung des Gasnetzes ausserhalb des Kantons Basel-Stadt erfasst. Diese betrifft die Bilanzposition Rückstellungen sowie – über die Aktivierung des Gegenpostens – die Sachanlagen (Gasnetz).</p> <p>Aufgrund der Weiterentwicklung kantonaler Gesetze, Verordnungen und Konzessionsverträge in 2025 erwartet die IWB, dass ihr im Zuge der Stilllegung des Gasnetzes auch in weiteren Kantonen und Gemeinden Kosten entstehen werden. Die Rückstellung entspricht dem abgezinnten Zeitwert der erwarteten Stilllegungskosten unter Anwendung eines Diskontierungssatzes und basiert auf dem vorgesehenen langfristigen Umsetzungszeitplan.</p>	<p>Wir haben bei unserer Prüfung des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellung für die Stilllegung des Gasnetzes insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Würdigung des Ansatzes und der Bewertung der Rückstellung für die Stilllegung des Gasnetzes, einschliesslich der Beurteilung der von der Geschäftsleitung angewendeten Vorgehensweise. Beurteilung der Angemessenheit der Ermittlung der Rückstellung sowie deren rechnerische Richtigkeit. Würdigung der zugrunde liegenden Annahmen in Bezug auf das Mengengerüst und die erwarteten Kosten. Beurteilung des angewandten Diskontierungssatzes. Prüfung der sachgerechten Verbuchung und Offenlegung der Rückstellung nach Swiss GAAP FER.

Der Ansatz und die Bewertung der Rückstellung für die Stilllegung des Gasnetzes war aus folgenden Gründen ein Schwerpunkt unserer Prüfung:

- Die Rückstellung für die Stilllegung des Gasnetzes beträgt 100.1 Millionen Franken und stellt damit eine wesentliche Position innerhalb der Bilanz dar.
- Die Erfassung und Bewertung dieser Rückstellung ist mit wesentlichen Ermessensentscheiden und erheblichen Schätzunsicherheiten verbunden.

Weiter verweisen wir auf die Ausführungen in Ziffer 19 «Rückstellungen» und in Ziffer 14 «Sachanlagen» im Anhang zur Konzernrechnung.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Konzernrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.



Unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Konzernrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Thomas Brüderlin
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Matthias Zimny
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 26. März 2026

NICHTFINANZIELLER BERICHT

Unternehmenserfolg bedeutet für IWB auch, Verantwortung für die aktive Gestaltung der Energiezukunft zu übernehmen. Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie leisten wir einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region, zur Erreichung der Klimaziele und zum Umweltschutz.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND -ZIELE	51
ZIELERREICHUNG NACHHALTIGKEIT	56
ZIELERREICHUNG UMWELT	66
NACHHALTIGKEITSKENNZAHLEN	67
CORPORATE GOVERNANCE	73

Besuchen Sie uns online
[iwb.ch/geschaeftsbericht](https://www.iwb.ch/geschaeftsbericht)

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE UND -ZIELE

Mit ihrer Nachhaltigkeits- und Umweltschutzstrategie richtet IWB ihre gesamte betriebliche Tätigkeit, ihr unternehmerisches Handeln und ihr weiteres Engagement langfristig nachhaltig aus. IWB leistet einen wesentlichen Beitrag zur Lebens- und Standortqualität der Region und zum Netto-null-Ziel des Kantons Basel-Stadt.

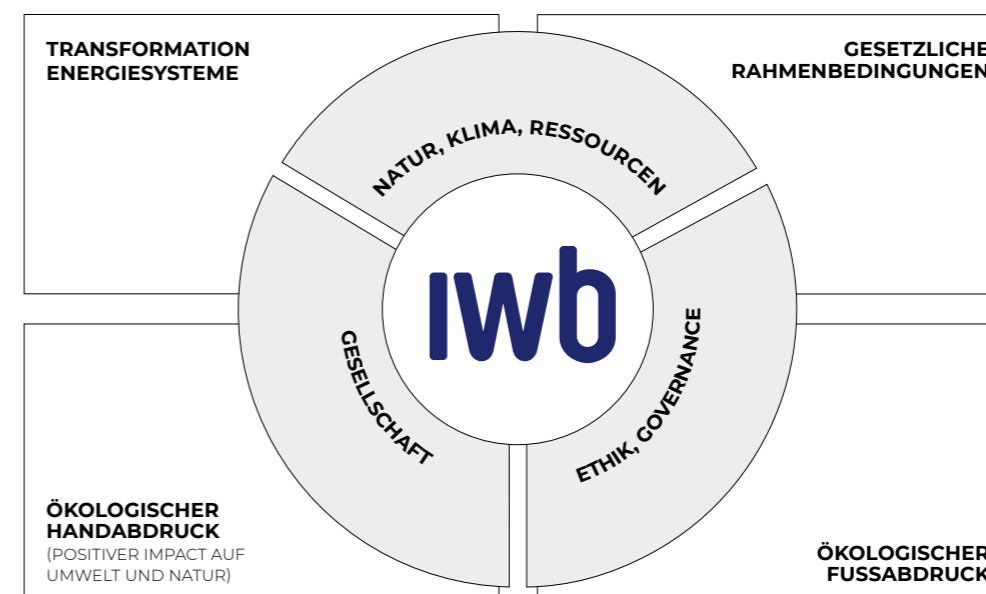
NACHHALTIGKEITS-FRAMEWORK

[GRI 3-1; GRI 3-2; GRI 3-3]

Mit der Transformation von Energiesystemen gestaltet IWB die Energiezukunft. IWB ist überzeugt, dass nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg in der Energiebranche nur möglich ist, wenn die Energieversorgung von Menschen und Unternehmen konsequent dekarbonisiert wird.

Mit der Nachhaltigkeits- und Umweltschutzstrategie sowie mit den daraus abgeleiteten Zielen verringert IWB stetig und transparent ihren ökologischen Fussabdruck in der Wertschöpfungskette. Gleichzeitig ist das Ziel, die positiven ökologischen Wirkungen zu vergrössern. Damit trägt IWB zum Klima- und Naturschutz sowie zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen bei. Zudem unterstützt IWB Unternehmen, Kunden und Lieferanten bei der Umstellung auf klimafreundliche Energie und Mobilität.

Nachhaltigkeits-Framework



ETHIK, GOVERNANCE, COMPLIANCE

[GRI 2-23; GRI 2-27]

Ethische und verantwortungsvolle Unternehmensführung

Das Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement koordiniert und entwickelt die zentralen Nachhaltigkeits- und Umweltschutzthemen in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung, internen Fachbereichen sowie externen Anspruchsgruppen.

Die Geschäftsleitung beschliesst die Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik sowie die Nachhaltigkeitsstrategie mit den Nachhaltigkeits- und Umweltzielen. Die Zielerreichung wird jährlich überprüft. Zentrales Steuerungselement ist der Lenkungsausschuss Nachhaltigkeit und Umwelt. In diesem sind Mitglieder der Geschäftsleitung sowie Kadermitglieder aus allen relevanten Geschäftsbereichen vertreten. Das Gremium tagt zweimal jährlich.

Eine verantwortungsvolle, ethische Unternehmensführung wird bei IWB im Rahmen der Governance- und Compliance-Struktur (siehe Seite 77) sowie mit dem Risikomanagement (siehe Seite 77) und der Strategie nachhaltige Beschaffung (siehe Seite 63–64) gewährleistet, um Gesetzesverstößen, Korruption oder Menschenrechtsverletzungen auch in der Lieferkette entgegenzuwirken. Zentrale Werte und Richtlinien von IWB sind im Verhaltenskodex, im Lieferantenkodex und in entsprechenden Arbeitsanweisungen zu Meldungen von Missständen, Diskriminierung und Belästigung dokumentiert. Integrität, Transparenz und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern sowie der Schutz und die Prävention von Gesundheit und Persönlichkeitsrechten stehen dabei im Vordergrund. Die Themen Datenschutz, Interessenkonflikte und Kundenbeschwerden sind in internen Weisungen geregelt.

Die Nachhaltigkeits- und Umweltziele sowie Massnahmen und Kennzahlen sind in spezifischen EHS- und ESG-Managementsystemen dokumentiert. Diese nutzt IWB, um Organisation, Daten, Prozesse und Zielsetzungen effizient und optimiert zu führen, zu kontrollieren und zu berichten.

Compliance

Das Compliance-Management im Bereich Nachhaltigkeit und Umwelt berücksichtigt alle relevanten gesetzlichen Vorgaben zum Schutz von Mensch und Natur. Wesentliche Rechtsverpflichtungen liegen in den Bereichen Umweltschutz, Anlagensicherheit, Arbeitssicherheit und Lebensmittel. Mit einem spezifischen Managementsystem werden Geschäftsbereiche mit hohen Umweltwirkungen

über regelmässige Assessments und kontinuierliche Aktualisierungen bei gesetzlichen Anpassungen auf Gesetzeskonformität überprüft. Gemäss den Assessments im Geschäftsjahr wurden keine relevanten Abweichungen festgestellt. Zum Compliance-Prozess auf Unternehmensebene siehe Seite 77.

Interne Revision

Die letzte Revision des Nachhaltigkeits- und Umweltmanagements mit Bericht an die Geschäftsleitung und an den Verwaltungsrat wurde von Oktober bis Dezember 2024 durchgeführt. Zahlreiche Empfehlungen aus dem Revisionsbericht wurden 2025 abgearbeitet, einzelne Massnahmen werden bis Ende 2026 umgesetzt.

Versorgungssicherheit

IWB ist gemäss Eignerstrategie des Kantons Basel-Stadt verpflichtet, eine hohe Versorgungssicherheit mit Strom, Fernwärme, Gas und Trinkwasser ohne wesentliche Ausfälle und Einschränkungen sicherzustellen. IWB hat den Anspruch, ihren Kundinnen und Kunden eine überdurchschnittlich hohe Versorgungssicherheit und -qualität zu bieten. Die Qualität der Versorgung und die Kennzahlen 2025 sind auf Seite 12 beschrieben.

Beitrag für die Gesellschaft

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit übernimmt IWB Dienstleistungen für die öffentliche Beleuchtung, die Uhren und die Trinkwasserbrunnen in Basel sowie für öffentliche Ladestationen und die Stromversorgung des öffentlichen Verkehrs.

Mit der Projektförderung unterstützt IWB Projekte, die CO₂-Emissionen reduzieren, zu nachhaltiger Mobilität und nachhaltigen Lieferketten und Produktionen beitragen sowie einen positiven Beitrag zum Natur- und Artenschutz leisten oder die Standort- und Lebensqualität in Basel erhöhen.

Als Arbeitgeberin in der Region Basel bietet IWB ein motivierendes und leistungssteigerndes Arbeitsumfeld und bietet für Fachpersonen eine vertrauensbasierte und gesunde Arbeitsplatz- und Führungskultur. Mehr dazu ist auf den Seiten 61 und 62 zu finden.



LED-Leuchten hat IWB 2025 in Basel installiert.

Mehr dazu im Fokus:
➔ [iwb.ch/fokus](https://www.iwb.ch/fokus)

STRATEGIE, WESENTLICHKEIT, RISIKEN, STAKEHOLDER

[GRI 3-1; GRI 3-2; GRI 2-22; GRI 3-3; GRI 101]

IWB-Nachhaltigkeits- und Umweltstrategie

Die Grundlagen des umweltschonenden und nachhaltigen Handelns von IWB sind in der Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik definiert. Die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie 2023–2030 leitet sich aus der Unternehmensstrategie ab und wurde mit Unterstützung von Swiss Triple Impact in einem umfassenden Strategieprozess im Jahr 2023 entwickelt. Sie liefert wesentliche Inputs für übergeordnete Strategieprozesse und fliesst in die Entwicklungsziele von IWB ein. Aus der Nachhaltigkeitsstrategie ergibt sich ein umfassendes Aktionsprogramm mit Massnahmen, Kennzahlen, Messkriterien und Umsetzungsplänen. Über die Zielerreichung berichten wir auch gegenüber der Science Based Targets initiative und Swiss Triple Impact.

Die Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet die 2023 beschlossene Umweltschutzstrategie mit Umweltzielen 2023–2030.

Für 2026 ist ein Strategie-Review geplant. Dabei sollen die aktualisierten ESRS-Standards (European Sustainability Reporting Standards) sowie die neue IWB Strategie 2026+ vollständig berücksichtigt werden.

Wesentlichkeit, Stakeholder-Engagement

[GRI 2-29]

Die Wesentlichkeitsanalyse 2023 berücksichtigt die Sustainable Development Goals (SDG) und die Erwartungen wichtiger Anspruchsgruppen. In mehreren Stakeholder-Workshops wurden die wesent-

lichen Handlungsfelder des unternehmerischen Engagements für die nachhaltige Entwicklung identifiziert. Die 2025 durchgeführte Risikoanalyse der Klima- und Umweltrisiken ist ein zentraler Baustein einer doppelten Materialitäts- und Risikoanalyse gemäss ESRS-Standards. 2026 folgen weitere, an den ESRS-Standards orientierte Analysen.

Partnerschaften [GRI 2-29]

Die Nachhaltigkeitsziele setzt IWB teilweise mit Partnern wie Pro Natura Baselland, WWF Region Basel, Pro Familia Schweiz und IntegrityNext um. Externe Organisationen, darunter die Science Based Targets initiative, Great Place to Work Switzerland, Pro Familia Schweiz sowie die Stiftung Natur & Wirtschaft, sind an der Überprüfung beteiligt.

Das IWB-Engagement ist im EcoVadis-Nachhaltigkeitsrating nachvollziehbar. 2025 erreichte IWB mit 80 Punkten erneut das Gold-Label und konnte sich gegenüber dem Vorjahr um vier Punkte, vor allem im Bereich nachhaltige Beschaffung, verbessern.

Wesentliche Themen der Nachhaltigkeitsstrategie 2023–2030

Die wesentlichen SDG entsprechen den prioritären Handlungsfeldern Nachhaltigkeit bis 2030. Diese decken alle Aspekte des Frameworks von IWB ab: Bezahlbare, saubere Energie (SDG 7) und verantwortungsvolle Produktion (SDG 12) als Aspekte der verantwortungsvollen Unternehmensführung; Klima- und Naturschutz (SDG 13; SDG 15), nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden (SDG 11), verantwortungsvoller Konsum (SDG 12) und weniger Ungleichheit (SDG 10) als gesellschaftliche Aspekte. Für jedes Handlungsfeld hat IWB ein ambitioniertes Nachhaltigkeitsziel bis 2030 und entsprechende Massnahmen formuliert.

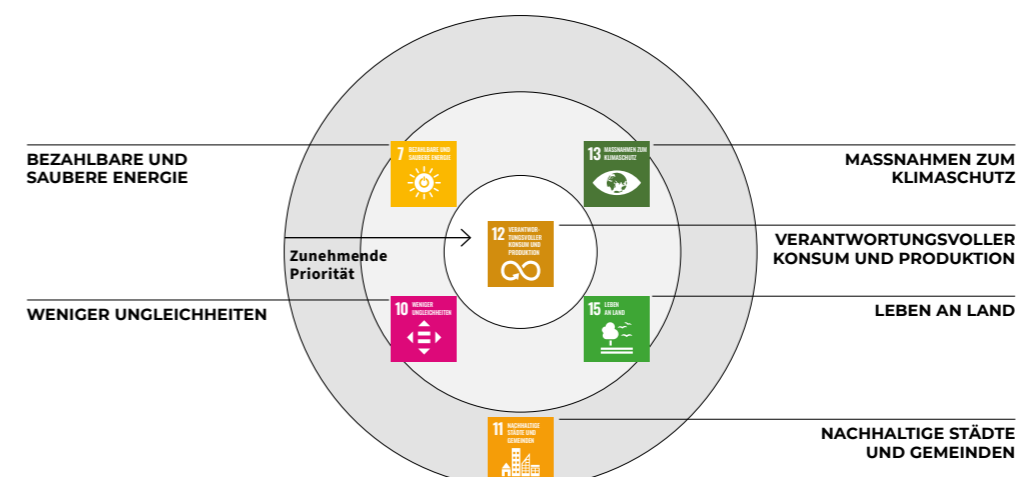


«Seit vielen Jahren setzt IWB konsequent auf die Dekarbonisierung der Energiesysteme – ein Kurs, den die neue IWB Strategie 2026+ nachdrücklich fortsetzt.»

Dr. Claus Schmidt
CEO

Weitere Informationen zum
➔ **EcoVadis-Nachhaltigkeitsranking**

Prioritäre Handlungsfelder Nachhaltigkeit bis 2030



Risikoanalyse Klima- und Umweltrisiken

Überschwemmungen und Erdbeben der letzten Jahre zeigen, dass die Folgen und Schadenskosten durch Extremwetter relevant und gemäss Risikoanalysen von Germanwatch (Klima-Risiko-Index 2026) und dem Bundesamt für Umwelt (Klima CH2025) ansteigen. Deshalb wurde 2025 eine Analyse der Klimarisiken für 50 IWB-Standorte und -Beteiligungen sowie eine vertiefte Analyse der Temperaturentwicklung in Basel-Stadt bis 2050 durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen, dass die zunehmende Klimaerwärmung in der Schweiz vor allem in der Langzeitbetrachtung bis 2050 relevante Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten von IWB und auf IWB-Infrastrukturen und -Produktionsanlagen haben kann:

- Geringerer Wärmeabsatz im Winter
- Höherer Trinkwasserbedarf im Sommer
- Höherer Strombedarf durch mehr Kühlung
- Hochwasser- und Überschwemmungsrisiko durch Starkregen
- Anstieg des Risikos von Stürmen und Sturmschäden

NACHHALTIGKEITSZIELE 2023–2030

Im März 2023 beschloss die IWB-Geschäftsleitung die Nachhaltigkeitsziele 2023–2030. Alle Ziele sind von nationalen oder internationalen Organisationen verifiziert oder werden von diesen zertifiziert.

UMWELTSCHUTZ

Umwelt-, Klima- und Naturschutz sowie die Erhaltung der natürlichen Ressourcen sind zentraler Bestandteil der Umweltstrategie.

Natur, Klima, Ressourcen

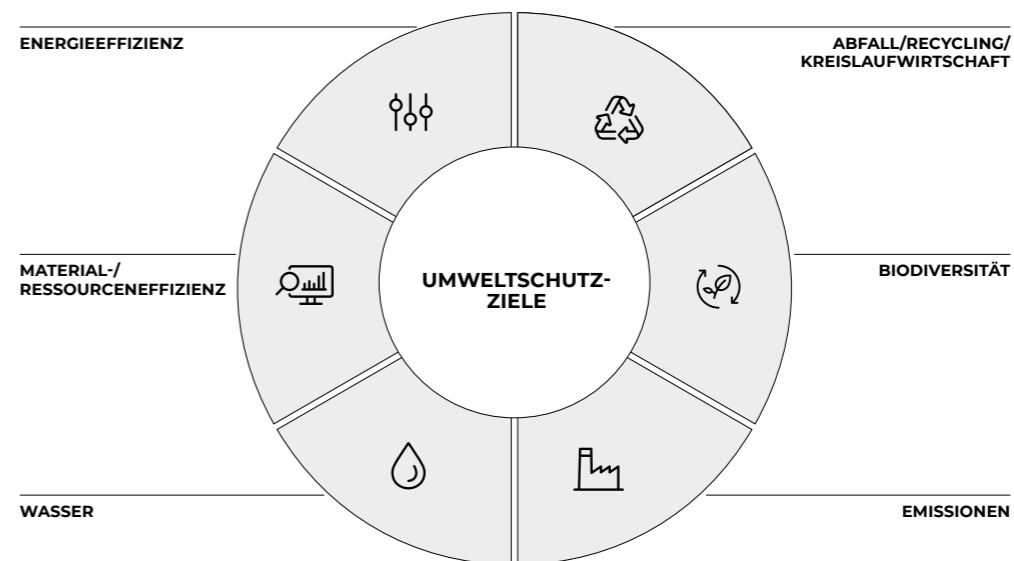
Die Studie Klima CH2025 zeigt, dass sich der Klimawandel in der Schweiz besonders stark und messbar auswirkt. Übereinstimmend mit dem UNEP Emissions Gap Report 2025 wird bei gleichbleibender Entwicklung ein globaler Temperaturanstieg von rund 3°C bis 2100 erwartet, was in der Schweiz eine deutlich höhere Erwärmung von bis zu knapp 5°C entsprechen kann. Auf Basis der Studie Klima CH2025 lag die Erwärmung in der Schweiz bereits 2025 bei über 2°C. Diese Entwicklung hat erhebliche Folgen.

Der in Studien belegte Verlust der Biodiversität schwächt die Stabilität von Ökosystemen und gefährdet zentrale Leistungen wie Bestäubung, sauberes Wasser und fruchtbare Böden.

Nachhaltigkeitsziele 2030 und Zielerreichung 2023–2025

	Einheit	Zielwert 2030	2025	2024	2023	Baseline
Ziel 1						
Bis 2030 reduzieren wir unsere Treibhausgasemissionen um 45 Prozent (Scopes 1, 2 und 3) im Vergleich zu 2021 und verpflichten uns im Rahmen der Science Based Targets initiative (SBTi).	t CO ₂ e	575 000	736 767	751 566	791 448	1 045 303
Ziel 2						
Bis 2030 profitieren 50 000 Kunden neu von transformierten und nachhaltigen Quartieren, Siedlungen und Industriearealen dank IWB-Produkten, -Dienstleistungen und -Beratungen.		50 000	33 019	22 756	9 448	0
Ziel 3						
Bis 2030 erreichen wir das Zertifikat Work-Family Balance «Professional» und bleiben Great Place To Work®-zertifiziert.	Level	Professional	Advanced	Advanced	–	–
Ziel 4						
Bis 2026 erreichen wir bei unseren Lieferanten und in Beschaffungen Verbesserungen von mindestens 20 Prozent gegenüber 2022 im Bereich Umweltschutz, bei Kreislaufwirtschaft, Arbeitssicherheit sowie Menschen- und Arbeitsrechten.	%	20	weitere Verbesserungen	weitere Verbesserungen	erste Verbesserungen	0
Ziel 5						
Bis 2030 entwickeln wir über 30 Hektar zusätzliche naturnahe Flächen, sodass 50 Prozent der Landfläche im IWB-Besitz oder mit IWB-Nutzungsrechten 2030 naturnahe und biodiverse Lebensräume sind.	ha	30	16.3	10.5	6.5	0

Handlungsfelder Umweltschutz



Umweltverständnis

Unser Umweltverständnis umfasst die gesamte Wertschöpfungskette – von der umweltbewussten Beschaffung über den ressourcenschonenden Betrieb bis zur effizienten Nutzung unserer Produkte und Dienstleistungen durch unsere Kundinnen und Kunden.

Betriebliches Umweltmanagement

IWB betreibt ein Umweltmanagement, um die Auswirkungen auf die Umwelt kontinuierlich zu reduzieren und die positive Umweltleistung zu erhöhen. Betrieblicher Umweltschutz trägt dazu bei, den ökologischen Fussabdruck von IWB zu senken.

Die Abteilung Nachhaltigkeit und Umwelt ist die zentrale Koordinationsstelle für die Organisation und die Umsetzung mit den Fachabteilungen. In den Fachabteilungen sind die Umweltbeauftragten sowie die Umweltschutzverantwortlichen als direkte Vorgesetzte für die Umsetzung zuständig.

Zertifizierung

IWB hat das Umweltmanagementsystem des Bereichs Produktion & Betrieb Wärme, der für einen Grossteil der Umweltauswirkungen bei IWB verantwortlich ist, nach der Norm ISO 14001 zertifiziert. IWB prüft die Zertifizierung eines unternehmensweiten Umweltmanagementsystems.

Umweltschutzstrategie 2023–2030

Ende 2023 beschloss die Geschäftsleitung ergänzend zur Nachhaltigkeitsstrategie die Umweltschutzstrategie mit Umweltschutzziele 2023–2030. Die Handlungsfelder Umweltschutz orientieren sich an den Kernthemen des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS (Eco-Management and Audit Scheme): Energieeffizienz, Material / Ressourceneffizienz, Wasser, Abfall / Recycling / Kreislaufwirtschaft, Biodiversität und Emissionen.

Umweltaspekte

In einer Risikorelevanzanalyse hat das Umweltmanagement 2023 die direkten und indirekten Umweltaspekte und damit verbunden Umweltauswirkungen sowie Risiken und Chancen der sechs Handlungsfelder ermittelt. Für den lokalen Umweltschutz sind die vor- und nachgelagerten Prozesse der Energie- und Wasserproduktion, Betrieb und Unterhalt der Netze sowie das Facility- und Assetmanagement und die Abfallbehandlung relevant. Die Ergebnisse dieser Analyse liefern die Grundlagen für die Umweltziele und -massnahmen.

Umweltziele 2023–2030

Die Umweltziele stellen einen integralen Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie dar und ergänzen die Zielsetzungen in der ökologischen Dimension (siehe Seite 66).

ZIELERREICHUNG NACHHALTIGKEIT

Zu den fünf Nachhaltigkeitszielen gehören Unterziele und ein Massnahmenkatalog, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Die Zielerreichung wird jährlich überprüft.

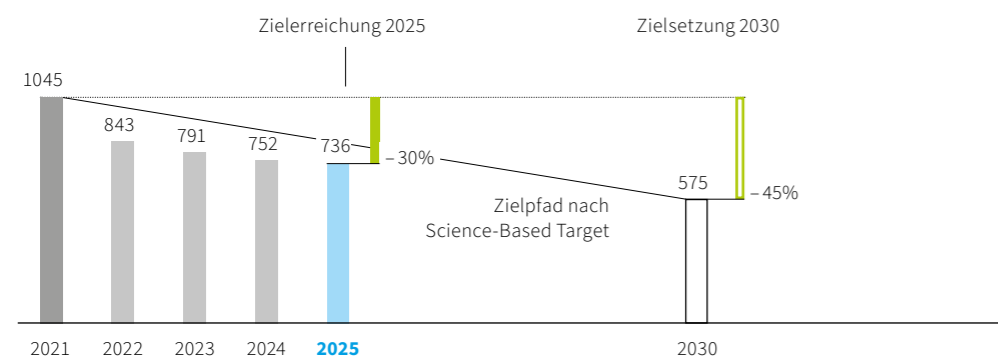
ZIEL 1: CO₂-AUSSTOSS REDUZIEREN [GRI 2-4; GRI 3-3; GRI 305]

Zielsetzung 2021–2030

Bis 2030 reduzieren wir unsere Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) um 45 Prozent (Scopes 1, 2 und 3) im Vergleich zu 2021 und verpflichten uns in der Science Based Targets initiative (SBTi).

Ziel 1 – THG-Emissionen reduzieren, Scope 1–3

1000 t CO₂/Jahr
2021 = Referenzjahr, Zieljahr = 2030



Zielerreichung 2025

In Übereinstimmung mit SBTi will IWB bis 2030 die THG-Emissionen auf rund 575 000 Tonnen CO₂-Äquivalent (CO₂e) reduzieren. Als Basis dient der Referenzwert von 2021 mit 1.05 Mio. Tonnen CO₂e. IWB hat mit SBTi vier Teilziele vereinbart, um die Reduktion der THG-Emissionen bis 2030 zu erreichen.

Gemäss THG-Bilanz liegen die THG-Emissionen 2025 bei 736 767 Tonnen CO₂e und damit 30 Prozent unter dem Referenzwert von 2021. IWB ist damit seit 2021 weiterhin auf dem 1.5-Grad-Zielpfad der UNO. Die Gesamtemissionen 2025 liegen nur leicht unter dem Niveau von 2024 (-2%). Hauptgrund hierfür ist der gegenüber dem Vorjahr um rund 8 Prozent höhere Fernwärmeabsatz aufgrund

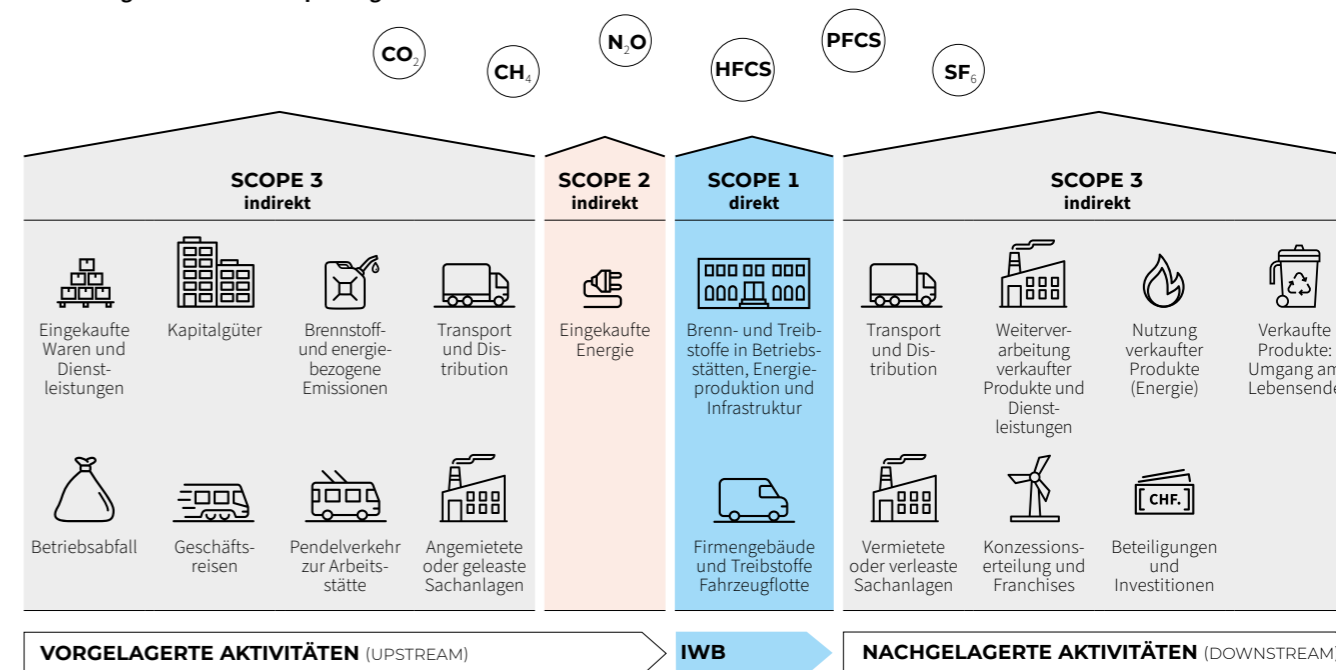
Klimabelastung der IWB-Geschäftstätigkeiten (Scope 1–3)

2021–2025

Scopes	Einheit	Zielwert 2030	2025	2024	2023	2022	2021
Scope-1-Emissionen	t CO ₂ e		196 439	188 988	226 730	229 805	290 848
Scope-2-Emissionen	t CO ₂ e		488	324	154	114	53
Scope-3-Emissionen	t CO ₂ e		539 480	562 254	564 564	612 639	754 402
Emissionen Scopes 1–3	t CO₂e	574 917	736 767	751 566	791 448	842 558	1 045 303

Die Emissionsfaktoren zu den IWB-Produkten sind auf der Nachhaltigkeitsreportingseite verfügbar: [iwb.ch/esg-reporting](https://www.iwb.ch/esg-reporting)

Treibhausgasemissionen Scope 1–3 gemäss Greenhouse Gas Protocol



der kalten Witterungsphasen in den Wintermonaten 2025. Mit zunehmender Dekarbonisierung der Fernwärmeproduktion wird der Einfluss der Witterung auf die Klimabilanz weiter abnehmen.

Bilanzierung nach GHG

Für die Zielformulierung und die Verifizierung durch SBTi änderte IWB 2023 den Bilanzierungsstandard und berichtet seit 2021 rückwirkend nach dem Greenhouse-Gas-Reporting-Bilanzierungsstandard (GHG) – «Equity Share Approach». IWB berücksichtigt in der THG-Bilanzierung die gesamte Wertschöpfungskette (Scope 1–3) und alle IWB-Geschäftstätigkeiten in der Schweiz und im Ausland. Darin enthalten sind die Gesamtemissionen der Energieproduktion, -verteilung und -nutzung bei Kunden. Zudem berücksichtigt IWB die Emissionen der Lieferkette und der Assets sowie die vollständigen Mobilitätsdaten der Mitarbeitenden, siehe Tabelle «Klimabelastung der IWB-Geschäftstätigkeiten nach GHG» auf Seite 68. Berücksichtigte Treibhausgase sind: CO₂, CH₄, N₂O, HFCS, PFCs und SF₆.

Für Anlagen oder Tätigkeiten berücksichtigt IWB die aktuellen Daten der für die Schweiz verfügbaren Emissionsfaktoren: CO₂-Emissionsfaktoren des Treibhausgasinventars der Schweiz, Bundesamt für Umwelt BAFU, Januar 2022, und Treibhausgasemissionsfaktoren für den Gebäudesektor Zürich, Intep 2022. Für Produktionsanlagen werden kraftwerksspezifische Emissionsfaktoren erstellt.

Bis 2022 bilanzierte IWB die Emissionen von Energieproduktion und -absatz inklusive Eigenver-

brauch. Hier hat IWB gegenüber dem Referenzwert 1990 bis 2022 bereits eine Reduktion des CO₂-Ausstosses um 54.2 Prozent erreicht.

Wertschöpfungskette

Die Wertschöpfungskette von IWB umfasst vorgelagerte und nachgelagerte Aktivitäten. Die THG-Emissionen entstehen vorgelagert vor allem bei eingekauften Waren und Dienstleistungen sowie bei brennstoff- und energiebezogenen Emissionen. Nachgelagert ergibt der Erdgasverkauf den mit Abstand grössten Impact. Die meisten direkten THG-Emissionen (Scope 1) entstehen bei der Produktion von Wärmeenergie in Produktionsanlagen, vor allem in der Kehrrechtverwertungsanlage (KVA) und in Fernwärmeproduktionsanlagen, die mit Erdgas betrieben werden.

Haupttreiber Reduktion CO₂-Ausstoss

Bei der Transformation der Energiesysteme ist die Wärmetransformation die grösste Herausforderung. Die Dekarbonisierung der Fernwärmeproduktion trägt wesentlich zur Reduktion des CO₂ bei. IWB hat zusätzliche Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt, wie die CO₂-neutrale Fernwärmeproduktion und die Zielsetzung der klimaneutralen Verwaltung bis 2030, die auch für Betriebe im Besitz des Kantons gilt.

1. Wärmetransformation

Mit der Wärmetransformation leistet IWB einen grossen Beitrag zum Netto-null-Ziel 2037 der Klimaschutzstrategie des Kantons Basel-Stadt. Bis 2037 erstellt IWB bis zu 6100 zusätzliche Fernwärme-

anschlüsse in der Stadt Basel. Mit der Wärmetransformation verbunden ist auch die Stilllegung des Gasnetzes zur Wärmeversorgung.

Ende 2025 sind zwei Drittel der Hauptleitungen des zusätzlichen Fernwärmenetzes gebaut. Insgesamt sind Ende 2025 14.4 der 60 geplanten zusätzlichen Kilometer Fernwärmeleitungen umgesetzt. 1331 der anvisierten 6100 Verträge sind unterzeichnet. Die Wärmetransformation in Basel-Stadt ist auf Kurs.

Ausserhalb des Kantons Basel-Stadt koordiniert IWB den Ausstieg aus der Wärmeversorgung mit Erdgas mit den zuständigen Gemeinden. Gleichzeitig bietet IWB hier Wärmeverbände, projektbezogene Wärmepumpen und Nanoverbände als Alternativen für fossile Wärmeversorgung an. Rheinfelden hat die Wärmetransformation mit IWB gestartet, erste Stilllegungen wurden kommuniziert. Ab der Heizperiode 2026/2027 versorgt IWB die Gemeinde Reinach (BL) mit klimafreundlicher Wärme im Wärmeverbund. Andere Gemeinden unterstützt IWB beim Erstellen der kommunalen Energieplanungen.

Gleichzeitig erschliesst und baut IWB neue Wärmeverbände mit erneuerbarer Wärmeenergie und entwickelt innovative Geschäftsfelder, wie die Wärmeproduktion mit Pflanzenkohleanlagen und Wasserstoff als ergänzende Energiequellen weiter. Die Wärmeverbände Agro Energie Schwyz AG und Energie Ausserschwyz AG im Kanton Schwyz und der Wärmeverbund Frick sind in Betrieb und werden stetig ausgebaut. In den Gemeinden Olten und Trimbach realisiert IWB zusammen mit der Aare Energie AG den Wärmeverbund Hagmatt. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2027 geplant. Im Dezember 2025 nahm IWB die neuen Produktionsanlagen des Wärmeverbunds Maisprach mit Energie aus Pflanzenkohle in Betrieb. Seit 2024 ist ein erstes Pilotprojekt des IWB Nanoverbands im Basler Neubadquartier in Betrieb, weitere Nanoverbände sind in Planung. Detaillierte Zahlen zur Wärmetransformation und zur Transformation der Kundinnen und Kunden sind auf Seite 70 dargestellt.

2. CO₂-neutrale Fernwärmeproduktion

Voraussetzung für die Wärmetransformation ist der Ausbau der Fernwärmeproduktion auf bis 1200 GWh pro Jahr bei gleichzeitiger Dekarbonisierung. Ziel ist die CO₂-neutrale Fernwärmeproduktion. Bis 2030 soll sie zu 90 Prozent mit erneuerbaren Energieträgern und Abwärme betrieben werden, bis 2035 sollen 100 Prozent erreicht werden. 2025 liegt der Anteil bei 71 Prozent und damit unter dem Wert des Vorjahres. Dieses Ergebnis resultiert vor allem aus dem deutlich höheren Fernwärmeabsatz.

Mit folgenden Investitionen steuert IWB auf die vollständige Fernwärmeproduktion mit erneuerbarer Energie und Abwärme zu:

- Seit 2025 liegt die Temperatur in Teilen des Netzes bei 115°C und in anderen Teilen bei 90°C. Die Massnahme reduziert den Einsatz von Erdgas zur Spitzenlastabdeckung.
- Der Austausch eines Erdgaskessels durch zwei mit Holzstaub aus Pellets betriebene Kessel im Heizwerk Bahnhof wurde im Winter 2025 abgeschlossen. Der Testbetrieb startete im März 2026.
- Einbau eines neuen Dampfkessels im Fernheizkraftwerk Volta, der zukünftig mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden kann.
- Eine zusätzliche Produktionsanlage, welche die Abwärme der ARA Basel nutzt, soll bis 2032 fertiggestellt werden.
- Die Dekarbonisierung der Fernwärmeproduktion trägt auch dazu bei, die zusätzliche Stromproduktion in den Wärmekraftwerken zu dekarbonisieren. Die Umstellung im Fernheizkraftwerk Volta und ein geplanter Austausch der Produktionsanlage im Heizkraftwerk Rosental führen zu einer relevanten Senkung der THG-Emissionen des dort produzierten Stroms.

3. Strategie klimaneutrale Verwaltung, IWB-eigener Energieverbrauch

IWB ist gemäss Eignerstrategie und Leistungsauftrag dazu verpflichtet, die IWB-eigenen, mit der Betriebstätigkeit ausserhalb der Energie- und Wasserproduktion verbundenen CO₂-Emissionen bis spätestens 2030 auf netto null zu reduzieren. Die Reduktionspotenziale werden konsequent verfolgt, beim Wärmeverbrauch der eigenen Immobilien, beim Energieverbrauch der Fahrzeugflotte sowie beim IWB-Datacenter. IWB saniert kontinuierlich abschnittsweise den Gebäudebestand. Für die Energieversorgung nutzt IWB die Produkte Strom Regio und Wärme Klima. Zukünftig soll der Wärmebedarf am Standort Margarethenstrasse grösstenteils mit Abwärme aus dem Datacenter gedeckt werden.

90 Prozent der IWB-Fahrzeugflotte soll bis 2030 elektrisch betrieben werden. Ende 2025 sind 61.5 Prozent der Flotte von IWB elektrifiziert (2024: 53.5%). Die gas- und fossil betriebenen Fahrzeuge werden kontinuierlich durch Elektromodelle ersetzt.

Insgesamt tragen die THG-Emissionen (Scope 1) aus dem Energieverbrauch in IWB-Gebäuden sowie der Fahrzeugflotte mit 676 t CO₂e weniger als 0.1 Prozent zu den Gesamtemissionen bei.



ist das **Fernwärmenetz** 2025 gewachsen.

Mehr dazu im Fokus:
➔ [iwb.ch/fokus](https://www.iwb.ch/fokus)

Zielvereinbarung mit Science Based Targets initiative (SBTi)

Um die Einhaltung der «1.5-Grad-Konformität» der Dekarbonisierungsziele über die gesamte Wertschöpfungskette (Scope 1–3) unabhängig zu überprüfen, hat sich IWB als bisher einziges grosses Schweizer Energieunternehmen gegenüber SBTi verpflichtet. Daraus resultieren vier Teilziele des Nachhaltigkeitsziels 1. Die Zielsetzungen sind für IWB sehr ambitioniert und betreffen nahezu alle Geschäftsfelder, von der Energieproduktion über den Energiehandel bis zu Distribution und Beteiligungen.

Teilziel 1

Gegenüber dem Basisjahr 2021 reduzierte IWB die Emissionen der Stromproduktion im Jahr 2025 um rund 32 Prozent und gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent. IWB ist damit weiterhin auf dem Pfad, um das SBTi-Teilziel zu erreichen.

Teilziel 2

Für den verkauften Strom an Endkunden, der nicht aus IWB-eigenen Anlagen stammt, sondern am Markt mit entsprechenden Herkunftsnachweisen beschafft wird, besteht wenig Dekarbonisierungspotenzial, da IWB bisher und auch zukünftig ausschliesslich erneuerbaren Strom liefert. Für das Teilziel 2 betragen 2025 die THG-Emissionen 53 237 Tonnen und liegen somit 31 Prozent unter dem Basiswert 2021. Damit ist IWB auch hier auf Kurs.

Teilziel 3

Das Ziel beinhaltet die Emissionen von Fernwärmeproduktion und -absatz sowie die Netzverluste im Erdgasnetz. Diese Emissionen steigen gegenüber

dem Vorjahr leicht an. Die Heizgradtage 2025 liegen mit 2712 über dem Vorjahr (2024: 2510). Dadurch steigen die THG-Emissionen auf 143 105 Tonnen CO₂e (2024: 126 212). Damit weicht IWB auf Jahresbasis vom Kurs in Richtung Teilziel 3 ab. Zukünftig ist aufgrund der erheblichen Investitionen in die Produktion mit erneuerbarer Energie mit sinkenden Emissionen zu rechnen.

Teilziel 4

Die Emissionen für das Teilziel 4 beinhalten den Kundenabsatz für Erdgas und Bio-Erdgas sowie das Handelsgeschäft mit Erdgas. Der Erdgasabsatz an IWB-Kunden ist 2025 mit 1618 GWh um rund 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken (1699 GWh), dies trotz der kalten Witterung 2025 mit rund 8 Prozent mehr Heizgradtagen. Im Produkt Bio-Erdgas verwendet IWB Biogas-Herkunftsnachweise aus der EU, vor allem aus Deutschland. Solche Herkunftsnachweise fliessen mit dem Erdgas-Emissionsfaktor in die THG-Bilanz ein. In der Fernwärmeproduktion nutzt IWB ausschliesslich Biogas aus eigenen Produktionsanlagen aus der Schweiz und Deutschland als erneuerbare Energie. Das Jahresziel von minus 4.2 Prozent gegenüber dem Vorjahr und minus 16.8 Prozent gegenüber dem Basisjahr wird klar erreicht bzw. übertroffen. Gegenüber dem Vorjahr reduzieren sich die Emissionen 2025 mit 400 141 t CO₂e um rund 5 Prozent (2024: 424 524 t CO₂e) und gegenüber dem Basisjahr mit minus 36.4 Prozent deutlich (2021: 628 914 t CO₂e). Die Wirkung der Wärmetransformation wird in den nächsten Jahren noch deutlicher sichtbar. Somit ist IWB weiterhin auf dem Pfad, um das Teilziel 4 zu erreichen.

Weitere Informationen unter:

➔ [iwb.ch/nachhaltigkeit](https://www.iwb.ch/nachhaltigkeit)

VALIDIERTE «NEAR-TERM SCIENCE-BASED TARGETS» MÄRZ 2024

Teilziel 1: IWB verpflichtet sich, die absoluten Scope-1-THG-Emissionen aus der Stromerzeugung bis 2030 um 69 Prozent zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2021.

Teilziel 2: Weiterhin verpflichtet sich IWB innerhalb desselben Zeitrahmens, die absoluten Scope-1- und Scope-3-THG-Emissionen für den gesamten verkauften Strom um 69 Prozent zu reduzieren.

Teilziel 3: Zudem verpflichtet sich IWB, die absoluten Scope-1-THG-Emissionen der Fernwärmeproduktion und Netzverluste durch den Erdgasverkauf innerhalb des gleichen Zeitrahmens um 42 Prozent zu reduzieren.

Teilziel 4: Schliesslich verpflichtet sich IWB, die absoluten Scope-3-THG-Emissionen aus der Nutzung der verkauften Produkte im gleichen Zeitraum um 42 Prozent zu reduzieren.



ZIEL 2: TRANSFORMATION KUNDEN

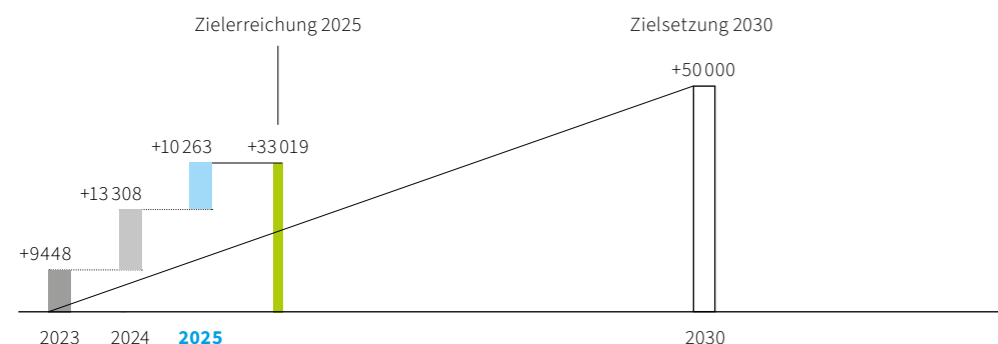
Zielsetzung 2023–2030

Bis 2030 profitieren 50 000 Neu- und Bestandskunden von transformierten und nachhaltigen Quartieren, Siedlungen und Industriearealen durch IWB-Produkte, -Dienstleistungen und -Beratungen.

Ziel 2 – Transformation Kundinnen und Kunden

Anzahl

2023 = Referenzjahr, Zieljahr = 2030



Zielerreichung 2025

IWB konnte 2025 in allen relevanten Geschäftsreichen zahlreiche Kunden transformieren und ist auf Kurs, um das Ziel 2030 zu erreichen.

Zudem wurden neue Wohnareale in der Nordwestschweiz mit erneuerbarer Energie erschlossen und die Pflanzenkohleanlage in Maisprach in Betrieb genommen.

Fernwärme und Wärmeverbände

Seit 2023 wurden rund 500 neue Fernwärmeanschlüsse realisiert. Bis 2037 sollen es insgesamt 6100 sein. Gleichzeitig hat IWB neue Kunden in den Wärmeverbänden Lehenmatt Birs in Basel, im Wärmeverbund Riehen und in den Wärmeverbänden Agro Energie Schwyz AG und Energie Ausserschwyz AG und dem Wärmeverbund Frick gewonnen.

Der Wärmeverbund Riehen beliefert aktuell knapp 10 000 Kunden. Mit dem Projekt geo2riehen soll der wachsende Bedarf an klimafreundlicher Wärme in Riehen gedeckt werden. In den letzten zwei Jahren wurden in Riehen rund 100 neue Hausstationen in Betrieb genommen. Mit dem geplanten Netzausbau können zusätzlich über 600 neue Liegenschaften erschlossen werden.

Zielerreichung 2025 – Transformation Kundinnen und Kunden

	Einheit	Zielwert 2030	2025	2024	2023
Transformierte Kunden					
Fernwärme ¹	Anzahl pro Jahr		2 079	1 852	2 192
Photovoltaik ²	Anzahl pro Jahr		4 188	8 413	4 838
Wohn- und Industrieareale Region Basel ³	Anzahl pro Jahr		131	0	0
Neue Wärmeverbände ³	Anzahl pro Jahr		2 740	2 181	1 885
Mobilität ⁴	Anzahl pro Jahr		533	862	533
Transformierte Kunden	Anzahl pro Jahr		10 263	13 308	9 448
	kumuliert	50 000	33 019	22 756	9 448

1 Die Anzahl transformierter Kunden mit Fernwärme ergibt sich, indem pro neuem Fernwärmeanschluss sechs Haushalte mit 2.1 Personen pro Haushalt versorgt werden.

2 Die Anzahl transformierter Kunden durch den PV-Ausbau ergibt sich aus der zugebauten Leistung, einer durchschnittlichen Produktionszeit von 1000 Volllaststunden und einem angenommenen Stromverbrauch pro Person von 1600 kWh/a.

3 Die Anzahl transformierter Kunden mit Wärme ergibt sich aus einem Durchschnittsverbrauch pro Haushalt von 20 000 kWh Wärme und der Annahme von 2.1 Personen pro Haushalt.

4 Die Anzahl transformierter Kunden ergibt sich aus dem durchschnittlichen Jahresverbrauch pro Personenwagen von 2500 kWh für Elektrofahrzeuge und einer Person/PW.

Photovoltaik

Die Stromproduktion mit Photovoltaik und der Ausbau neuer PV-Anlagen erhöhen sich kontinuierlich. 2025 wurden rund 300 neue PV-Anlagen fertiggestellt mit einer zusätzlichen Leistung von 6.7 MW, darunter viele ZEV-Anlagen (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch). 2025 startete der Bau des neuen Solarkraftwerks in Liesberg auf einer ehemaligen Kehrrechtdeponie. Das Kraftwerk mit einer Leistung von 3.7 MW geht 2026 in Betrieb. Rund um die Solarmodule schafft IWB gezielt Lebensräume für Reptilien, Insekten und Amphibien.

Mobilität

Der Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Region Basel kommt sehr gut voran. 2025 baute IWB 448 zusätzliche private und öffentliche Ladepunkte in der Region Basel und darüber hinaus. 2025 lieferte IWB an öffentlichen Ladestationen rund 2.8 GWh Strom an die Kunden. Zusätzlich belieferte IWB 2025 die Basler Verkehrs-Betriebe (BVB) und die Margarethenbus AG mit erneuerbarem Strom. Gleichzeitig baute IWB ihre Mobilitätsdienstleistungen aus.

Insgesamt konnte IWB 2025 10 263 Kunden auf erneuerbare Energie transformieren. Seit 2023 beträgt die Anzahl der insgesamt auf erneuerbare Energie überführten Kunden über 33 000. Weitere Kennzahlen sind in der Tabelle «Transformation Kunden» auf Seite 70 zu finden.

«Mit dem Solarkraftwerk in Liesberg liefert IWB regionalen Solarstrom für rund 1000 Haushalte. Das Kraftwerk soll zeigen, dass Stromproduktion und Biodiversität im Einklang geplant werden können.»

Stefan Wittwer
Leiter Beschaffungsportfolio

ZIEL 3: ARBEITGEBERIN IWB [GRI 3-3; GRI 404]

Zielsetzung 2023–2030

Bis 2030 erreichen wir das Zertifikat Work-Family Balance «Professional» und bleiben «Great Place to Work»-zertifiziert. Unser Zwischenziel bis 2025 ist es, das Zertifikat Work-Family Balance «Advanced» zu erhalten.

Zielerreichung 2025 – Arbeitgeberin IWB

	Zielwert 2030	2025	2024	2023
«Great Place to Work»-zertifiziert	✓	✓	✓	✓
«Work-Family Balance»-Zertifikat	Professional	Advanced	Advanced	–

IWB arbeitet stetig daran, eine attraktive Arbeitgeberin zu sein, die Individualität respektiert und ein motivierendes und leistungssteigerndes Arbeitsumfeld schafft. IWB will in und um Basel die erste Adresse für Fachleute sein, die gemeinsam mit IWB die klimafreundliche Energiewelt von morgen gestalten. Eine vertrauensbasierte und gesunde Arbeitsplatz- und Führungskultur ist zentral für die erfolgreiche Umsetzung der IWB-Strategie, da sie eine gesteigerte Innovationskraft ermöglicht und dadurch eine höhere Wertschöpfung erzielt wird. Mitarbeitende, die in dieser Vertrauenskultur arbeiten, sind zufriedener und motivierter. Um diese Entwicklung zu unterstützen, haben wir aus den Ergebnissen der letzten Mitarbeitendenumfrage die folgenden Handlungsfelder abgeleitet:

• Zusammenarbeit stärken

Die Zusammenarbeit und das Miteinander in den Teams sind sehr gut. Dasselbe strebt IWB auch team- und bereichsübergreifend an.

• Führung erleben

Vertrauen entsteht in der Zusammenarbeit und im Miteinander. Eine besonders wichtige Rolle in diesem Zusammenhang – und damit auch grosse Verantwortung – haben die Führungskräfte. Darum hat IWB das Vorhaben «Führung erleben» entwickelt. Dieses wirkt auf drei Ebenen: Führungskultur, Führungsentwicklung sowie Systeme und Prozesse.

• Veränderungsbereitschaft fördern

Veränderung ist eine Konstante. IWB will eine aktive und gestaltende Rolle einnehmen. Das bedingt, Denk- und Handlungsmuster zu hinterfragen und sich im Alltag auf neue Ideen, Lösungen und Wege einzulassen.

«In der neuen IWB Strategie 2026+ wurde erneut klar die Rolle von IWB als attraktive Arbeitgeberin verankert. Wir können als Energieversorgerin nur erfolgreich sein, wenn wir es als Arbeitgeberin auch sind.»

Heidi Stocker
Leiterin HR

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Seit dem Jahr 2021 ist IWB mit dem Label «fair compensation» ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhalten Unternehmen, bei denen der Lohnunterschied im Toleranzbereich von 5 Prozent liegt. Bei IWB lag dieser Wert im Jahr 2024/2025 bei 2.8 Prozent, ein im Vergleich sehr guter Wert. Mit dem Listing auf der «Charta der Lohngleichheit im öffentlichen Sektor» fördert IWB die Transparenz rund um das Thema Lohn zusätzlich.

IWB gehört weiterhin zu den besten grossen Arbeitgebern

Im Jahr 2024 erhielt IWB zum zweiten Mal in Folge die Zertifizierung «Great Place To Work». Sie bestätigt, dass die Arbeits- und Vertrauenskultur sehr gut ist. Die besten unter den zertifizierten Unternehmen erhalten zusätzlich das Label «Best Workplaces Schweiz» in verschiedenen Grössenkategorien. Dieses zusätzliche Label zeichnet Unternehmen aus, die sich besonders für die Gestaltung einer attraktiven und zukunftsfähigen Arbeitsplatzkultur einsetzen. Es bestätigt, dass IWB die Extrameile geht, um eine herausragende Arbeitgeberin zu sein.

Label «Great Start!» würdigt IWB als Ausbildungsbetrieb

Die «Great Start!»-Zertifizierung ist die Auszeichnung für hervorragende Schweizer Ausbildungsbetriebe. IWB zählt seit 2025 dazu. Das Label würdigt eine gute Ausbildungskultur und hilft Organisationen, bei jungen Talenten als attraktiver Lehrbetrieb wahrgenommen zu werden. Mit dem Label verfolgt IWB zwei Ziele: zum einen die Sichtbarkeit als Ausbildungsbetrieb gegen aussen zu steigern, zum anderen – analog zur Mitarbeitendenumfrage – Handlungsbedarf und Verbesserungen abzuleiten.

IWB erneut für Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausgezeichnet

Bereits im Jahr 2024 erreichte IWB das Zwischenziel, das bis zum Jahr 2025 anvisiert war: die Zertifizierung mit Work-Family Balance auf der Stufe «Advanced», der mittleren von drei Stufen. Bei der Rezertifizierung im Jahr 2025 konnte IWB das Label erneut bestätigen. IWB ist das erste Unternehmen schweizweit, das die Zertifizierung auf dieser Stufe erhalten hat. Das Zertifikat bestätigt, dass IWB ihre Mitarbeitenden mit verschiedenen Angeboten und Massnahmen unterstützt, Beruf und Familie einfacher zu vereinbaren. Die Massnahmen sind in drei Kategorien gegliedert: «mehr Zeit», «mehr Chancen» und «mehr Geld». Weiter bestätigt das Zertifikat, dass sich IWB zu familienfreundlichen Anstellungsbedingungen bekennt, diese anbietet und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern, ist eine Form der Fürsorge und Wertschätzung, schafft eine inklusive Arbeitsumgebung und dient der Arbeitgeberattraktivität.

Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit

Bei IWB haben Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz höchste Priorität. So ist IWB Mitglied bei der Sicherheits-Charta und bei diversen Branchenlösungen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit des integralen IWB-Sicherheitssystems wurde 2025 eine Vielzahl von Audits und Arbeitsplatzkontrollen durchgeführt und, wo erforderlich, wurden Massnahmen ergriffen. Eines der Fokusthemen war die Überprüfung der Lagerung und des Umgangs mit Gefahrstoffen.

IWB liegt im Jahr 2025 mit 32 Berufsunfällen pro 1000 Mitarbeitenden deutlich unter dem Branchenschnitt. In den letzten Jahren hat IWB langfristige Präventionsprogramme für Berufs- und Nichtberufsunfälle eingeführt. Diese zeigen Wirkung. Ergänzend bietet IWB schon seit vielen Jahren verschiedene Bewegungs-, Entspannungs- und Sportangebote sowie Gesundheitschecks.



1240

spannende **Arbeitsplätze** bieten IWB und ihre Tochterfirmen.

Mehr dazu im Fokus:
➔ iwb.ch/fokus

ZIEL 4: NACHHALTIGE BESCHAFFUNG [GRI 3-3]

Zielsetzung 2023–2026

Bis 2026 erreichen wir bei unseren Lieferanten und Beschaffungen Verbesserungen von mindestens 20 Prozent gegenüber 2022 im Bereich Umweltschutz, bei Kreislaufwirtschaft, Arbeitssicherheit sowie Menschen- und Arbeitsrechten.

In der Umsetzung der Strategie nachhaltige Beschaffung mussten die Verantwortlichen feststellen, dass sowohl die Messbarkeit von konkreten Verbesserungen als auch die Datenbeschaffung bei Lieferanten nicht wie geplant möglich ist. Im Rahmen der Entwicklung der Strategie nachhaltige Beschaffung für die Periode 2027–2030 werden diese Erkenntnisse berücksichtigt.

In den letzten Jahren hat IWB den Anteil und die Gewichtung von angewendeten Nachhaltigkeitskriterien gesteigert. In allen Beschaffungen von IWB ist der Lieferantenkodex seit 2023 verpflichtend.

In öffentlichen Beschaffungen wendet IWB seit 2021 standardmässig Nachhaltigkeitskriterien an. Die durchschnittliche Gewichtung der Nachhaltigkeitskriterien lag 2025 bei 17 Prozent (2024: 16.6 Prozent). 2025 wurden in 73 Ausschreibungen 77 Zuschläge erteilt, wobei in 82 Prozent der Beschaffungen Nachhaltigkeitskriterien angewendet wurden: in den Bereichen «Umwelt und Energie» (82%) und «Kreislaufwirtschaft» (33%). Diejenigen Ausschreibungen, in denen keine Nachhaltigkeitskriterien beim Zuschlag angewendet wurden, waren vor allem koordinierte Tiefbauausschreibungen. Bei diesen wird das gemeinsam entwickelte Unternehmenserfassungssystem (UEWS) angewendet, da auch andere kantonale Bauherren involviert sind. Zukünftig sollen in Abstimmung mit anderen kantonalen Bauherren auch in koordinierten Tiefbauausschreibungen Nachhaltigkeitskriterien angewendet werden.

Ziel dieser Massnahmen ist es, die Lieferketten von IWB noch transparenter zu machen und mehr Informationen über mögliche Risiken zeitnah zu identifizieren. Mit internen Schulungen und Befragungen soll die nachhaltige Beschaffung bei IWB kontinuierlich gefördert und ausgebaut werden.

Ethik und Compliance in der Beschaffung

Verlässlichkeit, Integrität, Wirtschaftlichkeit sowie ökologische, ethische und soziale Kriterien sind wesentlich im Beschaffungsprozess von Waren und Dienstleistungen. Darum entwickelte IWB ein Konzept für die nachhaltige Beschaffung, das die Geschäftsleitung 2022 beschloss. Seit Mitte 2023 verantwortet die neu geschaffene Stelle Risk & Sustainable Procurement Management die nachhaltige Beschaffung bei IWB.

Die Beschaffung der benötigten Waren und Dienstleistungen erfolgt unter Beachtung der Prinzipien der Good Governance und der Vorgaben von IWB (IWB-Verhaltenskodex, Weisung Beschaffung, Handbuch zur Weisung Beschaffung). Die gesetzlichen Bestimmungen werden vollständig eingehalten. Das sind neben der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen und dem revidierten Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen insbesondere die Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr) sowie das Obligationenrecht (Art. 964j und 964k OR). Diese Risiken überprüft IWB jährlich auf Basis der Herkunft der Lieferanten für eingekaufte Waren und Dienstleistungen und gemäss dem Children's Rights and Business Atlas von UNICEF. Gemäss diesem internen Prüfprozess liegen bei IWB 2025 kein Verdacht auf Einfuhr von Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und kein Verdacht auf Kinderarbeit für Produkte und Dienstleistungen vor, die IWB im In- und Ausland bezieht.

Daneben hat IWB umfangreiche Managementprozesse und -systeme implementiert, für Umweltschutz und Ressourcenschonung und um Menschen- und Arbeitsrechte international einzuhalten. IWB überprüft und kontrolliert ihre Lieferkette mit Self-Assessment-Prozessen. Sämtliche Zuschlagsempfänger sind verpflichtet, das Self Assessment zu absolvieren. Zudem überwachen und dokumentieren wir seit Ende 2023 unsere Lieferketten über unsere direkten Lieferanten hinaus. Ergänzend dazu wird bereits zu Beginn von Beschaffungen abgeklärt, ob für IWB ein Auditrecht bei den Unternehmen relevant ist. Wenn das der Fall ist, wird im Lieferantenvertrag eine entsprechende Vertragsklausel eingefügt. In diesen Audits werden auch Nachhaltigkeitsthemen abgefragt.

Anteil lokaler Lieferanten [GRI 204]

Geografisch liegt der Schwerpunkt der eingekauften Waren und Dienstleistungen bei IWB klar in der Region Basel und Nordwestschweiz. Gemäss Auswertung kommen 62 Prozent der Waren und Dienstleistungen aus der Region Basel, 29 Prozent aus der restlichen Schweiz und 9 Prozent aus dem Ausland.



«Wirtschaftlichkeit und nachhaltige Verantwortung schliessen sich nicht aus – sie gehören zusammen»

Peter Schmid
Risk & Sustainable
Procurement Manager IWB

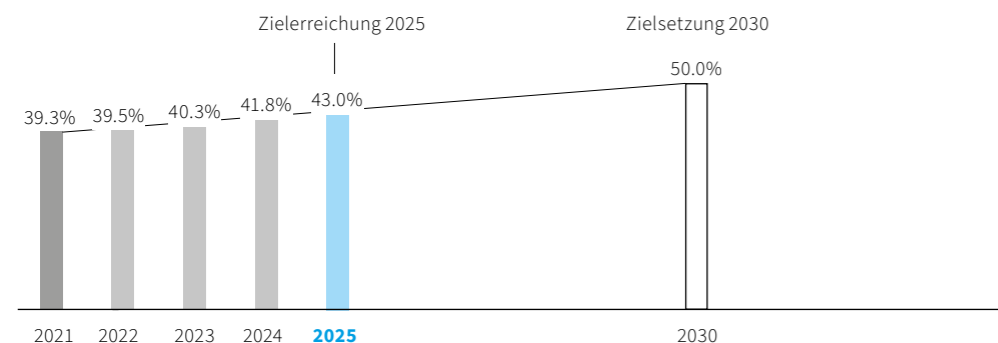
**ZIEL 5:
NATUR- UND ARTENSCHUTZ** [GRI 3-3; GRI 101]

Zielsetzung 2021–2030

Bis 2030 entwickeln wir über 30 Hektar zusätzliche naturnahe Flächen, sodass 50 Prozent der Landfläche im IWB-Besitz oder mit IWB-Nutzungsrechten 2030 naturnahe und biodiverse Lebensräume sind.

Ziel 5 – Natur- und Artenschutz: aufgewertete Fläche

Anteil
2021 = Referenzjahr, Zieljahr = 2030



Aufgewertete Fläche [GRI 101]

2021–2025

	Einheit	Zielwert 2030	2025	2024	2023	2022	2021
Zusätzliche naturnahe und biodivers gestaltete und zertifizierte Fläche IWB	ha		5.9	3.90	3.50	2.00	1.05
Neue Feuchtbiotope und Teiche	Anzahl		11	10	7	0	0
Anteil naturnahe und biodivers gestaltete und zertifizierte Fläche an IWB-Landbesitz bzw. von IWB genutzter Fläche ¹	%	50.0	43.0	41.8	40.3	39.5	39.3

¹ Die naturnahen und biodiversen Flächen von IWB werden von der Stiftung Natur & Wirtschaft zertifiziert.

Insgesamt sind über 400 Hektar Fläche im IWB-Besitz bzw. mit IWB-Nutzungsrechten vorhanden. Bis 2030 will IWB 30 Hektar auf diesen Flächen ökologisch aufwerten und damit artenreiche Lebensräume für regional wertvolle Tier- und Pflanzenarten schaffen. Das grösste Potenzial zur Förderung der Biodiversität besteht unter Hochspannungsleitungen. Gemeinsam mit dem Partner Pro Natura Baselland setzt IWB unter den Hochspannungsleitungen umfangreiche Massnahmen um und schafft neue biodiverse Lebensräume.

Die aufgewerteten Flächen werden von der Stiftung Natur & Wirtschaft beurteilt und zertifiziert. Die Naturschutzprojekte werden mit Unterstützung von Stiftungen und kantonalen Fonds umgesetzt. Dazu zählen: Christoph Merian Stiftung, Swisslos-Fonds Solothurn, Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung, Sophie und Karl Binding Stiftung, Stiftung Spitzenflühi, Kanton Solothurn, Abt. Wald, Waldbiodiversität, Stiftung Temperatio, Ernst Göhner Stiftung und BKW Ökofonds. 2025 werteten IWB

und Pro Natura Baselland 5,9 ha Fläche naturnahe und biodivers auf. Das ergibt seit 2021 gesamthaft 16,3 ha zusätzlich aufgewertete Fläche. 2025 sicherten sich Pro Natura BL und IWB die Finanzierung für zahlreiche weitere Projekte, die bis 2028 umgesetzt werden, um das IWB-Ziel bis 2030 zu erreichen.

Klassenweiher

Gemeinsam mit Pro Natura Baselland hat IWB 2022 das Klassenweiherprojekt ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit Schulklassen sollen miteinander vernetzte Weiher entstehen, die wertvolle Trittsteine und Lebensräume für die einheimischen Amphibienarten sind. Dazu werden kleine Weiher und andere Kleinstrukturen entlang den beiden IWB-Hochspannungsleitungen geschaffen. Gleichzeitig findet Umweltbildung zu den Themen Biodiversität und Amphibien direkt in der Natur statt. Die Klassenweiher werden von der Christoph Merian Stiftung unterstützt. In drei Jahren wurden schon 28 Projekte umgesetzt. Bis 2028 sollen es insgesamt 50 Weiher sein.

Wasserkraftwerke und -beteiligungen [GRI 101]

IWB konzentriert ihr Engagement vor allem auf Kraftwerke, die im vollständigen IWB-Besitz sind – und damit auf die Kraftwerke Neuwelt und Riehenreich. Die Sanierung des Birswehrs beim Kraftwerk Neuwelt konnte 2023 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Sanierung des Fischauf- und -abstiegs wurde im Frühjahr 2025 abgeschlossen. Für die geplante Verbesserung der Fischwanderung beim Kraftwerk Riehenreich hat IWB in Kooperation mit dem WWF Schweiz in den letzten Jahren den Rückbau des Schliesse-Wehrs als zusätzliche Sanierungsvariante überprüft und diese Variante eng mit dem kantonalen Revitalisierungsprojekt WieseVital abgestimmt. Die Kraftwerksprojekte sollen die Fischwanderung für den Lachs und für einheimische Arten wie die Äsche auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik möglich machen.

Lange Erlen, Waldgebiete

Die Langen Erlen und der grenzüberschreitende Landschaftspark Wiese sind und bleiben für Basel-Stadt und für IWB als Eigentümerin und Trinkwasserversorgerin als «grüne Lunge» und als Natur- und Freizeitraum von zentraler Bedeutung. IWB ist für die Pflege sowie den Unterhalt der Grünflächen und der Wälder zuständig. In den Langen Erlen befinden sich mehrere Naturobjekte von kantonaler und nationaler Bedeutung, wie beispielsweise der Enten- und der Eisweiher, die 2023 unter Schutz gestellt wurden. Deshalb engagieren sich unter anderem auch Pro Natura Basel-Stadt, WWF Sektion Basel und das Trinationale Umweltzentrum

TRUZ umfassend für den Natur- und Artenschutz in den Langen Erlen. Die Koordination findet unter anderem in der Arbeitsgruppe Landschaftspark Wiese statt. Um Aufwertungs- und Unterhaltsprojekte sowie die Abstimmung der verschiedenen Akteure in den Langen Erlen weiter zu verbessern, hat IWB 2024 ein Unterhaltskonzept erstellt, an dem sich zukünftig alle beteiligten Gemeinden, Organisationen und Unternehmen orientieren können. Ziel ist die Erhöhung der Biodiversität in den unterschiedlichen Habitaten. Ein Schwerpunkt ist die Bekämpfung von gebietsfremden, invasiven Pflanzen. 50 Prozent der Fläche in den Langen Erlen ist von der Stiftung Natur & Wirtschaft als biodivers und naturnah zertifiziert. 2026 steht die Rezertifizierung der Flächen an.

Zusätzlich befinden sich zwei Waldgebiete im Besitz von IWB, im Pelzmühlental und im Kaltbrunnental. Letzteres Waldgebiet ist als Schweizer Naturwaldreservat ausgewiesen.

Grundstücke und Infrastruktur

2021 hat das Nachhaltigkeitsmanagement die IWB-Grundstücke in Basel-Stadt mit dem von der ZHAW und zahlreichen Kantonen entwickelten Q-Index bewertet, um weitere Aufwertungspotenziale im Kantonsgebiet zu identifizieren. Beim Heizwerk Bahnhof setzt IWB gemeinsam mit der Stadtgärtnerei des Kantons Basel-Stadt einen neue Grünfläche um. Die Planung wurde 2024 abgeschlossen. Die Umsetzung des Parks startet voraussichtlich im Herbst 2026.

«Es ist offensichtlich, dass sich IWB die Biodiversität ernsthaft zu Herzen genommen hat und mit den massiven Aufwertungen entlang ihren Stromtrassen pionierhaft voranschreitet.»

Bastian Friech
Geschäftsleiter Stiftung
Natur & Wirtschaft

ZIELERREICHUNG UMWELT

In den sechs Handlungsfeldern mit Umweltzielen wurden 2025 zahlreiche Massnahmen umgesetzt.

Umweltziele und Massnahmen 2025	
Umweltziele	Massnahmen
Energieeffizienz	
Wir steigern die Energieeffizienz unserer Netze und die Energieeffizienz beim IWB-Eigenverbrauch bis 2030.	<ul style="list-style-type: none"> Austausch Fernwärmeleitungen im Rahmen Wärmetransformation Operativer Abschluss Temperaturabsenkung im Fernwärmenetz Sanierung Fassaden, Lüftungsanlagen, Fenster Umrüstung auf LED: öffentliche Beleuchtung und IWB-Standorte Effizienzmassnahmen im Datacenter: Erhöhung der Kaltgangtemperatur, Austausch Rückkühlpumpe, Austausch unterbrechungsfreie Stromversorgung
Material- / Ressourceneffizienz	
Abfall / Recycling / Kreislaufwirtschaft	
Wir verbessern unsere Ressourceneffizienz entlang der gesamten nachgelagerten Wertschöpfungskette bis 2030.	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung und Ausbau Projekt Metro (Wiederverwendung alter Strassenlampen) Separate Erfassung Kunststofffraktionen der Werkstatt, um Recyclingquote zu erhöhen Ersatz von Verdünnern durch VOC-arme Alternativen in IWB-Werkstatt
Wasser	
Wir reduzieren die Trinkwasserverluste im IWB-Netz um 20 Prozent bis 2030 gegenüber 2018.	<ul style="list-style-type: none"> Über 2000 Geräuschlogger installiert; Investitionsprogramm «Lifelines»
Biodiversität	
Wir versiegeln keine weiteren Flächen im Rahmen unserer Bauprojekte, für Liegenschaften und Infrastruktur (Ausgleichsflächen sind möglich). Wo möglich, entsiegeln wir zusätzliche Flächen.	<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung Begrünung auf Dachfläche der KVA mit Verein für Dachbegrünung e. V. Ökologische Aufwertung der Transformationsanlage Niederholzstrasse und des Areals der Hardwasser AG Aufwertung Dachbegrünung auf HKW-Dachfläche Neophytenbekämpfung in den Langen Erlen mit Landschaftsgärtnern und IWB-Freiwilligentagen
Emissionen	
IWB erarbeitet eine Machbarkeitsstudie für CCS für die KVA Basel. Das IWB-THG-Ziel wird mit einem Ziel für Nicht-THG-Luftemissionen (NO _x , SO ₂ , CO und PM) ergänzt.	<ul style="list-style-type: none"> Erste grobe Machbarkeit einer CC-Anlage im Rahmen des Projekts «KVA IV» Erfassung eines Reduktionsziels für Nicht-THG-Emissionen Marktanalyse zur Prüfung des Technologiestandes und der Verfügbarkeit SF₆-freier Isoliergase und Pilotprojekt einer SF₆-freien Schaltanlage im Unterwerk Volta Nutzung klimafreundlicher Ersatzkältemittel am Standort Margarethenstrasse in neuer Netzleitstelle
Kultur	
Wir sensibilisieren pro Jahr mind. 10 Prozent der IWB-Mitarbeitenden in den Bereichen Umwelt- und Ressourcenschutz.	<ul style="list-style-type: none"> 4 interne Veranstaltungen (Mittagslunches, Climate Fresks mit rund 60 Teilnehmenden) 4 Teameinsätze zur Neophytenbekämpfung mit über 30 Teilnehmenden

NACHHALTIGKEITSKENNZAHLEN

TREIBHAUSGASEMISSIONEN DER ENERGIELIEFERUNGEN (ZIEL 1)

Treibhausgasemissionen der Energielieferungen (Ziel 1) ¹						
2021–2025						
	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Strom	t CO ₂ e	20 177	16 036	14 856	19 761	13 421
Gas	t CO ₂ e	401 801	421 915	426 137	481 515	595 003
Fernwärme	t CO ₂ e	145 919	123 754	122 221	132 246	168 168

¹ Die hier angegebenen Emissionen entsprechen nicht den Emissionen in der THG-Bilanz nach GHG, da diese alle Geschäftstätigkeiten von IWB berücksichtigen.

VERBRAUCHSKENNZAHLEN (ZIEL 1)

Energie- und Wasserverbrauch IWB (Ziel 1) (GRI 2-4; GRI 302)						
2021–2025						
	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Stromverbrauch¹						
Strom	MWh	51 320	45 905	48 860	60 281	58 237
	t CO ₂ e	764	660	705	849	809
Bürogebäude und Werkstätten ²	MWh	8 448	7 369	7 134	7 592	8 788
	t CO ₂ e	126	106	103	107	122
Produktionsanlagen ³	MWh	42 872	38 536	41 726	52 689	49 449
	t CO ₂ e	638	554	602	742	687
Wärmeverbrauch (normiert mit Heizgradtagen)						
Fernwärme für Bürogebäude und Werkstätten	MWh	1 813	1 701	1 629	1 960	2 870
	t CO ₂ e	285	244	239	345	482
Treibstoffverbrauch						
Treibstoffe ⁴	MWh	1 046	1 209	1 398	1 382	1 531
	t CO ₂ e	254	291	329	328	361
Wasserverbrauch						
Bürogebäude und Werkstätten	m ³	7 218	8 302	8 045	15 558	7 738
Produktionsanlagen Trinkwasser	m ³	64 521	52 441	–	–	–
Produktionsanlagen Brauchwasser	m ³	327 670	286 640	–	–	–

¹ Ab 2025 rückwirkende Anpassung der Emissionsfaktoren für IWB Strom und IWB Strom Regio inklusive der Netzemissionen.

² IWB bezieht für die Bürogebäude und die Werkstätten zu 95.3% das Produkt «IWB Strom Regio» und zu 4.7% das Produkt «IWB Strom». Ab 2025 wurde das Datacenter rückwirkend unter dieser Kategorie erfasst.

³ Ab 2025 rückwirkend angepasst inklusive Strombedarf der Netzpumpen.

⁴ Diesel, Benzin und Erdgas für Fahrzeuge. Der Stromverbrauch der Fahrzeuge ist bereits im Stromverbrauch von IWB enthalten

CO₂-Effizienz der IWB-Fahrzeugflotte (Ziel 1)

2021–2025						
	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Fahrzeugflotte ¹	g CO ₂ /km	57	80	80	93	101
Neuwagen	g CO ₂ /km	0	17	17	58	18
Personenwagen	g CO ₂ /km	0	0	0	0	0
Nutzfahrzeuge	g CO ₂ /km	0	49	49	99	46

¹ Personenwagen und Nutzfahrzeuge bis 3.5 Tonnen.

THG-BILANZ NACH GHG (ZIEL 1)

Klimabelastung der IWB-Geschäftstätigkeiten (Scope 1-3) [GRI 2-4; GRI 305] 2021-2025

Scopes	GHG-Kategorie	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Scope 1 ¹	Stromproduktion inkl. Netzverlusten (SBTi-Teilziele 1, 2)	t CO₂e	52 292	61 791	62 336	67 731	76 436
	Wärmeproduktion² (SBTi-Teilziel 3)	t CO₂e	143 105	126 212	127 539	125 152	177 375
	Netzverluste³ (SBTi-Teilziel 3)	t CO₂e	624	638	36 430	36 569	36 647
	Treibstoffe eigene Flotte	t CO ₂ e	412	338	321	344	381
	Kältemittelverluste und SF ₆ -Emissionen	t CO ₂ e	6	9	104 ⁴	9	9
Scope 2	Eingekaufte Energie	t CO ₂ e	488	324	154	114	53
Scope 3	1. Bezogene Produkte und Dienstleistungen	t CO ₂ e	63 636	64 764	40 033	35 219	36 938
	2. Kapitalgüter	t CO ₂ e	0	0	0	0	0
	3. Indirekter Energieverbrauch inkl. Treibstoffen	t CO ₂ e	73 121	69 834	69 104	68 298	85 959
	- Vorgelagerte Emissionen Energieproduktion	t CO ₂ e	72 175	68 743	68 467	65 340	85 150
	- Vorgelagerte Emissionen bezogener Strom (SBTi-Teilziel 2)	t CO₂e	945	637	637	958	809
	4. Transport und Distribution (Upstream)	t CO ₂ e	9	9	9	8	11
	5. Abfallstoffe	t CO ₂ e	2 262	2 549	2 522	2 064	2 074
	6. Geschäftsreisen	t CO ₂ e	32	21	21	17	25
	7. Pendlerverkehr zur Arbeitsstätte	t CO ₂ e	634	553	490	486	481
	8. Geleaste Anlagen (Upstream)	t CO ₂ e	4	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵
	9. Transport und Distribution (Downstream)	t CO ₂ e	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵
	10. Verkaufte Produkte und Dienstleistungen (Weiterverarbeitung)	t CO ₂ e	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵
	11. Nutzung verkaufte Produkte (Energie) (SBTi-Teilziel 4)	t CO₂e	400 141	424 524	452 385	506 547	628 914
	12. Entsorgung verkaufte Produkte	t CO ₂ e	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵
	13. Geleaste Anlagen (Downstream)	t CO ₂ e	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵
14. Konzessionserteilungen, Franchises	t CO ₂ e	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵	
15. Beteiligungen, Investitionen	t CO ₂ e	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵	- ⁵	
Total	t CO₂e	736 767	751 566	791 448	842 558	1 045 303	
Intensität der Scope-1-CO ₂ -Emissionen aus der Energieproduktion		t CO ₂ e/MWh	0.062	0.058	0.062	0.069	0.076

- 1 Ab 2025 inklusive der direkten Emissionen der Tochtergesellschaften Planeco und Kunz.
2 Ab 2024 Berücksichtigung der Wärmevernichtung aus der Kehrichtverwertungsanlage.
3 Netzverluste wurden ab 2024 auf Basis des Methanemissionsreports der SVGW angegeben.
4 2023 steigen die SF₆-Emissionen aufgrund von Wartungsarbeiten von bisher 0 Tonnen in den Vorjahren auf 95 Tonnen an.
5 Nicht relevante bzw. nicht berücksichtigte Emissionen in GHG-Bilanz sowie gemäss SBTi-validierten Zielsetzungen.

ENERGIEBESCHAFFUNG UND -PRODUKTION (ZIEL 1)

Herkunft der gelieferten Energien 2021-2025

	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Herkunft der gelieferten Fernwärme inkl. Dampf¹ [GRI 302]						
Kehricht	t CO ₂ e	85 293	87 858	78 660	82 107	91 099
	Anteil in %	42.9	46.6	43.5	45.0	41.6
Erdgas (inklusive Wärmeverbänden)	t CO ₂ e	72 682	54 445	51 345	53 252.6	97 419
	Anteil in %	28.7	22.7	22.3	23.0	35.0
Holz	t CO ₂ e	4 167	3 875	4 399	4 611	4 754
	Anteil in %	17.8	17.5	20.7	21.5	18.5
Biogas-Zertifikate	t CO ₂ e	10 496	2 362	12 907	5 752	2 845
	Anteil in %	8.0	10.6	10.8	4.8	2.0
Klärschlamm	t CO ₂ e	596	575	566	661	762
	Anteil in %	2.5	2.6	2.7	3.1	3.0
Heizöl extra leicht (inklusive Wärmeverbänden)	t CO ₂ e	0	0	0	10 018	0
	Anteil in %	0.0	0.0	0.0	2.6	0.0
Herkunft des gelieferten Gases						
Erdgas	Anteil in %	94.1	95.8	97.5	96.6	96.8
Biogas-Zertifikate	Anteil in %	5.9	4.2	2.5	3.4	3.2
Herkunft des gelieferten Stroms						
Wasserkraft	Anteil in %	70.29	72.30	78.01	73.78	89.99
Windenergie	Anteil in %	12.88	15.27	11.68	15.49	2.33
Sonnenenergie	Anteil in %	10.83	5.83	4.31	4.63	0.98
Geförderter Strom ²	Anteil in %	6.00	6.60	6.00	6.10	6.70

- 1 Ab dem Berichtsjahr 2024 wurden die Lieferungen der Wärmeverbände Lehenmatt-Birs und Riehen rückwirkend ergänzt.
2 Beim geförderten Strom handelt es sich um den Strom, der mit der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) gefördert wird. Zusammensetzung 2025: 52.3% Wasserkraft, 17.9% Sonnenenergie, 4.2% Windenergie, 21.6% Biomasse, 4.0% Siedlungsabfälle erneuerbar, 0% Geothermie

NICHT-THG-EMISSIONEN (UNTERZIEL UMWELT 2)

Nicht-GHG-Emissionen IWB-Kraftwerke Wärmeproduktion¹ [GRI 305] 2021-2025

Kraftwerk	Emissionen	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
KVA ²	Staub (PM)	g/MWh	5.8	5.9	7.3	10.0	3.9
	Stickoxide (NO _x)	g/MWh	103.1	102.6	111.0	98.3	96.5
	Schwefeldioxid (SO ₂)	g/MWh	1.4	1.2	7.7	4.1	8.0
	Kohlenstoffmonoxid (CO)	g/MWh	16.0	15.3	18.4	15.2	16.5
HKW I+II ²	Staub (PM)	g/MWh	4.5	3.4	1.5	4.0	3.7
	Stickoxide (NO _x)	g/MWh	161.0	160.5	128.6	159.6	147.1
	Schwefeldioxid (SO ₂)	g/MWh	4.1	4.6	4.0	6.4	5.3
	Kohlenstoffmonoxid (CO)	g/MWh	39.4	49.6	37.1	49.7	66.6
Gasheizkraftwerke (Rosental, Volta, Bahnhof) ³	Staub (PM)	g/MWh	- ³	- ³	- ³	- ³	- ³
	Stickoxide (NO _x)	g/MWh	144.4	107.8	99.6	73.4	33.9
	Schwefeldioxid (SO ₂)	g/MWh	- ³	- ³	- ³	- ³	- ³
	Kohlenstoffmonoxid (CO)	g/MWh	26.5	170.6	165.4	68.1	34.6

- 1 Die Bezugsgrösse umfasst ausschliesslich die ins Netz eingespeiste Energie und nicht die gesamte Energieerzeugung. Verluste durch Wirkungsgradbegrenzungen sowie Energieverluste sind darin nicht berücksichtigt. Weitere anlagenspezifische Emissionsdaten sind in den Umweltberichten und Jahresberichten der KVA Basel, der Holzkraftwerk Basel AG und des Holzkraftwerks II verfügbar.
2 Daten werden per Online-Emissionsüberwachung permanent ermittelt.
3 Periodische Emissionsüberwachung gemäss Vorgaben Lufthygieneamt.

Weitere Informationen finden Sie in den Umweltberichten:

TRANSFORMATION KUNDEN (ZIEL 2)

Transformation Kunden, Infrastruktur 2021–2025							
	Objekt	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Ladepunkte	Ladepunkte	Anzahl	1 256	808	667	370	307
	Ladepunkte Gleichstrom (DC)	Anzahl	176	97	87	11	–
	Ladepunkte Wechselstrom (AC)	Anzahl	1 098	741	580	359	–
Transformierte Kunden Mobilität		Anzahl	1 125	862	533	–	–
Photovoltaikanlagen ¹	Photovoltaikanlagen	Anzahl	2 743	2 454	2 026	1 676	1 430
	Davon ZEV ¹ -Anlagen	Anzahl	182	164	138	99	56
	ZEV ¹ -Kunden	Anzahl	4 763	4 378	3 400	1 864	1 187
	Installierte Leistung	MW	70.21	63.57	50.04	42.30	35.89
	Einspeisung	MWh	23 401	18 993	16 753	18 000	15 857
Transformierte Kunden Photovoltaik		Anzahl	4 188	8 413	4 838	4 006	3 400
Fernwärmeanschlüsse	angeschlossen	Anzahl Zubau	165	147	174	121	126
	gebaut	Anzahl Zubau	266	182	222	151	153
	vertraglich vereinbart	Anzahl Zubau	277	422	366	266	199
Transformierte Kunden Fernwärme		Anzahl	2 079	1 852	2 192	1 525	–
Wohnareale umgesetzt		Anzahl	4	0	0	–	–
Energielieferung Wohnareale		MWh	1 249	0	0	–	–
Transformierte Kunden Wohnareale		Anzahl	131	0	0	–	–
Industriearale in Bearbeitung		Anzahl	3	3	3	–	–
Energielieferung Wärmeverbünde		MWh	26 095	20 771	17 952	–	–
Transformierte Kunden Wärmeverbünde		Anzahl	2 740	2 181	1 885	–	–

¹ Alle an das IWB-Netz angeschlossenen Photovoltaikanlagen, unabhängig von der Art der Vergütung; inklusive Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV).

MITARBEITENDE (ZIEL 3)

Personalbestand und -struktur [GRI 2-6; GRI 2-7] 2021–2025

	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Arbeitsplätze						
Vollzeitstellen	Anzahl	1 171	1 127	1 086	954	917
Belegschaft	Personen	1 240	1 193	1 145	996	961
Belegschaft Vollzeit	Personen	954	933	910	826	790
Frauen	Personen	77	75	70	69	–
Männer	Personen	877	858	840	757	–
Belegschaft Teilzeit	Personen	286	260	235	170	171
Frauen	Personen	107	106	99	81	–
Männer	Personen	179	154	136	89	–
Belegschaft befristet	Personen	40	31	36	32	34
Frauen	Personen	10	12	11	12	–
Männer	Personen	30	19	25	20	–
Belegschaft unbefristet	Personen	1 200	1 162	1 109	964	927
Frauen	Personen	174	169	159	138	–
Männer	Personen	1 026	993	950	826	–
Fluktuationsrate	in % der Belegschaft	7.0	7.4	7.0	6.2	5.5

Fortsetzung nächste Seite >

Fortsetzung

	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	44.0	43.9	44.0	44.8	44.9
Diversity						
Frauen	Anteil in %	14.8	15.2	14.8	15.1	15.3
Männer	Anteil in %	85.2	84.8	85.2	84.9	84.7
Frauen in Kaderpositionen	Anteil in %	9.4	9.7	12.5	13.7	14.1
Männer in Kaderpositionen	Anteil in %	90.6	90.3	87.5	86.3	85.9
Anstellungsbedingungen						
Teilzeitangestellte	in %	23.1	21.8	20.5	17.1	17.8
Männer	in %	17	15.2	13.9	10.5	10.7
Frauen	in %	58.2	58.6	58.6	54.0	57.1
Lernende	Personen	32	26	21	23	21
	Anteil in %	2.6	2.2	1.8	2.3	2.2
Praktikantinnen und Praktikanten	Personen	32	30	22	22	26
	Anteil in %	2.6	2.5	1.9	2.2	2.7

¹ Ab dem Berichtsjahr 2023 inklusive der Tochtergesellschaften Planeco und Kunz-Solartech.

Arbeitsbedingungen (Ziel 3) [GRI 2-8; GRI 404]

2021–2025

	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Home- und Traveloffice	Stunden	311 050	305 602	280 933	352 352	609 852
Stunden Aus- und Weiterbildung ¹	Stunden	17 339	16 138	11 691	12 085	10 085
Investitionen in Aus- und Weiterbildung ¹	Mio. CHF	2.13	2.00	2.03	1.58	1.37
Investitionen in Lehrlingsausbildung	Mio. CHF	0.11	0.18	0.06	0.11	0.08

¹ Auf Basis einer neuen Datengrundlage wurden die Angaben zur Aus- und Weiterbildung rückwirkend bis 2021 angepasst.

ARBEITSSICHERHEIT, GESUNDHEIT (ZIEL 3)

Arbeitsbedingungen (Ziel 3) [GRI 2-8; GRI 404]

2021–2025

	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Aussetztage	Tage ¹	589	586	560	732	376
Krankheit	Tage ¹	500	493	500	658	326
Unfall	Tage ¹	89	93	60	74	50

¹ Rate durch Krankheit und Unfälle verlorener Arbeitszeit in Tagen pro 100 000 Arbeitsstunden.

ABFALLKENNZAHLEN (ZIEL 4)

Abfall IWB ¹							
2021–2025							
VeVA-Code	Beschreibung	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	kg	164	33	75	50	42
08	Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung von Beschichtungen	kg	848	362	847	647	398
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (ausser Speiseöl)	kg	9 967	7 373	17 146	22 935	19 583
14	Abfälle aus organischen Lösungsmitteln, Kühlmitteln und Treibgasen	kg	242	387	0	293	271
15	Verpackungsabfall	kg	4 230	1 810	0	-	-
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	kg	77 319	81 577	40 193	108 275	240 563
17	Bauabfälle und Bodenaushub	kg	526 653	546 061	663 382	535 431	420 567
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie Aufbereitungsanlagen	kg	0	0	1 062	26 510	41 670
20	Siedlungsabfälle und Abfälle aus Industrie und Gewerbe einschliesslich getrennt gesammelter Fraktionen	kg	35 035	41 794	36 564	448	994
	Total	kg	654 458	679 397	759 269	694 589	724 088
	Davon Sonderabfälle	%	17	17	-	-	-
	Recyclingquote	%	61	66	-	-	-

¹ Aufgrund der Zusammenarbeit mit einem neuen Entsorgungsdienstleister ab 2023 erfolgt eine veränderte Zuordnung und Mengenerfassung der Abfälle zu den VeVA-Codes.

Reststoffe KVA IWB¹

2021–2025						
Beschreibung	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Schlacke	t	44 487	45 429	46 274	46 386	47 083
E-Filterstaub	t	3 713	5 034	4 338	4 215	4 566
Filterkuchen	t	1 527	1 206	1 400	234	47

¹ Weitere Kennzahlen im KVA-Umweltbericht.

CORPORATE GOVERNANCE

Für IWB ist die Einhaltung der internen und externen Normen und Werte eine Grundbedingung für die Geschäftstätigkeit. Nur so kann IWB ihre unternehmerischen Ziele erreichen. Mit der Steuerung durch den Eigentümer, mit der Konzernstruktur und den eigenen Kontrollsystemen gewährleistet das Unternehmen das Einhalten von Gesetzen und weiteren internen und externen Vorgaben.

KONZERNSTRUKTUR UND EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

[GRI 2-6; GRI 2-15]

Rechtsform und Eigentum

IWB ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener juristischer Persönlichkeit und Sitz in Basel. Der Kanton Basel-Stadt ist alleiniger Eigentümer.

Konzernstruktur

Struktur IWB

IWB ist in die Geschäftsbereiche Beschaffung, Netze, Vertrieb, Wärme, Finanzen & Services sowie Unternehmensentwicklung gliedert. Diese Geschäftsbereiche teilen sich die Verantwortung für das operative Geschäft in den Sparten Elektrizität, Wärme, Wasser, Telekom, Reststoffverwertung und Übrige.

Kraftwerksbeteiligungen und Tochtergesellschaften

Im Rahmen ihrer Strategie und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit ist IWB an verschiedenen Gesellschaften beteiligt und hat Tochtergesellschaften gegründet. Die strategisch wichtigsten Beteiligungen sind Wasserkraftwerke in den Alpen. Daneben besitzt IWB mit der Renewable Power AG eine Beteiligungsgesellschaft und hundertprozentige Tochter für Kraftwerke im Bereich neue erneuerbare Energien. Zudem verfügt IWB über zwei Beteiligungen im Bereich PV-Installationen. Im Bereich Telekom hält IWB 100 Prozent der IWB Net AG, die den Bau und den Betrieb des Glasfasernetzes Basel verantwortet.

Eine vollständige Auflistung des Konsolidierungskreises ist im Finanzbericht auf den Seiten 41 bis 42 aufgeführt.

STEUERUNG DURCH DEN KANTON BASEL-STADT

[GRI 2-9; GRI 2-24]

Gesetzlicher Auftrag

Der Kanton Basel-Stadt sorgt gemäss § 31 der Kantonsverfassung vom 23.03.2005 für eine sichere, der Volkswirtschaft förderliche und umweltgerechte Energieversorgung. Er fördert die Nutzung von erneuerbaren Energien, die Nutzung neuer Technologien und die dezentrale Energieversorgung sowie den sparsamen und rationellen Energieverbrauch. Er wendet sich gegen die Nutzung von Kernenergie und hält keine Beteiligungen an Kernkraftwerken. Gemäss § 31 der Kantonsverfassung gewährleistet der Kanton ausserdem die Versorgung mit gutem Trinkwasser.

Mit dem IWB-Gesetz vom 11.02.2009 hat der Grosse Rat die Vorgaben der Kantonsverfassung in einem Auftrag an IWB konkretisiert. Das IWB-Gesetz überträgt IWB die Verantwortung für die Energie- und Wasserversorgung des Kantons Basel-Stadt sowie die Verwertung des Abfalls. Dazu gehört neben Bau und Unterhalt der notwendigen Versorgungsleitungen und Produktionsanlagen auch deren langfristige Planung. Mit Leistungsvereinbarungen hat der Kanton weitere öffentliche Dienstleistungen wie den Betrieb der öffentlichen Beleuchtung und der öffentlichen Brunnen und Uhren an IWB übertragen.

Das IWB-Gesetz verpflichtet IWB, ihre Geschäftstätigkeit auf eine sichere, umweltschonende, im Rahmen optimaler Energienutzung ausreichende und wirtschaftliche Versorgung auszurichten. Die Energieversorgung soll sich auf verschiedene Energieträger abstützen und die Nutzung und Förderung von erneuerbarer Energie berücksichtigen. Im Rahmen des Leistungsauftrags und der Eigentümerstrategie setzt der Regierungsrat IWB entsprechende Zwischenziele.

Eignerstrategie [GRI 2-15]

Ergänzend zu den gesetzlichen Vorgaben der Kantonsverfassung und des IWB-Gesetzes beschliesst der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt eine Eignerstrategie für jeweils vier Jahre. Die darin enthaltenen Bestimmungen sind für unser Unternehmen verbindlich. Die Eignerstrategie definiert die strategischen, politischen, wirtschaftlichen und unternehmerischen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen. Der Regierungsrat bringt die Eignerstrategie dem Grossen Rat zusammen mit dem Leistungsauftrag zur Kenntnis.

Leistungsauftrag

Gestützt auf § 27 des IWB-Gesetzes schliesst der Kanton Basel-Stadt mit IWB jeweils für eine Periode von vier Jahren einen Leistungsauftrag ab, in dem die strategische Ausrichtung von IWB aufgeführt ist und die Gesamtinvestitionen pro Sparte dargelegt sind. Den Leistungsauftrag für die Jahre 2023 bis 2026 hat der Regierungsrat am 22.12.2022 beschlossen. Der Grosse Rat hat den Leistungsauftrag und den Investitionsrahmen am 29.06.2023 genehmigt.

IWB soll ein qualitativ hochstehendes und preiswertes Angebot bereitstellen, um stabile Kundenbeziehungen zu erhalten und einen Beitrag zur Standortattraktivität von Basel zu leisten.

Ausserhalb der Grundversorgung kann IWB branchennahe Produkte und Dienstleistungen anbieten – auch ausserhalb des angestammten Versorgungsgebiets.

Teil des Leistungsauftrages ist eine aktive Rolle beim Klimaschutz: IWB soll dazu beitragen, bis 2037 das Ziel netto null Treibhausgasemissionen im Kanton Basel-Stadt zu erreichen. Dazu soll IWB auch CO₂-Abscheidung und -Speicherung sowie Negativemissionstechnologien nutzen. Die IWB-eigenen, mit der Betriebstätigkeit ausserhalb der Energie- und Wasserproduktion verbundenen CO₂-Emissionen soll IWB bis spätestens 2030 auf netto null reduzieren. Weiterhin wichtig bleibt die hohe Versorgungssicherheit. Mit ihrer Tätigkeit soll IWB eine dem Geschäftsrisiko angemessene marktübliche Gesamtkapitalrendite erwirtschaften.

KAPITALSTRUKTUR

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben gewährte der Kanton Basel-Stadt IWB ein Dotationskapital in Höhe von 530 Millionen Franken. Für die Erhöhung des Dotationskapitals ist ein Beschluss des Grossen Rats nötig. Zusätzlich zu diesem unverzinslichen Dotationskapital stellt der Kanton IWB Fremdkapital zur Verfügung, das zu marktüblichen Konditionen verzinst wird. Eine Finanzierung durch externes Fremdkapital ist zulässig. Dabei darf die Eigenkapitalquote (das Eigenkapital, gemessen in Pro-

zenten der Bilanzsumme) den Wert von 40 Prozent nicht unterschreiten. Dieser Wert gilt für IWB und ihre vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Der überwiegende Teil der Fremdfinanzierung entfällt, nebst der Fremdfinanzierung durch den Kanton Basel-Stadt, auf die zwei im Juni 2024 ausgegebenen Anleihen zu jeweils 130 Millionen Franken.

VERWALTUNGSRAT

Funktion und Aufgaben [GRI 2-11; GRI 2-15; GRI 2-18]

Der Verwaltungsrat ist das oberste Führungsorgan von IWB. Er trägt die unternehmerische Verantwortung, insbesondere für die Erfüllung des kantonalen Leistungsauftrages und für die strategische Ausrichtung von IWB. Die Verwaltungsräte sind verpflichtet, ihre Tätigkeit im Verwaltungsrat im Einklang mit der Eignerstrategie auszuüben. Die in der Eignerstrategie enthaltenen Vorgaben sind für das Unternehmen und ihre Führungs- und Aufsichtsgremien in der Steuerung und Aufsicht von IWB verbindlich.

Wahl und Amtszeit [GRI 2-10; GRI 2-18]

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Regierungsrat gewählt werden. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre, eine Wiederwahl ist möglich. Die Amtszeitbeschränkung beläuft sich auf 16 Jahre. Bei der Wahl berücksichtigt der Regierungsrat die fachlichen Qualifikationen und die relevanten Erfahrungen der Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die gesetzlichen Vorgaben zur Geschlechterquote. Der Verwaltungsrat muss ausgewogen zusammengesetzt sein, sodass er in seiner Gesamtheit alle für die Führung von IWB wesentlichen Kompetenzen abdeckt.

Veränderungen im Verwaltungsrat 2026

Am 25.11.2025 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt CEO Dr. Claus Schmidt zum neuen Präsidenten des Verwaltungsrats von IWB gewählt. Verwaltungsratspräsident Urs Steiner gibt das Präsidium altersbedingt ab. Zudem hat der Regierungsrat die bisherigen Verwaltungsräte Regula Dietrich, Nadine Gembler, Monika Naef und Stephan Renz für die Amtszeit 2026 bis 2029 gewählt. Nachdem der Verwaltungsrat im April 2026 Dr. Martin Everts per 01.10.2026 zum neuen CEO gewählt hat, legte der Regierungsrat am 14.04.2026 fest, dass der Wechsel von Dr. Claus Schmidt an die Spitze des Verwaltungsrats ebenfalls am 01.10.2026 stattfindet, damit die Kontinuität in der Geschäftsleitung von IWB gesichert ist. Das Mandat von Urs Steiner als Verwaltungsratspräsident von IWB hat der Regierungsrat bis 30.09.2026 verlängert.

Die stellvertretende Verwaltungsratspräsidentin Mirjana Blume und Dr. Rudolf Rechsteiner traten per Ende 2025 aus dem Verwaltungsrat aus. Mirjana Blume war seit Januar 2013 Mitglied des

IWB-Verwaltungsrats, Dr. Rudolf Rechsteiner seit der Verselbstständigung von IWB im Jahr 2010. Am 14.04.2026 hat der Regierungsrat Petra Wittlin und Daniel Sägesser in den Verwaltungsrat

gewählt. Petra Wittlin tritt ihr Amt am 01.05.2026 an, Daniel Sägesser tritt am 01.07.2026 in den Verwaltungsrat ein.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats (per 31.12.2025)



URS STEINER

Präsident des Verwaltungsrats seit 01.01.2019
1954, CH

Ausschüsse: Audit und Risk; Nomination und Vergütung; Energiestrategie

Berufliche Laufbahn: 2002–2018 CEO der EBL (Elektra Baselland)

Wesentliche Mandate: keine



MIRJANA BLUME

Vizepräsidentin des Verwaltungsrats 14.04.2016 bis 31.12.2025,
Verwaltungsrätin 01.01.2013 bis 31.12.2025
1975, CH

Ausschuss: Audit und Risk (Vorsitzende)

Berufliche Laufbahn: Seit 2019 Geschäftsführerin SML Solutions AG; 2021–2024 CFO Synhelion AG; 2012–2018 CFO der Qnective AG; 2008–2011 CFO und CEO der Edisun Power Gruppe; 2000–2008 CFO im Pharmabereich, unter anderem bei Novartis AG

Wesentliche Mandate: Sensirion AG (Leiterin Audit Committee, Mitglied des Verwaltungsrats), Orell Füssli AG (Leiterin AC, Mitglied des Verwaltungsrats); W.A.G. payment solutions plc (Senior Independent Non-Executive Director); Energie und Wasser Erlenbach AG (Präsidentin des Verwaltungsrats); Werke am Zürichsee (Mitglied des Verwaltungsrats); SML Solutions AG (Eigentümerin)



REGULA DIETRICH

Verwaltungsrätin seit 01.01.2018
1967, CH

Ausschuss: Audit und Risk

Berufliche Laufbahn: Seit 2022 Geschäftsführerin Windrich AG; 2021–2023 Master of Technology in Digital Leadership, NUS-ISS; 2012–2020 Key Account Director, Feldschlösschen Getränke AG; 2009–2012 Leiterin Marketing und Verkauf, Mitglied der Geschäftsleitung bei workfashion.com AG; 2001–2005 Leiterin Team Markt und Wettbewerb bei Swiss Life; 1992–2001 verschiedene Marketing- und Sales-Funktionen; ab 1998 Marketing Manager, Mitglied der Geschäftsleitung bei Kraft Foods (Schweiz) AG

Wesentliche Mandate: keine



NADINE GEMBLER

Verwaltungsrätin seit 01.09.2020
1970, CH

Ausschuss: Nomination und Vergütung, Energiestrategie

Berufliche Laufbahn: Seit 2019 Leiterin Personal und Mitglied der Geschäftsleitung Christoph Merian Stiftung; 2010–2019 Leiterin Personal Coop Schweiz; 1998–2010 verschiedene HR-Funktionen bei Coop Schweiz

Wesentliche Mandate: Basel Tourismus (Mitglied des Vorstands); Juventus Schulen Zürich (Vizepräsidentin des Stiftungsrats); Hochschule für Wirtschaft FHNW (Mitglied des Advisory Boards), Patria Genossenschaft (Delegierte)



MONIKA NAEF

Verwaltungsrätin seit 01.11.2015
1962, CH/GB

Ausschüsse: Nomination und Vergütung (Vorsitzende), Audit und Risk

Berufliche Laufbahn: Seit 2005 Partnerin der Kanzlei DUFOUR Advokatur AG; diverse Leitungsfunktionen in KMU- und Non-Profit-Organisationen; 2001–2005 Leiterin Funktion Recht bei einem internationalen Chemiekonzern; 1989–2005 Rechtskonsultantin bei einem internationalen Pharma- und Chemiekonzern; 1988–1989 wissenschaftliche Mitarbeiterin Strafverfolgung

Wesentliche Mandate: keine



DR. RUDOLF RECHSTEINER

Verwaltungsrat 01.01.2010 bis 31.12.2025
1958, CH

Ausschuss: Energiestrategie (Vorsitzender)

Berufliche Laufbahn: Seit 2010 selbstständiger Berater und Hochschuldozent für Energiepolitik und Transformation der Energiesysteme; Lehraufträge an der ETH Zürich und der FHO; 1995–2010 Mitglied des Nationalrats und von deren Umweltkommission (UREK-N); 2012–2017 sowie 1988–1999 Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt

Wesentliche Mandate: Stiftungsrat Ethos (Präsident); Pensionskasse Basel-Stadt (Mitglied des Verwaltungsrats); Strategiegruppe EnergieSchweiz des UVEK (Mitglied); Trinationaler Atomschutzverband TRAS (Vizepräsident)



STEPHAN RENZ

Verwaltungsrat seit 01.01.2018
1956, CH

Ausschuss: Energiestrategie

Berufliche Laufbahn: Seit 1988 Inhaber und Geschäftsführer der Beratung Renz Consulting; 1983–1995 Gastreferent für Fernwärmeversorgung an der ETH Zürich

Wesentliche Mandate: Technology Collaboration Programme on Heat Pumping Technologies der Internationalen Energieagentur IEA (Chairman)

Interne Organisation

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats
[GRI 2-12]

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsleitung und wählt deren Mitglieder. Er erlässt ein Organisationsreglement, legt im Rahmen des kantonalen Leistungsauftrags und der Eignerstrategie die strategischen Unternehmensziele fest und führt eine Risikokontrolle durch. Der Verwaltungsrat genehmigt die Geschäftsplanung und das Budget. Die Jahresrechnung legt er dem Regierungsrat zur Genehmigung vor. Das betrifft auch die Gebührentarife für Leistungen im Bereich der öffentlichen Aufgaben. In seine Kompetenz fällt des Weiteren die Genehmigung der Gründung von Tochtergesellschaften sowie der Beteiligung an anderen Unternehmen. Er erlässt oder ändert die allgemeinen Anstellungsbedingungen und genehmigt einen allfälligen Gesamtarbeitsvertrag.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Das Organisationsreglement definiert die Zuweisung und die Abgrenzung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung von Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und CEO, soweit dies nicht bereits durch das IWB-Gesetz geregelt ist.

Ausschüsse

Der Verwaltungsrat bildet für folgende Aufgabenbereiche je einen ständigen Ausschuss:

Ausschuss Audit und Risk:

- Mirjana Blume (Vorsitz)
- Urs Steiner
- Regula Dietrich
- Monika Naef

Ausschuss Nomination und Vergütung:

- Monika Naef (Vorsitz)
- Urs Steiner
- Nadine Gemblar

Ausschuss Energiestrategie:

- Dr. Rudolf Rechsteiner (Vorsitz)
- Urs Steiner
- Nadine Gemblar
- Stephan Renz

Der Verwaltungsratspräsident ist von Amtes wegen Mitglied sämtlicher ständigen Ausschüsse. Die Aufgabe der Ausschüsse ist die Vorberatung der Geschäfte des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsratspräsident weist den Ausschüssen einzelne Sachgeschäfte zur Vorberatung zu. Die Ausschüsse beraten zugewiesene Vorlagen und geben Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrats ab. Die Ausschüsse haben keine Entscheidungskompetenz.

Information und Kontrolle gegenüber

der Geschäftsleitung [GRI 2-23]

Berichterstattung

Die externe Revisionsstelle erstattet dem Verwaltungsrat einmal jährlich Bericht. Im Vorfeld prüft sie, ob die Aufstellung der Konzernrechnung den Swiss GAAP FER entspricht. Der Verwaltungsrat ist dafür verantwortlich, dass diese Richtlinien eingehalten werden.

Compliance

Für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung von IWB ist die Einhaltung interner und externer Normen und Werte eine Grundbedingung für die Geschäftstätigkeit. IWB kann ihre unternehmerischen Ziele nur nachhaltig erreichen, wenn sie den rechtlichen Rahmen respektiert und die Erwartungen der Öffentlichkeit an integriertes Geschäftsverhalten erfüllt. In diesem Sinne haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung einen von der Geschäftsleitung weisungsunabhängigen Compliance-Beauftragten eingesetzt, der sie bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichtsfunktion im Hinblick auf die Kontrolle der Compliance-Risiken und die Einhaltung der Compliance-Verpflichtungen unterstützt. Der Compliance-Beauftragte berichtet regelmässig und direkt an den Verwaltungsrat. Die Compliance ist fester Bestandteil der Prozesse innerhalb des Unternehmens und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Internes Kontrollsystem (IKS)

IWB verfügt über ein konzernweites IKS mit Schwerpunkt auf der internen Kontrolle über die Finanzberichterstattung der IWB-Gruppe gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Jährlich findet eine Beurteilung der

Qualität und der Angemessenheit des IKS auf Ebene der Geschäftsprozesse, der generellen Informationstechnologie sowie des Unternehmens statt.

Hierbei werden die Risiken bezüglich der finanziellen Berichterstattung bewertet und die Effektivität der zur Reduktion dieser Risiken vorhandenen Kontrollen beurteilt. Über das Ergebnis dieses internen Bewertungsprozesses wird dem Verwaltungsrat jährlich umfassend Bericht erstattet. Das konzernweite IKS wird ausserdem durch die Interne Revision und die externe Revisionsstelle unabhängig geprüft.

Interne Revision [GRI 2-16]

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichtsfunktion, der Risikokontrolle und der Unternehmenssteuerung. Sie prüft und beurteilt Wirksamkeit und Effizienz des Risikomanagements, der internen Steuerungs- und Kontrollsysteme und der Geschäftsprozesse und trägt zu deren Verbesserung bei. Das Vorgehen der Internen Revision ist risikoorientiert und koordiniert mit den anderen Assurance-Funktionen. Der Leiter Interne Revision berichtet funktional direkt an den VR-Ausschuss Audit und Risk und nimmt an dessen Sitzungen teil.

Risikomanagement [GRI 2-13]

Gemäss §10 Abs. 2g des Gesetzes über die Industriellen Werke Basel ist der Verwaltungsrat verantwortlich für die Durchführung einer angemessenen Risikokontrolle insbesondere durch Errichtung und Aufrechterhaltung eines der Risikostruktur von IWB angepassten Risikomanagements und eines internen Kontrollsystems. Weiter schreibt die Eignerstrategie vor, dass IWB über ein angemessenes und systematisches Risikomanagementsystem verfügt. Zudem soll IWB eine dem Geschäftsrisiko angemessene marktübliche Gesamtkapitalrendite erwirtschaften und gewährleisten, dass die eingegangenen unternehmerischen Risiken zu keinem Zeitpunkt den Grundversorgungsauftrag von IWB gefährden können. Die IWB-Eigenkapitalquote ist dabei über 40 Prozent zu halten.

Vor dem Hintergrund gestiegener Risiken (u. a. Stromhandel, Cyberrisiken) und der gewachsenen Bilanzsumme von IWB gewinnen die Faktoren Risikotragfähigkeit und Risikokapital für IWB weiter an Bedeutung. Das Risikomanagement wurde im letzten Jahr weiter gestärkt. Risikoprozesse wurden ausgebaut und der zeitliche Horizont innerhalb der Risikobetrachtung ausgeweitet, wodurch der Unternehmensleitung und dem Verwaltungsorgan tiefere Risikoinformationen bereitgestellt werden können. Die Quantifizierung des verfügbaren und des gebundenen Risikokapitals von IWB, auf deren Basis Limiten und Massnahmen definiert

werden können, bildet auch weiterhin den Mittelpunkt der Betrachtungen. Ein Fokus im abgelaufenen Geschäftsjahr war zudem die Etablierung von Reaktionsmechanismen im Falle von Limitenüberschreitungen. Die vom Verwaltungsrat freigegebene Risikopolitik wurde zudem um eine Risikoweisung ergänzt, die eine prozessuale und organisatorische Unterstützung und Formalisierung im IWB-weiten Risikokontext ermöglicht.

Zielsetzungen Risikomanagement

- Transparenz bezüglich aller relevanten Risiken schaffen, diese frühzeitig identifizieren und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit von IWB proaktiv steuern
- Erfüllung von Vorgaben des Eigentümers in Bezug auf ein angemessenes Risikomanagement und die definierten Finanzierungsgrundsätze (IWB-Gesetz, Eignerstrategie, Finanzpolitik)
- Ganzheitliche Risikosteuerung gestützt auf den Vergleich von verfügbarem und gebundenem Risikokapital
- Sicherstellen, dass die Mindestratingvorgabe aus der Finanzpolitik für IWB eingehalten und die Finanzierungsflexibilität aufrechterhalten wird
- Die wesentlichen Risiken in einem kontinuierlichen Prozess aktiv und systematisch bewirtschaften, sodass rechtzeitig die erforderlichen Massnahmen zur Überwälzung, Vermeidung oder Verminderung von Risiken getroffen werden können
- Entscheidungsfindung und Prioritätenmanagement unterstützen, indem Chancen und Risiken transparent und systematisch präsentiert werden

GESCHÄFTSLEITUNG

Funktion und Aufgaben [GRI 2-17]

Die Geschäftsleitung ist das operative Führungsorgan von IWB und vertritt diese gegen aussen. Ihre Befugnisse und Aufgaben werden durch den Verwaltungsrat im Organisationsreglement definiert. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO) sowie die weiteren Mitglieder werden vom Verwaltungsrat überwacht. Die Geschäftsleitung besteht aus sieben Mitgliedern. In der Geschäftsleitung sind die Geschäftsbereiche Beschaffung, Netze, Wärme, Vertrieb, Unternehmensentwicklung sowie Finanzen & Services vertreten. Aufgabe der Geschäftsleitung ist die Formulierung der Unternehmens-, Finanz- und Personalpolitik, des Unternehmensleitbildes und der Unternehmensziele zuhanden des Verwaltungsrats, die Bewilligung der Investitionen und Ausgaben im Rahmen ihrer Kompetenzen sowie die Unterstützung des CEO bei der Führung des Unternehmens.

Veränderungen in der Geschäftsleitung 2026

Dr. Claus Schmidt wird per 30.09.2026 die operative Führung von IWB als CEO abgeben. Er wurde am 25.11.2025 vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zum Präsidenten des Verwaltungsrats von IWB gewählt. Seine Nachfolge übernimmt Dr. Martin Everts. Er wurde am 26.03.2026 vom Verwaltungsrat zum neuen CEO gewählt. Zudem wird Dr. Dirk Mulzer, COO und Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmensentwicklung, IWB per 30.09.2026 verlassen.

Zusammensetzung der Geschäftsleitung (per 31.12.2025)



DR. CLAUD SCHMIDT

Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO)
1968, CH/D

Berufliche Laufbahn: Seit 01.04.2016 Mitglied der Geschäftsleitung von IWB. Zunächst COO, dann stv. CEO und CEO a. i., seit 01.04.2018 CEO; 2004–2016 Gründer, CFO und Mitglied des Verwaltungsrats von The Advisory House AG; 1999–2003 Strategieberater bei Accenture

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swissspower AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Blenio Kraftwerke AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Maggia Kraftwerke AG (Mitglied des Verwaltungsrats); EnBAG AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE (Mitglied des Vorstands)



DR. MARKUS BALMER

Leiter des Geschäftsbereichs Vertrieb
1973, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2013 bei IWB, zunächst für Aufbau Bereich Strategie & Innovation verantwortlich, seit 01.11.2016 Leiter Geschäftsbereich Vertrieb und Mitglied der Geschäftsleitung; 2007–2013 Leiter Energiewirtschaftliche Planung und Strategie sowie Leiter Energiewirtschaft und Regulierung bei BKW; 2002–2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Centre for Energy Policy and Economics, ETH Zürich

Wesentliche Mandate: Wärmeverbund Lehenmatt Birs AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Planeco GmbH (Mitglied der Geschäftsführung); Kunz-Solartech GmbH (Mitglied der Geschäftsführung); Senero AG (Verwaltungsratspräsident); Swiss Venture Club SVC (Mitglied des Vorstands)



DR. MARTIN ESCHLE

Leiter des Geschäftsbereichs Beschaffung
1966, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 01.12.2016 Leiter Beschaffung und Mitglied der Geschäftsleitung von IWB; 2011–2016 bei Alpiq u. a. Leiter Vertrieb; 2002–2011 bei Xpo u. a. Leiter Business Development; 1997–2001 Berater bei McKinsey

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Präsident des Verwaltungsrats); Gasverbund Mittelland AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats); Kraftwerk Birsfelden AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Kraftwerke Oberhasli AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats); Hardwasser AG (Mitglied des Verwaltungsrats), Grande Dixence SA (Vizepräsident des Verwaltungsrats); HYDRO Exploitation SA (Mitglied des Verwaltungsrats)



MARKUS KÜNG

Leiter des Geschäftsbereichs Netze
1969, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 1998 bei IWB, zunächst als Planungsingenieur Elektrizität, anschliessend als Leiter Planung Elektrizität und als Leiter Planung und Projektierung, seit 2010 Leiter des Bereichs Netze und Mitglied der Geschäftsleitung von IWB; 1993–1998 Projektleiter bei Kriegel+Schaffner AG

Wesentliche Mandate: Kraftwerke Hinterrhein AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Gasverbund Mittelland AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfachs SVGW (Mitglied des Vorstands); IWB Net AG (Präsident des Verwaltungsrats); Swisssgas AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



CHRISTIAN SPIELMANN

CFO und Leiter des Geschäftsbereichs Finanzen & Services
1973, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2009 bei IWB, zunächst für den Aufbau des Bereichs Assetmanagement und Netzwirtschaft verantwortlich, Mitte 2014 Wechsel in den Geschäftsbereich Finanzen & Services als Leiter Corporate Finance, seit 01.07.2021 Leiter Geschäftsbereich Finanzen & Services und Mitglied der Geschäftsleitung; 2009 Projektleiter bei der Beratungsfirma Polynomics; 2004–2008 Berater bei Plaut Economics; 2000–2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Systemstabilität bei der Schweizerischen Nationalbank SNB

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Mitglied des Verwaltungsrats); IWB Net AG (Mitglied des Verwaltungsrats bis 30.06.2024); Gasverbund Mittelland AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitzender Prüfungs- und Risikoausschuss)



DR. DIRK MULZER

COO und Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmensentwicklung
1969, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2018 bei IWB, Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmensentwicklung und COO; 2004–2018 Gründer, CEO und Verwaltungsratspräsident bei The Advisory House AG; 1999–2003 internationale Management- und Technologieberatung

Wesentliche Mandate: IWB Renewable Power AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Holzkraftwerk Basel (Mitglied des Verwaltungsrats); IWB Net AG (Mitglied des Verwaltungsrats)



EVELYN RUBLI

Leiterin des Geschäftsbereichs Wärme
1971, CH

Berufliche Laufbahn: Seit 2017 bei IWB, zunächst als Leiterin Energieberatung, seit 01.04.2021 Leiterin des Geschäftsbereichs Wärme sowie Mitglied der Geschäftsleitung; 2008–2016 Leiterin Energieberatung bei EKZ; 1999–2007 Leiterin Produkt- und Vertragsmanagement Energiedienstleistungen bei IWB

Wesentliche Mandate: Kraftwerk Birsfelden AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Holzkraftwerk Basel AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Wärmeverbund Riehen AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Wärmeverbund Lehenmatt Birs AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

ENTSCHÄDIGUNGSPOLITIK UND FESTSETZUNGSAUSSCHÜSSE [GRI 2-19; GRI 2-20; GRI 2-21]

Der Regierungsrat legte 2010 die Vergütungspolitik sowie die Höhe der Vergütungen für den Verwaltungsrat fest. Er verabschiedete das Kaderreglement, das die Entlohnung und die Vergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie das obere und das mittlere Kader definiert.

Verwaltungsrat [GRI 2-9]

Die Höhe der Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder und des Verwaltungsratspräsidenten legt der Regierungsrat fest. Der Präsident des Verwaltungsrats erhält eine jährliche Vergütung von 120 000 Franken, die Vizepräsidentin 30 000 Franken, die Mitglieder eine solche von 20 000 Franken. Daneben werden Sitzungsgelder (600 Franken pro Halbtage), Spesenpauschalen (5000 Franken für den

Präsidenten und 1000 Franken für die übrigen Mitglieder) und Honorare für die Mitglieder der Ausschüsse (ausser Präsident und Vizepräsidentin) in Höhe von jeweils 5000 Franken entrichtet.

Geschäftsleitung [GRI 2-9]

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten neben ihrem Grundgehalt, das sich nach dem Lohngesetz des Kantons Basel-Stadt richtet, eine variable, von der Zielerreichung und ihrer Funktion abhängige zusätzliche Vergütung in Höhe von maximal 25 bis 38 Prozent der Grundvergütung. Die variable Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder ist im IWB-Kaderreglement festgelegt, das vom Verwaltungsrat erlassen und vom Regierungsrat genehmigt wurde. Die variablen Vergütungen werden jährlich im Mai ausbezahlt – nach Beschluss des Verwaltungsrats und Genehmigung der Jahresrechnung durch den Regierungsrat. Hinzu kommt eine pauschale, monatlich entrichtete Spesenerstattung.

Insgesamt richtete IWB den sieben Geschäftsleitungsmitgliedern für das Jahr 2025 Entschädigungen in Höhe von 2 350 100 Franken aus. Diese

Summe setzt sich zusammen aus den fixen und den variablen Gehaltsbestandteilen sowie der pauschalen Spesenerstattung für das Jahr 2025.

Gesamtvergütungen der Verwaltungsratsmitglieder

2025, CHF

Name	Funktion im Verwaltungsrat	Gesamtvergütung
Urs Steiner	Präsident	137 600
Mirjana Blume	Vizepräsidentin	40 000
Regula Dietrich	Mitglied	35 000
Nadine Gembler	Mitglied	37 400
Monika Naef	Mitglied	38 600
Dr. Rudolf Rechsteiner	Mitglied	35 000
Stephan Renz	Mitglied	35 000
Gesamtsumme der Vergütungen		358 600

MITWIRKUNGSRECHTE DES EIGENTÜMERS [GRI 2-9]

Die Mitwirkungsrechte des Eigentümers ergeben sich aus dem IWB-Gesetz.

Der Grosse Rat

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt beschliesst alle vier Jahre den IWB-Leistungsauftrag und die Gesamtinvestitionen von IWB. In seinen Kompetenzen liegen zudem insbesondere der Verkauf des Energie- oder Wassernetzes oder von Teilen davon, der Aufbau von neuen Netzen und der Neubau und der Ersatz von Grossanlagen auf Kantonsgebiet mit einem Investitionsvolumen von mehr als 30 Millionen Franken.

Der Regierungsrat

Der Regierungsrat vertritt gegenüber IWB die Eigentümerinteressen des Kantons. Er legt die Eignerstrategie fest, wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats und wacht über die Umsetzung der Eignerstrategie. Er kann gewisse Aufgaben bzw. Kompetenzen an ein einzelnes Mitglied bzw. an ein Departement delegieren.

Der Regierungsrat genehmigt die Jahresrechnung unter Kenntnisnahme des Berichts der Revisionsstelle und entscheidet über die Ausschüttungen an den Kanton, die Zuweisung an die Reserven und den Gewinnvortrag auf die neue Rechnung. Die Jahresrechnung wird dem Grosse Rat vom Regierungsrat zur Kenntnis gebracht. Mit der Genehmigung der Jahresrechnung entscheidet der Regierungsrat über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats.

Der Regierungsrat genehmigt die Gebühren für Leistungen von IWB, die gestützt auf einen öffentlichen Auftrag erbracht werden.

REVISIONSSTELLE

Die Revisionsstelle wird vom Regierungsrat für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die Wiederwahl ist möglich. Die Revisionsstelle prüft die Buchführung und die Jahresrechnung. Sie erstattet dem Verwaltungsrat und dem Regierungsrat schriftlich Bericht über das Ergebnis ihrer Prüfung.

Der Regierungsrat hat am 15.04.2025 die PricewaterhouseCoopers AG als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2025 wiedergewählt. Sie ist seit dem Geschäftsjahr 2023 die Revisionsstelle von IWB. Der leitende Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2023 für IWB tätig.

INFORMATIONSPOLITIK

IWB informiert die Öffentlichkeit aktiv, offen und ehrlich über die Ziele des Unternehmens und über besondere Ereignisse. IWB legt dabei Wert auf eine zielgruppengerechte Kommunikation. Viermal im Jahr erscheint das Kundenmagazin E2, das an alle Kundinnen und Kunden im Versorgungsgebiet verteilt wird. Sämtliche Medienmitteilungen sind der Öffentlichkeit unmittelbar nach dem Versand an die Medien über die IWB-Website zugänglich. 2025 hat IWB mit Medienmitteilungen, auf der Website, auf verschiedenen Social-Media-Kanälen, mit Veranstaltungen für spezielle Zielgruppen und mit persönlichen Kundeninformationen über Entwicklungen und Ereignisse des Unternehmens berichtet.



KENNZAHLEN IM FÜNFJAHRESVERGLEICH

Kennzahlen		2025	2024	2023	2022	2021
Einheit						
Energie- und Trinkwasserlieferung an IWB-Kunden						
[GRI 302]						
Strom	GWh Endenergie	1 067	1 245	1 128	1 202	1 042
Fernwärme	GWh Endenergie	928	863	832	837	1 001
Gas	GWh Endenergie	1 618	1 699	1 716	1 939	2 396
Wärme-Contracting und Nahwärmeverbünde	GWh Endenergie	148	142	147	142	166
Wasser	Mio. m ³	17.7	17.2	18.9	19.1	18.9
Betriebsleistung und Ergebnis						
Betriebsleistung	Mio. CHF	1 062.2	1 163.9	1 264.9	1 137.9	867.6
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. CHF	256.3	263.6	229.2	140.7 ¹	256.7
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio. CHF	146.7	149.7	126.9	58.3	125.9
Jahresergebnis (nach Minderheitsanteilen)	Mio. CHF	149.2	147.3	126.9	57.9	127.2
Operativer Cashflow	Mio. CHF	262.0	223.3	255.6	28.3	181.8
Free Cashflow	Mio. CHF	42.3	32.3	66.5	-115.9	39.0
Abgaben an und Leistungen für den Kanton Basel-Stadt						
Gesamtleistung	Mio. CHF	65.6	61.0	52.0	24.5	52.0
Gewinnausschüttung	Mio. CHF	53.1	47.5	36.4	20.3	42.3
Verzinsung der Darlehen	Mio. CHF	0.9	0.8	0.6	0.7	0.6
Konzessionsgebühr Basel-Stadt	Mio. CHF	11.0	11.0	11.0	11.0	11.0
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	Mio. CHF	0.6	1.7	4.0	-7.5	-1.9
Personal						
Vollzeitstellen	Stellen	1 171	1 127	1 086	954	917
Belegschaft	Personen	1 240	1 193	1 145	996	961
Lernende	Personen	32	26	21	23	21
Durchschnittsalter	Jahre	44	44	44	45	45
Krankheits- und unfallbedingte Aussetztage	Tage pro 100 000 Sollarbeitsstunden	589	586	560	732	376
Fluktuationsrate	in % der Belegschaft	7.0	7.4	7.0	6.2	5.5
Klimabelastung Geschäftstätigkeiten¹						
THG-Emissionen Scope 1–3	t CO ₂ -Äquivalent	736 767	751 566	791 448	842 558	1 045 303
Scope 1	t CO ₂ -Äquivalent	196 439	188 988	226 730	229 805	290 848
Scope 2	t CO ₂ -Äquivalent	488	324	154	114	53
Scope 3	t CO ₂ -Äquivalent	539 840	562 254	564 564	612 639	754 402
Eigenverbrauch an Energie						
Wärme (normiert mit Heizgradtagen)	MWh Endenergie	1 813	1 701	1 629	1 960	2 870
Fahrzeugflotte (Treibstoffe) ²	MWh	1 046	1 209	1 398	1 382	1 531
Strom ³	MWh Endenergie	51 320	45 905	48 860	60 281	58 237
Klimabelastung durch Eigenenergieverbrauch						
Eigenenergieverbrauch (Primärenergie) ⁴	t CO ₂ -Äquivalent	1 332	1 241	1 266	1 538	1 623
Wassereigenverbrauch						
Wasser Bürogebäude und Werkstätten	m ³	7 218	8 302	8 045	15 558	7 738
Abfallmenge						
Abfall ⁵	t	655	679	759	695	724

1 Seit 2023 berichtet IWB nach dem Greenhouse-Gas-Reporting-Bilanzierungsstandard (GHG).
 2 Diesel, Benzin und Erdgas für Fahrzeuge. Der Stromverbrauch der Fahrzeuge ist bereits im Stromverbrauch von IWB enthalten.
 3 Ab 2025 Eigenverbrauch Strom für Bürogebäude, Werkstätten und Produktionsanlagen.
 4 Ab 2025 inklusive Stromverbrauch der Produktionsanlagen.
 5 Aufgrund der Zusammenarbeit mit einem neuen Entsorgungsdienstleister seit 2023 erfolgt eine veränderte Zuordnung und Mengenerfassung der Abfälle zu den VeVA-Codes.

IMPRESSUM [GRI 2-1; GRI 2-3]

Herausgeberin und Kontaktstelle

IWB Industrielle Werke Basel
Margarethenstrasse 40
4002 Basel

Telefon +41 61 275 51 11
info@iwb.ch
iwb.ch

Projektleitung

Jasmin Gianferrari, Unternehmenskommunikation IWB

Inhaltliche Konzeption

Erik Rummer, Unternehmenskommunikation IWB
Dr. Andreas Sturm, phorbis Communications AG

Text

Unternehmenskommunikation IWB
Financial Reporting IWB

Gestaltung und Satz

phorbis Communications AG

Interaktivität und UX-Design PDF

phorbis Communications AG

Fotografie

Niels Franke, Simon Havlik, Derek Li Wan Po, Timo Orubolo,
Julian Salinas

Druck

PRINTHOUSE by jobfactory, Basel

Dieser Bericht wird durch den «Fokus 2025» ergänzt.
Er ist unter [iwb.ch/geschaeftsbericht](https://www.iwb.ch/geschaeftsbericht) als PDF
verfügbar und kann bei IWB unter obiger Adresse
bestellt werden.



INTERVIEW 2

Gerüstet für die dezentrale und dekarbonisierte Energiezukunft

UNTERNEHMENSPROFIL 4

FINANZBERICHT 6**Umfeld und Strategie 7****Finanzieller Lagebericht 9****Konzernrechnung 13**

Konsolidierte Erfolgsrechnung 13

Konsolidierte Bilanz 14

Konsolidierte Geldflussrechnung 15

Nachweis Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals 16

Anhang zur Konzernrechnung 17**Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung 44**

NICHTFINANZIELLER BERICHT 50**Nachhaltigkeitsstrategie und -Ziele 51**

Nachhaltigkeitsframework 51

Ethik, Governance, Compliance 52

Strategie, Wesentlichkeit, Risiken, Stakeholder 53

Umweltschutz 54

Zielerreichung Nachhaltigkeit 56

CO₂-Ausstoss reduzieren 56

Transformation Kunden 60

Arbeitgeberin IWB 61

Nachhaltige Beschaffung 63

Natur- und Artenschutz 64

Zielerreichung Umwelt 66**Nachhaltigkeitskennzahlen 67****Corporate Governance 73**

Konzernstruktur und Eigentumsverhältnisse 73

Steuerung durch den Kanton Basel-Stadt 73

Kapitalstruktur 74

Verwaltungsrat 74

Geschäftsleitung 78

Entschädigungspolitik und Festsetzungsverfahren 80

Mitwirkungsrechte des Eigentümers 81

Revisionsstelle 81

Informationspolitik 81

KENNZAHLEN IM FÜNFJAHRESVERGLEICH 82